

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 451.

Verlags-Zernsprecher No. 2059.

Dienstag, den 27. September.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1904

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabe-Stationen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Vorsicht! Taschen zu!

Niemand spricht heute von der russischen Anleihe auf deutschem Markte, von der es schon vor Monaten mit Bestimmtheit hieß, daß sie kommen werde. Aber daß niemand davon spricht, bedeutet nicht, daß sie nicht wirklich kommen wird. Und so empfiehlt es sich aus mancherlei Gründen, von Zeit zu Zeit auf den russischen Geldbedarf hinzuweisen und auf den unangenehm engen Zusammenhang, in den er mit der sicheren Inanspruchnahme der deutschen Ersparnisse geraten wird. Der Geldbedarf Russlands steht fest, die Unmöglichkeit seiner Deckung aus Eigenem steht nicht minder fest, und daß das französische Kapital längst abgezogen ist, so wird man sich eben an das deutsche wenden, und zwar unter der wohlwollenden Färbung des Grafen Witlow. Die öffentliche Meinung bei uns hat sich an diesen Tatbestand so gewöhnt, daß er wie eine Schidung oder wie ein unabwendbares Naturereignis hingenommen wird, und die Empfindung ist allgemein die, daß die Sache ja auch eigentlich in bester Ordnung sei. Für die Gewährung der deutschen Getreidemindestzölle habe das befreundete Russland immerhin eine kleine Entschädigung zu beanspruchen, und diese Entschädigung in Gestalt der Zulassung einer großen russischen Anleihe, bedeute eigentlich wieder einen Vorteil für uns, da wir auf diese Weise an Russland einen sicheren Freund gewinnen. Ein naiver Zirkelschluss! aber er wird gemacht. Angefichts solcher Stimmungen und namentlich angesichts der an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit, daß eine große russische Anleihe in Berlin kontrahiert werden wird, verlohnt es sich schon, eine unbefangene russische Stimme sich über die Sachlage äußern zu hören. In dem Buche von Hugo Ganz „Vor der Katastrophe, ein Blick ins Zarenreich“ befindet sich neben vielem außerordentlich Fesselnden auch eine Unterredung mit einem

Petersburger Bankdirektor, dem der Leser die wertvollsten Aufschlüsse zu danken hat. Dieser etwas jynische, jedenfalls aber bestens unterrichtete Bankdirektor machte seinem Besucher Eröffnungen, die hier leider nicht mit nützlicher Wertigkeit wiedergegeben werden können, von denen aber auszugehen, unter Fortlassung von Frage und Antwort, das Wichtigste hergeleitet werden mag. So ungefähr enthielt der wackere Bankdirektor sein vergnügt-melancholisches Gerede: Wir haben noch nie die Zahlungen eingestellt wie Frankreich oder Österreich oder die Türkei. Wir sind also pünktliche Zahler und werden wieder Geld bekommen. Wir haben gezahlt, damit man uns weiter borgt. Kein Staat der Welt gewährt für die Anleihe solche Kommission wie wir. Preußen zahlt ein halbes Prozent, Österreich anderthalb, wir zahlen drei, und unter uns gesagt, bleibt es bei den dreien nicht, sondern die Emissionsbanken stecken auch ihre sechs Prozent ein, zumal wenn sie sich vorher ein bißchen haben bitten lassen. Aus welchem Grunde soll man eine Kommission von drei bis sechs Prozent ausschlagen, wo die Geschäfte doch ohnehin so schlecht sind? Rechnen Sie doch aus, was bei einer Anleihe von fünfhundert bis tausend Millionen Rubel, wie wir sie bestimmt während des Krieges brauchen werden, eine Kommission von drei bis sechs Prozent bedeutet. Sagen wir offiziell nur drei Prozent. Das sind dreißig Millionen Rubel, über sechzig Millionen Mark. Ja, glauben Sie denn, die Bankgruppen sind von der Heilsarmee, daß Sie meinen, sie könnten auf ein solches Geschäft verzichten? Vorläufig gibt es keine Macht der Welt, die es verhindern könnte, daß die Großbanken dreißig Millionen Rubel und mehr verdienen, wenn sich ihnen Gelegenheit bietet. Es wird ein heißes und hartes Schachern werden, insbesondere, weil die französische Regierung sich große Mühe geben wird, die Emission von russischen Renten überhaupt zu verhindern, da jede neue Emission den Kurs der alten drückt und in der alten ein großer Teil des französischen Nationalvermögens investiert ist; aber schließlich wird der deutsche Einfluß doch siegen. Deutschland wird uns das neue Geld vorstrecken, weil uns Deutschland einen Dienst erweisen will. — Dies also sind die in Petersburg herrschenden Auffassungen, und der deutsche Sparer kann sich jetzt von einer Unterlage aus, deren Geringschätzung ihm wohlwärtig nicht zu empfehlen wäre, ein Bild davon machen, was er mit Zeichnungen auf die unvermeidliche neue russische Anleihe wagen würde. Als Ganz einem anderen Petersburger Börsenmann seinen Zweifel ausdrückte, ob die deutsche Regierung ihre politischen Geschäfte mit den sauer erworbenen Großen ihrer Sparer werde bezahlen lassen, bekam er die kühle Antwort: „Ihr Bismarck hat sich keinen Moment besonnen, die russischen Werte auf die Straße zu werfen, als es ihm politisch so dachte, und damit Milliarden des deutschen Vermögens zu zerstören. Ihre heutige Regierung wird

sich absolut nicht genieren, wieder eine Milliarde deutschen Vermögens zu opfern, um uns zu verpflichten. Und schließlich befohlen wird es ja niemandem. Wer nicht selber soviel rechnen kann, daß er merkt, wie seit Wladimirgradsky bei uns die Bilanzen nur auf den Glanz gewinkt werden, der soll sein Geld im Strumpf aufheben, nicht aber Papiere kaufen. Tut er es doch, soll er auch bluten.“ — Das ist eine russische Ansicht, aber leider kann man nicht sagen, daß sie nicht auch eine deutsche Ansicht zu sein verdient. Indessen geschieht wahrscheinlich alles Predigen nur in die Wüste hinein. Russland läßt sich seine Freundschaft bezahlen, Frankreich hat es genügend erfahren, und wenn Deutschland diese Freundschaft haben will, dann muß es eben auch zahlen. In unserer merkwürdigen Welt ist es ja längst so merkwürdig eingerichtet, daß der Schuldner es besser hat als der Gläubiger. Der Schuldner wird geachtet und gepflegt, damit er zahlungswillig bleibe, der Gläubiger muß freundlich sein, sonst bekommt er gar nichts. Diese „Umwertung aller Werte“ werden auch wir in unserm Verhältnis zu Russland noch genügend zu schmecken bekommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Sturm auf Port Arthur.

In diesem Augenblick, da man eine erneute Tätigkeit der Japaner vor Port Arthur erwartet, dürfte die Schilderung des japanischen Sturmes vom 13. Juli auf Port Arthur, wie sie der in Port Arthur selbst erscheinende „Nony Krai“ gibt, von besonderem Interesse sein. Unser Petersburger Korrespondent schreibt uns darüber: Petersburg, 8./21. Sept.: Heute traf hier eine Nummer des in Port Arthur erscheinenden „Nony Krai“ ein, die folgende Schilderung des Sturmes vom 13. Juli auf die Festung enthielt: Am 12. Juli wurde in den vorgeschobenen Stellungen bekannt, daß man für den nächsten Tag mit einem Angriff der Japaner rechnen müsse. General Kondratenko (Führer der 7. ostibirischen Schützendivision) ritt den rechten Flügel unserer Stellungen ab und besah, die Reserven etwas zu verharren. Ein Teil derselben kam schon am Abend aus Port Arthur heraus, und noch vor Einbruch der Nacht waren die Reserven vollständig. Um 6½ Uhr morgens, als unsere Leute kaum angingen, sich mit den angepöppelten Vierden zu beschäftigen und das Lager sich erst allmählich belebte, ertönte von fernher der erste feindliche Kanonenschuß, dann ein zweiter, ein dritter. Die Granaten zischten durch die Luft, einige Sprengstücke fielen nur wenige Meter von der Stellung des Abteilungschefs, des Obersten Semonow, nieder, und im Augenblick ist alles auf den Beinen. Dem ersten Schusse folgte ein unaufhörliches Feuer — der Kampf des 13. Juli begann. Zuerst eröffnete der Feind das Feuer aus seinen 125 Millimeter-Geschützen mit der Batterie auf dem Berge Czetaf, einer spizen Anhöhe in der zweiten Bergreihe des Kurilansky-Bergebietes, und

Fenilleton.

Die Peabody-Häuser.

Wenn Institute für den weniger vom Glück bedachten Teil unserer Mitmenschen geschaffen werden, so erhebt sich nicht selten Einspruch dagegen, da viele der Ansicht sind, daß durch die meisten Wohltätigkeitsanstalten nur Müßiggänger herangezogen werden. Man soll den Armen nicht ihre Verpflichtungen abnehmen, sondern sie in den Stand setzen, sie zu erfüllen, heißt es dann wohl, was allerdings sehr rationell erscheint, aber häufig außerordentlich schwer ausführbar ist. Jedenfalls muß es aber immer mit Freuden begrüßt werden, wenn es gelingt, den schwer arbeitenden Klassen zu Hilfe zu kommen, ohne ihnen ein Almosen zu gewähren, wenn es ihnen ermöglicht wird, ein menschenwürdiges Dasein zu führen, und doch auf sich selbst zu stehen. In allen zivilisierten Staaten widmet man diesem Problem jetzt die größte Aufmerksamkeit, ruft Arbeiterhäuser ins Leben, wo die „kleinen Leute“ für eine geringe Miete gesunde Wohnungen finden, geht indes immer von dem Prinzip aus, daß kein Almosen damit verknüpft sein darf, sondern diese Gebäude sich auch wirklich rentieren sollen. England gebührt aber das Lob, daß es in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel voranging, und noch heute sind die Peabody-Häuser mustergültig.

Peabody war ein Amerikaner, der sich in London niederließ, wo er auch in 1869 gestorben ist. Zuerst verwendete er einen Teil seines großen Reichtums, um seinem Vaterlande und vornehmlich seiner Geburtsstadt, Danvers, Vorteile zuzuwenden. Er errichtete Schulen, besonders solche, die auch Unbemittelten die Wohltat gründlicher Ausbildung gewähren, und gab für diese Zwecke nach und nach gegen 30 Millionen Mark her. Er hoffte, wie er häufig äußerte, daß dadurch die Menschen einander mehr näher kommen und größere Harmonie unter ihnen walten werde.

In ganz anderer Art ging er in London vor. Er

übergab fünf seiner Freunde 3 Millionen Mark mit dem Auftrage, diese zum Besten der Armen der Stadt zu verwenden. Wie dies zu geschehen habe, bestimmte er nicht, sondern sprach nur den Wunsch aus, daß das, was geschaffen werde, nicht nur seinen Mitmenschen, sondern auch später lebenden Generationen zugute kommen möge.

Die Vermächter des Peabody-Fonds, unter denen sich auch Lord Derby befand, überlegten lange, wie er am besten zu verwenden sei. Hospitäler, Altersversorgungsinstitute, kurz, reine Wohltätigkeitsanstalten wollten sie nicht schaffen, und so kamen sie schließlich auf den Gedanken, Wohnungen für Arbeiter ins Leben zu rufen, die den besten Prinzipien der Hygiene entsprächen. Da es sich um eine mildtätige Stiftung handelte, hätten sie die Miete erlassen oder so niedrig festsetzen können, daß sie nur eine nominelle war, das aber eben betrachteten sie als einen Fehler. Das Kapital sollte eine Revenue ungefähr in der Höhe abwerfen, wie sie die englischen Staatspapiere gewähren, und darnach wurde der Preis der Wohnungen festgesetzt.

Eine erste Gruppe von Gebäuden wurde in Spitelfields errichtet, und in 1864 zogen 200 Mieter in dieselben ein. Kurz darauf konnte man eine zweite in Kensington eröffnen, und so fanden 400 Familien, die über 2000 Personen zählten, unter den günstigsten gesundheitlichen und moralischen Bedingungen Aufenthalt. M. Peabody war von dem Resultat so befriedigt, daß er eine weitere Summe von 2.000.000 Mk. fandte und in 1868 abermals eine solche spendete. Als er starb, hatte er in 7 Jahren 10 Millionen Mark für Arbeiterwohnungen in London hergegeben.

Dank der Kapitalisierung der Einkünfte können immer weiter Peabody-Häuser errichtet werden, und jetzt gibt es bereits 19 Gruppen solcher, die 5387 Wohnungen, welche aus 11.918 Zimmern bestehen, enthalten und 19.338 Bewohnern Aufenthalt gewähren. Die Häuser repräsentieren ein Kapital von 28 Millionen Mark. Sie sind alle nach einem Modell errichtet. Die geräumigen hellen Treppen, das reichliche Wasser, das überall zu Gebote steht, die große Luftzuführung machen

sie gesund und freundlich. Jede Wohnung ist abgeschlossen, es gibt weder gemeinschaftliche Balkone, noch Korridore, damit jeder Anlaß zu Streitigkeiten vermieden wird.

Die herrschenden Vorschriften besagen, daß Kleinfamilien, anständiges Betragen Bedingung seien, die Gebäude müssen jeden Tag vor 6 Uhr vollständig geputzt sein. Kein Mieter darf in der Wohnung wachen oder Wäsche aus dem Fenster hängen, eine Wäscheleiste auf jedem Flur der Reihe nach den Mietern zur Verfügung. Schmutz und Abfälle werden in eine ebenfalls auf jeder Etage befindliche Öffnung geworfen, die mit Gittern in Verbindung steht, aus denen sie dann abgeholt werden. Jedes Haus ist mit Badeeinrichtung versehen, die unentgeltlich benutzt werden kann.

Anfolge der gegebenen Vorschriften befehligen sich die Bewohner eines guten Betragens, die schlechten Elemente fanden es selbst richtiger, sich davonzumachen. Die Mieter der Peabody-Häuser bezeichnen sich mit Stolz als solche, und bei Gericht gilt es als ein Zeugnis, wenn ein Zeuge zu ihren Bewohnern gehört. Den dort lebenden Arbeitern wird von den Brodherrn vor anderen der Vorzug gegeben.

Die Geburtsziffer übersteigt in den Peabody-Häusern die von London im allgemeinen um 4,7 per Tausend und die Sterblichkeit beträgt 14,4, während sonst der Durchschnitt 15,7 ausmacht. Es beweist dies, wie gesund diese Gebäude sind, und wie wohl die Arbeiter sich in den Wohnungen fühlen, die durchschnittlich 5 Mk. 25 per Woche kosten. Es ist dies ein weit geringerer Preis, als sonst in London für derartige Wohnungen gezahlt wird.

So erfüllen die Peabody-Häuser vollkommen ihren Zweck. Sie sind keine Wohltätigkeitsanstalten im eigentlichen Sinne, tragen aber wesentlich zur Lösung der sozialen Frage bei, indem sie den Arbeitern zufrieden machen, ohne daß er das Gefühl hat, ein Almosen zu empfangen. Es gehört in der Tat ein gewisser Heroismus dazu, in manchen Höhlen zu leben und die Gesellschaft nicht hassen zu lernen.

G. Land.

mit 24 Feldgeschützen. Das Feuer der Geschütze großer Kalibers mischte sich mit dem Pörm plätschernden Mörserbomben und richtete sich in erster Linie gegen die Batterien des Fürsten Tschendge und Stridlow, während die Feldgeschütze gleichzeitig ein scharfes Schrapnellfeuer auf die Schützengräben eröffneten. Es begann die energische, generalisierte Vorbereitung für den Sturmangriff. Der Hagel der feindlichen Geschosse richtete keinen zu großen Schaden bei unserer vorzüglich maskierten Batterie an. Genau um 8 Uhr morgens zeigten sich gegen den rechten Flügel des „Grünen Berges“ hin dichte japanische Kolonnen, die sich vom Meere aus mit Artilleriefeuer unterstützten, stramm, wie auf dem Marsch, in voller Ordnung auf die große Bergspitze und die Redoute hin bewegten. Der Chef der rechten Abteilung, der Kommandeur des 26. Regiments, Oberst W. F. Semenow, leitete mit seinem Stabe vom Lunwantausky-Tale aus das Gefecht. Von der ganzen Linie der grünen Berge knatterte das Kleingewehrfeuer, das sich mit jeder Minute verstärkte. Um 9 Uhr entspann sich unter stürmendem Regen ein heißer Kampf, der etwa um 10 Uhr seinen Höhepunkt erreicht hatte. Auf dem Wege zeigten sich Träger mit Leuten und Verwundeten, je näher dem Kampfsplatz, desto zahlreicher wurden sie. Schon von weitem bemerkten wir auf der rechten Seite der grünen Berge in Unordnung daherkommende, nicht auf der Straße befindliche Soldaten. Was gibt's? Weicht man zurück? Wir eilen in voller Karriere hinzu. Es sind in der Tat Soldaten, die dem tobenden Feuer nicht standhalten konnten, in Verwirrung gerieten und wichen. Es war ein kritischer Augenblick, ein großer Berg war geräumt und der Ausfall des Kampfes wurde zweifelhaft. Keine Sekunde durfte verloren werden; die Rückwärtsbewegung mußte unter allen Umständen aufgehalten werden. Die Geschützgegenwart des Generals Kondratenko, seine persönliche Tapferkeit und das Vertrauen, das ihm die Soldaten schenken, rettete alles. „Was ist das? Warum zurück?“ — „Weil... es ging nicht anders... wir werden es wiedernehmen!“ so scholl es durcheinander. — „Recht! Marsch! Vorwärts! Ihr bekommt Verstärkungen. Leutnant Lubunsky, übernehmen Sie einstweilen die Kompanie. Nun links, nehmt den Berg! Munter hinaus und legt euch auf die Steine!“ Ohne auf die um ihn pfeifenden Kugeln zu achten, wendet sich dann der General laut und lebhaft erregt an die Kompanie: „Brüder, besser sterben, als sich beschlagen, indem man zurückweicht. Denkt, auf euch hofft Väterchen Jar und Rußland. Kein Zurück! Laßt uns alle sterben, aber nicht weichen! Nun, wackere Jungs, vorwärts, mit Gott!“ Und wüßte werfen sich die Schützen auf den steinigen Boden und eröffneten ein neues Feuer auf den Gegner. Unter Mienenanstrengungen ging es vorwärts, langsam, aber am Abend war man wieder in den alten Positionen. Als die Ordnung wiederhergestellt war, läßt General Kondratenko die 57 Millimeter-Batterie des Kapitäns Popenko herbeiholen. Nur Fürst Tschendge und Kapitän Stridlow bekämpfen noch die japanischen Feldbatterien. Die Japaner haben einen Bergrücken und eine Redoute besetzt und unterhalten ein mächtiges Feuer. Der „Hohe Berg“ ist beinahe abgeschnitten, hartnäckig verteidigt ihn der Oberleutnant Butusow mit zwei Kompanien. Die Anwesenheit des Divisionskommandeurs inmitten des feindlichen Gewehrfeuers, seine Ruhe und sein warmes Wort an die Schützen wirkt auf der ganzen Linie und hebt wieder den Mut der durch den schweren Nachtdienst übermüdeten Soldaten. Da läßt Butusow melden, daß es schwer wird, mit seinen beiden Kompanien der Grenzwache die Position zu halten. „Die Japaner kommen in Masse und schon schießt man auf ganz nahe Distanz.“ — „Sag deinem Führer“, meint Kondratenko zu dem Meldenden, „daß Hilfe kommt, er muß sich bis aufs Äußerste halten.“ Und zu uns gewendet, meint der General mit unerschütterlichem Vertrauen: „Die Soldaten der Grenzwache sind wirklich alle Helden. Diese Standhaftigkeit und Disziplin! Ich kenne Butusow, er stirbt, geht aber ohne Befehl nicht

einen Schritt zurück. Und während der ganzen Zeit hemmen die Verwundeten schreiend und stolpernd einher. Man legt ihnen hier einen ersten Verband an. „Nur ruhig, Brüderchen! Rinderchen, vorsichtig! Tragt besser, sorgt gut für die Verwundeten!“ — So ordnet der General unter seinen Truppen an, während er die leicht Verwundeten begrüßt, ihnen dankt und Mut einspricht. Zwei Krankenpfleger bringen einen Schwerverwundeten, statt zu stöhnen, schimpft der Mann in toller Wut. „Was hast du, Bruder?“ fragt ihn der General. „Exzellenz, die verdammten Kerle haben mein Gewehr zurückgelassen — den Japanern überlassen.“ Der General krächzt ihn lächelnd, man werde ihm seine Pistole bringen. Allmählich schwächt das Gewehrfeuer ab, der Artilleriekampf tobt. Die Batterien Tschendge und Stridlow arbeiten unter heftigstem Granatenregen. Der Zug der Batterie Rakumow ist mit Schrapnell überschüttet. Nur schwach kann sie den Angriff abwehren, der ihr von der Flanke aus droht. Der Feind hat es anscheinend auf diese Batterie vor allen Dingen abgesehen. Aber ihr schweben formendend die Wölfschen plätschernd Schrapnell. Unerdrossen wird im Dorfe Chodjastan ein Kriegsrat unter Granatenfeuer abgehalten. Kondratenko, Rod und Stöfel nehmen an ihm teil, dann kehrt Stöfel ins Hauptquartier und die Generale ein jeder auf seinen Posten zurück. Am Nachmittag wurde es etwa bis zur vierten Stunde ruhiger. Gegen 5 Uhr überschüttete der Feind von neuem unsere Batterien und die Verschanzungen des Zentrums vom grünen Berge mit erschütterndem Schrapnellfeuer. Wieder begann ein umfassendes Stößenfeuer. Die Zahl der Verwundeten nahm ganz gewaltig zu. Von allen Seiten des Lunwantausky-Tales kamen Trübsahnen. Führen und chinesische Rittschas, und unter einem schützenden Abhang muß ein zweiter Verbandspost angelegt werden. Erst um 5 Uhr griff der Feind das Zentrum am grünen Berge an. Bis zum Einbruch der Dunkelheit gingen endlose Kolonnen Japaner zum Sturm vor, immer aber vergeblich. Die Tschakal drangen bis ganz nahe an uns heran, ganz nahe, aber sie wurden mit fürchterlichen Verlusten zurückgeschlagen und warfen sich auf 6-800 Schritte nieder. Sie fanden schließlich nicht die geringste Mäandert, sich zu einem endgültigen Schlage zu erheben. Das Schützen- und Maschinengewehrfeuer aus den Schanzen des grünen Berges, in der Front das Feuer der Batterien des Fürsten Tschendge und Stridlow unter Leitung des Obersten Nachmandrow und in der Flanke das Feuer der Batterie Petrenko schmetterte die Stürmenden nieder. Um 7 Uhr abends wurde gemeldet, daß der „Hohe Berg“ zurückgenommen sei, die Redoute blieb aber noch in den Händen des Feindes. Die Dämmerung sank hernieder, schnell wurde das Gewehrfeuer ruhiger und das Massenfeuer hörte auf, hier und dort noch einzelne Salven und Schüsse, endlich war alles ruhig. Nur auf den Bergen polterten noch die Wagen, die die Verwundeten bringen, lärmend umher, und die Feldküchen und Patronenwagen. General Stöfel schied aus der Festung seine Glückwünsche für die heldenmütige Abwehr. Eine stille klare Nacht senkt ihre Schatten über das blutige Schlachtfeld, während schauerlich in der Finsternis das Stöhnen der Schwerverwundeten herüberdringt... B.

Arme Soldaten!

B. Petersburg, 25. September. Die hier nach und nach eintreffenden Privatnachrichten über die Vorgänge, die der Schlacht von Tsao-pang folgten, lassen immer mehr erkennen, mit welcher geradezu kräftiger Nachlässigkeit die Intendanturverwaltung für die Truppen gefordert hat. Es fehlte nach der Schlacht buchstäblich an allem, und wenn nicht die Privatkräfte durch die von den Semstwo abgeforderten Abteilungen gewesen wäre, so hätte es ganz gut zu einer Katastrophe kommen können. Ebenso schlimm, wie es mit der Verpflegung der Soldaten bestellt war, war es auch mit der Fortschaffung der Verwundeten. Die Hospitalzüge erwiesen sich als durchaus ungenügend, denn sie konnten von den 13 000 Verwundeten nur etwa

3000 befördern. Man mußte sich mit Güterwagen behelfen, die natürlich keinerlei Einrichtungen hatten und äußerst ungemächlich waren. Der Chefarzt des Sanitätszuges der Großfürstin Maria Pawlowna ist soeben in Petersburg eingetroffen, um die nötigen Schritte zur Verbesserung des bereits vorhandenen Materials zu tun und für eine umfangreiche Ergänzung Sorge zu tragen. — Der Unwille in der Petersburger Gesellschaft ist natürlich außerordentlich groß, leider hört man nur nicht viel davon, daß sich dieser Unwille in die praktische Form der Hilfsbereitschaft umsetzt. Die unzahlbaren Zustände in den Verwaltungen mögen allerdings viel dazu beitragen.

Arme Japaner.

Herr Rissal Tamai, der Herausgeber der Wochenschrift „Chasen“ (Berlin, Kleinscheiderstraße 9) schreibt: Von den japanischen Nichtkombattanten, die früher in Sibirien ansässig gewesen und nach Beginn des Krieges von der russischen Regierung zurückgehalten worden sind, werden voraussichtlich am 5. oder 6. Oktober gegen tausend via Berlin in Bremerhaven (nicht, wie früher angegeben, Hamburg) eintreffen. Bis jetzt ist durch Telegramme bekannt geworden, daß sich darunter 404 Männer, 401 Frauen und 85 Kinder befinden, während über die weiteren etwa 200 Aufnahmelingen näheres noch nicht bekannt ist. Ein Mitglied der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg befindet sich seit dem 8. September in Perm und sammelt dort die Japaner aus den verschiedenen Orten, um sie bis zur deutschen Grenze zu geleiten. Während ihrer Zurückhaltung in Rußland ging es den Leuten, die ihre ganze Habe verloren haben und vollständig mittellos sind, außerordentlich traurig; einige von ihnen sind bereits Hungers gestorben. Es fehlt vor allem an Geld, Kleidung und Wäsche, um für diese bedauernswerten Japaner in ausreichender Weise sorgen zu können, und bitte ich daher edle Menschenfreunde dringend um glatte Hilfe durch Überweisung von Geldspenden, getragenen Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen usw., denn es ist noch sehr vieles nötig. Bisher haben meine Sammlungen über 4571 M. ergeben, doch ist dieser Betrag, da verschiedentlich Geldunterstützungen nach Rußland gelangt und Kleidungsstücke usw. beschafft worden sind, fast ganz verausgabt. Die Kasse enthält gegenwärtig nur noch 28,07 M.

Die Friedensanregung in Rußland.

Die Friedensanregung des Blattes „Grashdanin“ findet, so wird der „Magdeburger Zeitung“ aus Petersburg berichtet, in der Bevölkerung ein starkes Echo. Es wird jedoch allgemein betont, daß Rußland Port Arthur niemals aufgeben könne, während es möglich wäre, die Mandchurie an China zurückzugeben.

Der kugelsichere Panzer.

Die Hoffnung, die russischen Fußtruppen mit kugelsicheren Panzern versehen zu können, scheint sich zu verflüchtigen. Der italienische Erfinder sollte vorläufig 30 000 solcher Panzer herstellen; russische Beamte waren auch schon nach Italien gekommen, um mit dem Erfinder ein Abkommen zu treffen. Er ist aber nur Ingenieur, der zur Herstellung der Panzer noch eine große Fabrikanlage und dazu wieder viel Geld nötig hat. Dies sollte nach dem Plane des Erfinders die russische Regierung vorstrecken, was jedoch in Petersburg abgelehnt wurde. Daraufhin ist der italienische Ingenieur mit den russischen Offizieren nach Petersburg gefahren und hat dort den Vorschlag gemacht, die russische Regierung solle selbst die erforderliche Fabrik erbauen, und der Ingenieur wolle gegen eine entsprechende Vergütung die Herstellung einrichten. Die Summe, die der Italiener dafür forderte, ist jedoch sehr groß, und andererseits werden von vielen Seiten Bedenken gegen die technische Durchführbarkeit des Planes geltend gemacht. Alle diese Umstände werden wohl dahin führen, daß das ganze Unternehmen im Sande verläuft und die kugelsichere Panzerung der russischen Soldaten ein frommer Wunsch bleibt.

Aus Kunst und Leben.

Die Denkmalspflege in Deutschland.

Gestern trat im benachbarten Mainz zum fünften Male der „Tag für Denkmalspflege“ zu zweitägigen Verhandlungen zusammen. Die Themen, die dort von berufenen Fachleuten erörtert werden, beziehen sich auf bedeutsame Eingeständnisse des weiten Gebietes, wie Erhaltung von Altertumsfunden, Steinerhaltung, Inventarisierung der Denkmäler, Befestigung usw. Mögen diese technischen Erwägungen zu sehr spezialisiert sein, um auf ein allgemeines Interesse zu stoßen, die Voraussetzungen, von denen sie ausgehen, die Sache der Denkmalspflege überhaupt, finden in unserer Zeit ein immer tieferes Verständnis und härteren Widerhall bei allen, denen Fragen der Kunst und der geschichtlichen Überlieferung am Herzen liegen. Noch nie hat sich dies deutlicher gezeigt, als in dem leidenschaftlich erregten Streit um die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses, der gerade in der letzten Zeit geführt wird. Aber nicht nur bei so großen Anlässen zeigt sich die christliche Sehnsucht nach den aus vergangenen Zeiten überkommenen Schätzen, die der moderne Mensch nicht anzutasten wagt, auch in kleineren Kreisen, im Leben der Stadtgemeinden, kommt es immer wieder zu solchen Streitigkeiten, wenn etwa ein altes Wahrzeichen der Stadt den Anforderungen des modernen Lebens zum Opfer fallen soll; und oft genug hat auch ein Privatmann es zu fühlen, daß unserer Väter Werk, auch wenn er gesetzlich der Eigentümer sein sollte, nicht ausschließlich sein Besitz und seiner Willkür überlassen ist. Es verlohnt sich daher wohl, einmal die mannigfachen Seiten der heutigen Denkmalspflege in einer kurzen Übersicht zu beleuchten.

Auch die Denkmalspflege hat ihre Wurzel in Empfindungen, die dem modernen Menschen so ganz natürlich erscheinen und die doch seine Vorfahren nicht gekannt haben. Unbekümmert legte der Grieche die Bauten seiner Väter nieder oder er modellierte sie seinen Bedürfnissen gemäß um, es sei denn, daß das Alter etwa einem Tempel eine besondere Heiligkeit verliehen hatte; den altgriechischen Baumeistern dienten die Meisterwerke der Alten als ergiebige und bequeme Steinbrüche; das Kraftgefühl eines Renaissancemenschen ließ den Gedanken gar nicht in ihm reifen, daß ein alter Bau sein Eigenrecht habe, daß geachtet werden müsse, jede neue Generation magte

Einbauten und Baute hinzu, wie sie es brauchte, und in dem Stil, den sie entwickelt hatte und der ihr als der vollendetste erschien. In uns erst, den Kindern des 19. Jahrhunderts, das einen völlig eigenen Stil nicht entwickelt hat, erwacht die Kraft zu geschichtlichem Versehen, uns einzufügen in das Seelenleben vergangener Epochen; wir suchen jeden Bau aus seiner Zeit zu begreifen, in seinem Stil sehen wir ihren tiefsten Wesensausdruck, und so verehren wir ihn wie ein Wesen, das sein eigenes Leben lebt und uns herabredet von unserer Vorfahren erzählt, als sie selbst es je konnten.

Wieder ist es die Romantik gewesen, die diesen historischen Sinn in uns gepflanzt hat. Gewiß hat es schon früher nicht an vereinzelten Anregungen gefehlt, den alten Denkmälern Schutz angedeihen zu lassen. Hatte doch selbst Raffael neben seinen vielen anderen Ämtern auch dies, die Kunstschätze der ewigen Roma zu hüten. Und auch in Deutschland haben wir schon aus dem Jahre 1780 von dem Markgrafen Alexander von Bayreuth eine Verordnung, durch die für die Erhaltung der Bauwerke gesorgt werden sollte. Aber die allgemeine Idee der Denkmalspflege hat sich erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Frankreich entwickelt, das bis heute auf diesem Gebiete vorbildlich geblieben ist. Die Stürme der Revolution, die manch ehrwürdiges Kunstdenkmal hinweggeführt hatten, führten schon in den ersten Jahren zu einer Reaktion, indem man durch Dekrete diese Zerstörungswut zu dämpfen suchte. Es mußte jedoch erst die romantische Stimmung die Gemüter beherrschen, ehe es zu umfassenderen Maßnahmen kam. So predigte Viktor Hugo im Beginn der dreißiger Jahre „Krieg den Zerstörern“; Dichter, Baumeister und Geschichtsforscher wirkten einmütig in diesem Sinne zusammen, und so wurde im Jahre 1830 die „Generalinspektion für die historischen Denkmäler“ und 1837 die „Kommission der historischen Denkmäler“ gebildet, die bis heute für alle diese Bestrebungen in Frankreich der Mittelpunkt ist. Der Denkmalschutz hat dort auch wiederholt eine gesetzliche Regelung gefunden. Über alle zu schützenden Bauwerke — es sind deren über 2000 — ist in mühevoller Arbeit eine Liste aufgestellt, und die so „klassierten“ Denkmäler sind unter ausdrücklichen Schutz gestellt. Ein eingetragenes Denkmal darf weder ganz noch teilweise zerstört werden, gleichviel, ob es dem Staat oder öffentlichen Körperschaften gehört; zu jeder Wiederherstellung oder Veränderung ist ministerielle Erlaubnis nötig. Die französische Gesetzgebung ist für die meisten anderen

Länder, für die eine Denkmalspflege in Frage kommt, vorbildlich geworden; besonders Italien hat seit zwei Jahren ein sehr strenges Gesetz für den Schutz beweglicher und unbeweglicher Kunstdenkmäler, von dessen Verletzung leider allzu oft berichtet werden muß.

Wie steht es aber in Deutschland? Anregungen in Hülle und Fülle, auch viele einzelne und zum Teil schon recht alte behördliche Verordnungen und organisatorische Maßnahmen; aber zu der durchgreifenden gesetzlichen Regelung, die von den Freunden der Denkmalspflege immer wieder gefordert werden muß, ist es noch nicht gekommen, abgesehen von der einen rühmlichen Ausnahme des Großherzogtums Hessen, das seit 1902 ein solches Gesetz hat.

Worin besteht nun diese Denkmalspflege? Ihr Gegenstand, die Denkmäler, ist nicht so leicht scharf zu bestimmen, aber es braucht auch nicht vieler Worte; man wird sich im allgemeinen darüber klar sein, daß es sich um die unbeweglichen und auch beweglichen Denkmäler handelt, die entweder durch hohe geschichtliche Bedeutung oder durch Kunstwert, oder auch durch beides von Wert für uns sind. Die Wertbestimmung dabei ist freilich erheblichen Schwankungen unterworfen. Neuerdings betont man aber auch mit besonderem Nachdruck, daß auch die Naturdenkmäler einbezogen werden müssen; der am 30. März d. J. unter großer Beteiligung von Künstlern und Gelehrten in Dresden gegründete „Bund Heimatschutz“ hat sich als Programm gesetzt, die deutsche Heimat mit ihren Denkmälern und der Poesie ihrer Natur vor weiterer Verwahrlosung zu schützen. Neben der Denkmalspflege muß er den Schutz des Landschaftsbildes, einschließlich der Ruinen; Rettung der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt, sowie der geologischen Eigentümlichkeiten; Volkskunst auf dem Gebiete der beweglichen Gegenstände und Sitten, Gebräuche, Feste und Trachten. Schwieriger ist die Frage, worin die „Pflege“ der Denkmäler zu bestehen hat. Hier greift das vielumstrittene Problem der Restauration, der Wiederherstellung alter Bauwerke, ein. Darüber kann zwar kein Zweifel bestehen, daß mit der Denkmalspflege im eigentlichen Sinne die Wiederherstellung verfallener Bauten nichts zu tun hat. Sie hat immer nur zu sichern und zu erhalten, was uns als teures Erbe von den Vätern überkommen ist; und wenn diese Pflicht dankliche Eingriffe erforderlich macht, so wird sie ihre Aufgabe darin sehen, daß der alte Bestand des Bauwerkes so wenig als möglich geändert wird. Von ihrem Standpunkt wird sie all die Wiederherstellungsversuche

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. September.

— Kaiser-Venotoma. Dem schönen Land Italien macht man in dieser Woche einen Besuch, und zwar sind es die Städte Livorno, Pisa, Lucca, Florenz und Siena, deren herrliche Szenarien Interessantes in Dialekt und Fülle bieten. — Die Hauptausstellungsorte dürften jedoch die ausgezeichneten Aufnahmen der Jacht-Regatten in Kiel ausbilden. Vor seiner alljährlichen Nordlandfahrt beteiligt sich unser Kaiser mit Eifer an den Festlichkeiten dieser „Kaiser-Wache“, die unter harter Anteilnahme des In- und Auslandes abgehalten werden. Wer sich nun einmal einen Begriff von diesen Sportfesten machen will, besonders aber denen, die eine rechte Vorliebe von unseren Kriegsschiffen, vom kleinsten Torpedoboot bis zum mächtigsten Panzer, und von der See überhaupt, bisher nicht hatten, ist hierzu Gelegenheit geboten. Beim Anblick dieser trefflich gelungenen Naturaufnahmen fühlt sich der Besucher mitten hinein in eine ihm fremde, fesselnde Welt des Lebens auf der See versetzt. Nicht allein die Kriegsschiffe zeigen bis in die äußersten Spitzen ihrer Masten bunten Flaggenstumm, auch die Vergnügungsdampfer, auf denen viele „Landratten“ den Verlauf der spannensten Wettfahrten verfolgen, haben sich sehr reichlich geputzt. Da die beiden Serien sowohl in Ausführung wie Reichhaltigkeit als besonders hervorzuheben bezeichnet werden müssen, so empfehlen wir den Besuch dieser bildenden Kunststätte angeregung.

— Wiesbadener Lehrerverein. Am 24. d. M. tagte der Wiesbadener Lehrerverein zum letztmal im „Hotel Nonnenhof“. Herr Cloes sprach über: „Unsere allgemeine Sterbekasse“. Die Wahl dieses zeitgemäßen Themas war wohl dadurch veranlaßt worden, daß in letzter Zeit Lehrer unseres Bezirks der betreffenden Kasse fernblieben, sei es aus Abneigung oder auch nur aus Bequemlichkeit oder Unkenntnis. Herr Cloes, welcher als Mitglied des Kuratoriums der Witwen- und Waisenkasse auch zur Verwaltung der Sterbekasse berufen war, führte etwa folgendes aus: Die Allgemeine Sterbekasse wurde von Herzoglich Nassauischer Regierung am 11. Mai 1855 als Zwangskasse für die Lehrer gegründet. War sie auch nicht Zwangskasse, so wurde ihr doch von allen Versammlungen des Allgemeinen Nassauischen Lehrervereins das größte Interesse entgegengebracht. Nach der Spaltung der Lehrerschaft in zwei Vereine blieb sie gleichsam ein Familiengut unter Elterngewalt. Durch das Gesetz, betr. die Fürsorge der Witwen und Waisen der Lehrer vom 4. Dezember 1899, hörte die Kasse auf, eine Zwangskasse zu sein, und dadurch ist es gekommen, daß ihr manche Lehrer ferngeblieben sind. Wenn sich auch die Zahl der Mitglieder im verflossenen Jahre von 2550 auf 2601 erhöht hat, so steht das Wachstum doch nicht im Verhältnis zu dem Wachsen der Zahl der Lehrer. Es ist dies bedauerlich, da die Kasse gegen den geringen Beitrag von 3 M. jährlich den Hinterbliebenen ihrer Mitglieder eine beträchtliche Sterbebeute sichert, die Hinterbliebenen solcher Lehrer aber, die nicht Mitglieder der Sterbekasse waren, auch auf die ansehnliche Gewandung aus der Lebenskasse nicht zu rechnen haben, wie dies ein Fall aus neuester Zeit bewiesen hat. Es sollte darum kein junger Lehrer versäumen, Mitglied der Sterbekasse zu werden, zumal dies schon durch einfache Anmeldung geschieht. — Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Professor Dr. Collin-Wiehn mit Freunden zusammengekommen, auch in diesem Winter in dem Verein Vorlesungen zu übernehmen. Sprechend wird Herr Dr. Collin über: „Das moderne Drama von Goethe bis Hauptmann“, und zwar an den Samstagen zwischen 6. November und 10. Dezember. Für die Vereinsmitglieder und außerhalb wohnende Kollegen werden Abonnementkarten zum Besuche der 5 Vorlesungen ausgegeben, für Familienangehörige derselben 2 M. Im Falle der Verhinderung des Inhabers der Hauptkarte kann diese auch von einem Familiengliede benutzt werden. Einzelfarten für Nichtmitglieder stellen sich im Preise um 25 Prozent höher als im Abonnement. Zum Schluß der Versammlung wählt der Verein den „Europäischen Hof“ als künftiges Vereinslokal.

von vornherein abweisen, und, fügen wir gleich hinzu, diese Anschauung dringt in der Tat siegreich durch.

So einfach werden sich aber die Verfechter der „Restaurierungen“ nicht abweisen lassen, und wir sehen gerade in einem Falle, wie dem des Heidelberger Schlosses, mit welcher Hartnäckigkeit sie an ihren Plänen festhalten. Auch sie wollen doch nur das Beste für die von beiden Parteien gleich hochgeschätzte Ruine des Otto-Heinrich-Bauwerks; nur behaupten sie, das herrliche Bauwerk wäre bei seinem bedrohlichen Zustand, der durch eine sachverständige Untersuchung festgestellt ist, nicht anders zu retten, als durch einen entgegengesetzten Eingriff. Wenn sie freilich weiter behaupten, eine Überdachung durch eine Konstruktion würde den schönen Eindruck vernichten und man müßte, im Sinne des ursprünglichen Planes, einen großen Doppelbogen aufstellen, so ist damit bereits der Boden des Zweifels befeuchtet; und nach den neuesten Untersuchungen über die ursprüngliche Gestalt scheint es sogar sicher, daß diese Annahme falsch war, daß also die „Intuition“, die den Urheber des Planes geleitet haben soll, doch nicht das Richtige hat treffen können. Aber gleichviel, ob er Recht oder Unrecht hatte, ist es überhaupt angängig, einem Bauwerk auf Grund unsicherer Hypothesen eine definitive Reuegestaltung zu geben, die nun ein für alle Male feststeht? Geht es nicht, ein Dokument der Geschichte fälschen, so daß kein Späterkommender ihm mehr unbefangenen Auges gegenüber treten kann? Wo ist in unserer durch architektonisch: Schöpferkraft doch nicht hervorragenden Zeit der Mann, der unfehlbar sagen könnte, er habe das allein Richtige getroffen? Und ist heutzutage auch nur die technische Möglichkeit solcher Bauausführungen, die echt wirken, gegeben?

Die Anschauungen über das Restaurieren haben sich aber auch bei den Anhängern dieser Betätigung sehr gewandelt. Die ganze Kunst ist kaum hundert Jahre alt. Als das Interesse sich im 19. Jahrhundert den alten Bauwerken mit einer inbrünstigen Verehrung zuwandte, da hatte man sehr bestimmte Empfindungen von jedem Stil, und was einem Restaurator an einem Bauwerk nicht dazu zu passen schien, das galt als spätere Zutat und wurde unbefürchtet entfernt. Der moderne Restaurator geht anders vor. Mit einem ungeheuren wissenschaftlichen Rüstzeug geht er an seine Aufgabe, um über das Wesen des Bauwerkes Aufschluß zu erhalten und es dann mit möglicher Treue im Sinne des ursprünglichen Planes zu ergänzen; jedes Hervorheben der eigenen

— Beamten-Wohnungsverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H. Am 21. d. M. hielt der Beamten-Wohnungsverein im Saale des Restaurants „Friedrichshof“ eine Hauptversammlung ab. Es standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1. Vorlage des Bauabnahmeplanes der Grundstücke an der oberen Dogheimstraße; 2. Regulierung der Mieten in zwei Häusern an der Niedererstraße und 3. eine Abänderung der Satzungen. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde durch den 1. Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Regierungsrat Dr. Lehmann, eröffnet und geleitet. Nach eingehender Besichtigung der vom Vorstände ausgelegten Grund- und Aufrisse erklärte sich die Versammlung mit dem Bau von vier Vorder- und zwei Hinterhäusern einverstanden und überläßt es dem Vorstände, das 7., ein Gehäus, vielleicht auch noch zur Ausführung zu bringen. Die vorgelegte Regulierung der Mietpreise in zwei Häusern der Niedererstraße, bei der eine wesentliche Herabsetzung der Mieten erfolgte, wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Einleitend der Satzungen wurde eine Änderung, bezw. eine Ergänzung beschlossen, daß beim Verkauf oder der Übernahme wesentlicher baulicher Veränderungen eines Hauses dem Vorstände das Recht der Kündigung nach Ablauf einer vierzehntägigen Frist eingeräumt wurde.

— Beispiel bei Zentralheizung. Die so plötzlich eingetretene kalte Witterung hat eine Frage aus dem Mietrecht praktisch werden lassen, die bisher merkwürdigerweise nicht einmal theoretisch erörtert worden ist, nämlich die Frage, wann die Besitzer von Häusern mit Zentralheizung mit dem Heizen zu beginnen haben. In der „Frankf. Ztg.“ äußert sich dazu offenbar ein Jurist in folgender Weise: Ist in die Mietverträge ein bestimmter Anfangs- und Endtermin gesetzt (die Heizperiode beginnt am 1. Oktober und endet am 1. April), so verbleibt es selbstredend bei der vertragsmäßigen Abmachung. Der Mieter mag, falls die oben genannte Zeitperiode bedungen, im September noch so sehr frieren, er kann seinen Vermieter nicht zwingen, die Zentralheizung anzuzünden. Er ist auf dessen guten Willen angewiesen, und muß darunter leiden, daß er in seinen Vertrag eine Heizperiode eingelegt hat, die für unsere Witterungsverhältnisse absolut nicht paßt. Ist aber keine bestimmte Zeit ausbedungen, so kommt zunächst der § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Betracht, wonach der Vermieter die vermietete Sache in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustand zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten hat. Hat ein Vermieter „mit Heizung“ vermietet, dann muß er die „vermietete Sache“, d. h. die Wohnung dann heizen, wenn ohne Heizung „ein zu dem vertragsmäßigen Gebrauch geeigneter Zustand nicht vorhanden ist“. Der Mieter braucht also sich durchaus nicht gefallen zu lassen, daß er in seiner Wohnung unter der Kälte leidet. Er kann, zumal es sich fast durchweg bei Zentralheizung um höhere Wohnungen und Geschäftslokale handelt, und bei den öfter in Betracht kommenden Mietverträgen auf eine Absicht der Parteien, dem Mieter einen behaglichen Aufenthalt zu verschaffen, geschloffen werden muß, verlangen, daß ihm ein angenehmes Wohnen gewährt wird, wozu vor allem auch eine sachgemäße Heizung bei dies erforderlicher Witterung gehört. Der Mieter eines Geschäftslokals kann weiter verlangen, daß auf die Eigenart seines Geschäftes Rücksicht genommen wird. Befinden sich in seinem Geschäft Personen, die ruhig sitzen müssen, z. B. mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind, so muß auch dies berücksichtigt werden. Denn der Vermieter weiß und muß wissen, wozu er vermietet, und darnach richten sich seine vertraglichen Verpflichtungen. Diese Ansicht, die den Vermieter verpflichtet, auch bei kalten Frühjahrs- und Herbst- oder Späthomertagen zu heizen, wird noch verstärkt durch § 157 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach Verträge so auszu-

legen sind, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Treu und Glauben erfordert, daß der Vermieter, der Heizung vermietet hat, in allen denjenigen Fällen heizt, in denen der Mieter bei anderer Heizungsanlage seinen Ofen anzünden würde, also immer, sobald die Zimmerwärme so tief (etwa unter 13 Grad Reaumur) gesunken ist, daß das Wohlbefinden darunter leidet. — Die Verkehrssitte bezeugt, daß in Wiesbaden im September wie auch noch im Mai bei entsprechender Witterung geheizt wird. Die Hausbesitzer dürften demnach verpflichtet sein, die Zentralheizung an so kalten Tagen, wie wir sie eben haben, unverzüglich in stand zu setzen. Jedenfalls tun sie sehr wohl daran, den sehr berechtigten Wünschen der Mieter entgegenzukommen, denn die Rechte des Mieters, dessen Vertrag durch den Vermieter verletzt wird, sind nicht gering. Der Vermieter verliert gegebenenfalls nicht nur die Vergütung für die Heizung, sondern er riskiert unter Umständen sofortige Kündigung, sowie Entschädigungsansprüche, die sich bis zu Doktor- und Apothekerrechnungen, Geschäftsverlusten und noch weiter erstrecken können.

— Wegen Betrugs zum Nachteil des Kaufmanns und Buchhändlers Lieberich und des Buchhändlers Geyer hatte sich gestern der Buchhändler Friedrich Emil Wilhelm G. aus Höchst a. M. zu verantworten. Es handelt sich um Beträge von 35000 M. und 18000 M. Der Angeklagte war früher Inhaber der Hörscherbuchhandlung zu Höchst a. M., die er im Jahre 1898 kauslich erworben hatte, nachdem er vorher zwei Jahre als Gehilfe darin tätig gewesen war. Im Jahre 1898 gründete er ein Verlagsgeschäft und im Jahre 1899 eine Druckerei. Während sein Buchhandel, ein Sortimentsgeschäft, das er hauptsächlich mit dem Sortimenter Jungmann in Leipzig führte, offenbar leidlich gut prosperierte, ging der Verlag von Anfang an schlecht, mit ihm und der Druckerei hatte der Angeklagte die Ursache seines geschäftlichen Unglücks selbst in die Welt gesetzt. Er setzte in kurzer Zeit am Verlag ungefähr 80000 M. zu, geriet infolgedessen aus einer Geldverlegenheit in die andere und der Gerichtsvollzieher hatte recht häufig bei ihm zu tun. Zuerst versuchte er, das sich über seinem Haupte immer drohender zusammenziehende Ungewitter durch Aufnahme einer Hypothek zu zerstreuen, es gelang ihm aber nicht und nun suchte er einen Teilhaber für seine Buchhandlung. Durch seinen Sortimenter Jungmann zu Leipzig kam er an den Buchhändler Heinrich Lieberich, auf den er noch besonders von dem Kaufmann Julius Swoboda zu Leipzig aufmerksam gemacht wurde. Jungmann hatte selbst ein ziemlich großes Interesse an der Glottmachung des ledig gewordenen G.ischen Schiffes, denn ihm schuldete der Angeklagte 1700 M. Die übrigen Schulden des Angeklagten dürften sich auf etwa 14000 M. belaufen haben auch sie rührten hauptsächlich aus dem Verlag her. Als Lieberich zu dem Angeklagten kam, zeigte ihm dieser sein Kassabuch, in welchem nach der Zusammenstellung der letzten Jahreseinnahme der jährliche Umsatz der Buchhandlung mit 70000 M., und der Gewinn aus derselben mit etwas mehr als 9800 M. eingetragen war. Lieberich glaubte diese Zahlen und trat mit einer Einlage von 20000 M. in den Buchhandel ein, der unter der bisherigen Firma „Hörscher Buchhandlung“ weitergeführt wurde. Später gab Lieberich dem Angeklagten noch einmal ein Darlehen von 15000 M. Den Betrag, welcher dem Angeklagten in diesem Falle zur Last gelegt wird, findet die Anklage darin, daß G. dem Lieberich seinen aus der Buchhandlung erzielten Umsatz samt dem erzielten Nutzen mit 70000 und 9800 M. viel zu hoch angegeben habe. So wird z. B., wie G. selbst zugibt, der Umsatz von 70000 M. zu einem recht beträchtlichen Teile von Honoraren gebildet, die der Angeklagte aus seiner Tätigkeit als Agent einer Militärversicherungsgesellschaft bezog, ferner sind die vorhandenen Schulden nicht in Abzug gebracht, dagegen aber Darlehen und Vorschüsse als Einnahmen aufgeführt worden. Mit der Einlage von 20000 M. wäre das Geschäft gerettet, soll der

Stunden“ von Karl Stöcker über die Bühne. Das Stück, eine Umarbeitung von Renans „Abissin von Rouarre“, errang nur einen Mäßigserfolg, zumal die Darstellung recht mittelmäßig war.

Gabriele d'Annunzio wird noch in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum seiner schriftstellerischen Tätigkeit feiern. Seine erste Novelle erschien im Jahre 1879. Freilich blieben seine Schriften ziemlich lange unbeachtet.

Die letzten schwedischen Südpolar-Forschungen haben das Vorhandensein einer reichen Pflanzenwelt der Jurazeit in südpolaren Gebieten festgestellt. Auf Ludwig-Philipp-Land (68 Grad 15 Min. südlicher Breite, 57 Grad westlicher Länge) sind zahlreiche Reste von Schachtelhalmen, Wasserfarne, echten Farne, Epheeden und Nadelhölzern aufgefunden worden. Der Natur dieser Pflanzenwelt nach war das Klima zur Jurazeit in den Südpolarländern von demjenigen Europas nicht verschieden.

Hugo Wolfs Orchesterwerke, die finstliche Dichtung „Penthesilea“, die im vergangenen Winter über 40 Aufführungen mit großem Erfolg erlebte, und seine „Italienische Serenade“, werden auch in diesem Winter an zahlreichen Orten des In- und Auslands zur Aufführung kommen. Felix Wein-gartner bringt die „Italienische Serenade“ im Oktober in der Hofoper in Berlin und in den Kaimkonzerten in München als Neuheit heraus; Generalmusikdirektor von Schuch wird mit „Penthesilea“ die Sinfonieorchester der Dresdener Agl. Kapelle eröffnen.

Zum Gächertisch.

* Von R. B. Enslin, dem wir schon verschiedene, von Talent diffundierte Büchlein (Schriften und erklärenden Inhalts zu verdanken haben, liegt eben (Verlag von C. F. W. in Leipzig) ein neues Werkchen vor: „Leise, das Mysterium einer Liebe und andere Geschichten“. Das Erleben, eigenartigen und interessanten Stoffen psychologisch nahe zu kommen, setzt sich auch in diesen Erzählungen, die außer der ersten alles knappe, oft recht wirksame Skizzen sind. Die meisten wirken wie weiche, schwerwiegende Mollkaffee. Wenn der Verfasser sich befreit, sich weiter aus den Banden des Konventionellen zu befreien und seine Stoffe originell zu gestalten und in der Darstellung zu durchdringen, dürfte er für seinen Teil noch einmal dazu beitragen, dem Mangel an knappen, schlagenden Erzählungsformen, unter dem wir auch in dieser Beziehung etwas bedürftig und breitfüßig veranlagten Deutschen im Gegensatz zu anderen Nationen leiden, etwas abzuheben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opern: Jan 8. Dienstag, den 27. September: „Samson und Dalila“. Mittwoch, den 28.: „La Traviata“. Donnerstag, den 29.: „Das Weidenmädchen“. Freitag, den 30.: „Figaros Hochzeit“. Samstag, den 1. Oktober: „Der Freischütz“. Sonntag, den 2.: „Tristan und Isolde“. — Schauspiel: Jan 8. Dienstag, den 27. Sept.: „Romeo und Julia“. Mittwoch, den 28.: „Die verurteilte Frau“. Donnerstag, den 29.: „An-Frankfurt“. Freitag, den 30.: „Romeo und Julia“. Samstag, den 1. Oktober: „Hochzeit“. Sonntag, den 2.: „nachmittags 3 Uhr: „Im bunten Rod“. Abends 7 Uhr: „Im weißen Rösch“. Montag, den 3.: „Reu einstudiert: „Die Karlsruher“. Schauspiel in 5 Akten von H. Lunde.

* Das Beethoven-Konservatorium, Friedrichstraße 48 (Dir. G. G. Gerhard), veranstaltet diese Woche seine diesjährige Hauptprüfung im Saale des kgl. Konservatoriums (neben der kgl. Musikschule). Mittwoch- und Samstagmorgen um 10 Uhr ist Prüfung der Unter- und Mittelschule, Donnerstag um 5 Uhr der Oberklasse. Freitag um 5 Uhr der Violin- und Celloklasse. Besonders aufmerksam gemacht sei auf die Vortragsübung (Oberschule) Mittwochabend 7 Uhr, welche beiden eine anziehende Folge von Vorträgen (Klavier, Violine, Cello, Ensemble) unterliegt. Der Eintritt ist für Interessenten frei. Programme sind in den Musikalienhandlungen gratis zu haben.

* Verschiedene Mitteilungen. Im Berliner Theater ging zum ersten Male das dreifache Schauspiel „Lege

Angeschlagte seinem Teilhaber Dieblich erklärt, ihm aber nicht gesagt haben, daß er bereits die letzte Dienermiete nicht hatte bezahlen können. Am 1. September 1900 trat Dieblich in das Geschäft ein, im Januar 1901, als der Angeschlagte seinen Anteil an der Buchhandlung und die noch ihm gehörige Buchdruckerei an den Buchdrucker Geyer verkaufte, war bereits wieder eine Schuldenlast von 12 000 M. vorhanden. Den Buchdrucker Geyer soll G. ebenfalls weisgemacht haben, die Buchhandlung habe bisher einen Jahresumsatz von 70 000 M. und einen jährlichen Reingewinn von 9600 M. erreicht; außerdem habe er den Geyer belehrt, der Bücherbestand der Buchhandlung sei sein Eigentum, obwohl er den größten Teil derselben nur in Kommission hatte. Der Angeschlagte bestritt, sich irgendwie des Betruges schuldig gemacht zu haben. Bei Schluß der Redaktion dauerte die Verhandlung noch fort.

Folgen der Nichtannahme eines eingeschriebenen Briefes. In einem Mietprozeß wurde unlängst folgende landgerichtliche Entscheidung gefällt: Der Einschreibebrief habe als zur Kenntnis des Vermieters gelangt zu gelten, da es nur eine Folge des eigenen Verhaltens des Adressaten gewesen sei, daß der Brief nicht zu seiner Kenntnis gekommen ist. Wenn der Beflagte, wozu er natürlich ein Recht habe, die Annahme verweigerte, so kann er andererseits nicht die Tatsache, daß der Brief ihm angeboten wurde, als nicht geschehen behandeln. Er mußte den Brief an dem Tage, an dem er ihm angeboten wurde, als empfangen gelten lassen. Nach den Grundsätzen von Treue und Glauben durfte der Abfänger dies annehmen und brauchte nicht einen besonderen Boten zum Beflagten zu schicken, um ihm die Mitteilung persönlich zu machen. Der Beflagte hätte mit demselben Recht sich die Ohren verstopfen können, wenn ihm kurz vor dem Umzugstermin ein Brief jenes Richters gemeldet worden wäre. Ebenso gut, wie er die von ihm in dieser Weise nicht gehörte Mitteilung gegen sich gelten lassen muß, so muß er auch den Inhalt des an ihn bestellten und von ihm abgelesenen Briefes als zu seiner Kenntnis gelangt gelten lassen.

Obstausstellung in Dieblich. Über das Ergebnis der Preisverteilung ist uns bis jetzt folgendes Resultat bekannt geworden, für dessen Vollständigkeit jedoch nicht garantiert werden kann. Simon Schneider-Frauenstein den 1. Preis für Gesamtleistung, bestehend in 1 Ehrenpreis, 1 Diplom und 40 M. in Geld. Anton Duhmann, Obstzüchter Bad Weisbach einen 1. Preis für Gesamtleistung, bestehend in 1 Ehrenpreis, 30 M. in Geld und 1 Diplom. Soelgen-Sonnenberg einen 2. Preis für Gesamtleistung, bestehend in 20 M. und 1 Diplom. Schäfer, Gärtner in Schierstein für Gesamtleistung 15 M. und 1 Diplom; Gärtner Weismann-Dieblich 15 M. und 1 Diplom; Feldhüter Braun-Nurtingen 8 M.; Jagdaufsicht Zimmermann-Dieblich 8 M. und 1 Diplom; Konrad Meßner, Obstschneiderei, Bahnhof-Nurtingen-Medenbach 15 M. und 1 Diplom in Rahmen. Für Gemeinde-Sammelformen wurden zuerkannt für die Gemeinde-Sammelformen in Wildbach 15 M., für Gemeinde-Sammelformen in Rimbach 15 M., Nurtingen 12 M., Ballau 12 M., Weisbach 10 M., Jgstadt 10 Obstbäume und 1 Diplom, Erbenheim 8 M., Frauenstein 5 M. und 1 Diplom, Dellenheim 5 M. und 1 Diplom. Für Gemeinde-Obst erhielten: Nurtingen 10 M., Kloppeheim 12 M., Naurod 10 M., Rimbach 12 M., Wildbach 8 M., Dellenheim 5 M., Medenbach 5 M., Nordenstadt 5 M. Ehrenpreis und Diplom erhielten: Bürgermeister Kunzheimer-Dellenheim für Obst, Bürgermeister Sebastian-Wildbach für Obst, Boller-Hammernmühle für Obst, A. Kunzheimer-Dellenheim, Bürgermeister Schneider-Jgstadt, Bürgermeister Lieber-Kloppeheim, Reidi-Dieblich für Obst, W. H. Rahl-Massenheim, W. H. Wintermeyer-Rimbach, August Wintermeyer-Rimbach, Holburg-Dieblich für Obst, sowie ein Ehrenpreis für Konferven, Adelfr. Mayer-Geschoß, Ferdinand Stamm-Nurtingen, Gastwirt Meyer-Nurtingen und für Apfelwein 1 Diplom, v. End-Dieblich, Gärtner Emil Rahl-Dieblich, Phil. Dorn-Ballau, W. H. Freidrich-Dieblich, Heinrich Merken-Erbenheim für Obst ein Ehrenpreis und für Speyerlings-Äpfelwein ein Diplom, Ad. Hemmerling-Dieblich, Ehr. Möller-Dieblich, H. Stemmler-Dieblich, R. Jindorf-Dieblich, Fr. G. Strittler-Dieblich. Ehrenpreise erhielten folgende Aussteller: Ph. Freundlich-Dieblich, Heyden-Georgsborn-Schlangebad, G. Schaub-Dieblich f. Obst, Fr. H. Fried-Dieblich, H. Lind-Nordenstadt, W. H. Lind-Nordenstadt, Phil. Dorn-Ballau, A. Wissenborn II.-Almbach, J. Klein-Jgstadt, Phil. Ruff-Kloppeheim, Kaspar Renneisen-Nordenstadt, Wwe. Tobias Wäppler-Hochheim, Phil. Fischer-Erbach, Phil. Curtius-Erbach, Phil. H. H. Koll-Medenbach, Chr. Köpfer-Rimbach, Platte, H. Herr-Hirsheim, W. H. Schmidt-Naurod, Bürgermeister Schneider-Naurod, Ludwig Reicht IV.-Naurod, W. H. Schwein-Rimbach, August Frey-Rimbach, Chr. Piefer-Nurtingen, G. W. H. Rahl-Massenheim, Ludw. Bolz-Dieblich, Karl Schipp-Dieblich, Landwirt Heinrich Ohligsmacher-Dieblich, Phil. Christ-Nordenstadt, Bürgermeister Fr. Schleicher-Nordenstadt, Katharinenstift Dieblich, C. G. Hofmann-Kloppeheim, Mendel-Eddersheim, Knabenhort-Dieblich, Frau Kreis-Obstbaulehrer Bidel. Diplome erhielten: Merken-Hochheim, Rahl-Wildbach, Phil. Schwein VI.-Rimbach, Karl Schneider-Ballau, Friedr. Merken-Erbenheim, Bürgermeister Naubeimer-Weisbach, Gärtner Stiel-Ballau, Jean Schmidt-Dieblich, Pfarrer Küppers-Deutschmann-Dieblich, Pfarrer Koppmann-Bredenheim, Boller-Hochheim, Obstgärtner Seybold-Dieblich, Heinrich Beder-Wwe. Dieblich, Lehrer Vordach-Dieblich. Extra-Diplome erhielten: H. H. Fischer-Erbenheim, Bürgermeister Wink-Massenheim, Zeiger-Bad-Weisbach, W. H. Renneisen-Nordenstadt, Direktor Linde-Dieblich, H. H. Naurod für besondere Verdienste.

Eine berechtigte Klage aus dem Dangenwerbe veröffentlicht die deutsche „Glaszer-Ztg.“; es heißt darin: „In letzter Zeit mehren sich die Klagen, besonders der kleineren Unternehmer und Bauhandwerker, über die Art, wie ihnen zuweilen von teuren gewisser Baukosten oder Architekten vorgespielt wird, resp. wie sie häufig um ihren mühsam errungenen Nutzen gebracht zu werden pflegen. Nachdem vorher durch eine Konkurrenz die Preise festgelegt, d. h. auf das möglichste Minimum

gebracht worden sind, werden nachher bei der Abrechnung sehr häufig unter allen möglichen Vorwänden Abzüge gemacht, selbst wenn man erst nach 6 oder 12 Monaten sein Geld oder die Schlusszahlung erhält. Solche Abzüge werden begründet: 1. in Maßdifferenzen, 2. in sogenannter minderwertiger Ausführung, wobei jede Rechtfertigung oder Widerspruch mit der Drohung unterdrückt wird, daß man nie wieder Arbeiten zu erwarten habe, wenn man sich nicht füge. Es gibt Baukosten, welche schon aus Prinzip überall glauben streichen zu müssen, lediglich, um den Bauherren zu beweisen, daß sie revidiert haben und es vorzuziehen sei, sich ihrer zu bedienen! Schreiber dieses hat revidierte Rechnungen gesehen, in denen bei Hunderten von Maßen jedes einzelne abgemindert war, obwohl vorher die Maße ganz genau und gewissenhaft genommen waren; oft handelte es sich lediglich um 1–2 Millimeter, die, auch kommt es vor, daß infolge des Vergehens der Bauleitenden selbst Abänderungen vorgenommen werden müssen, für die dem Unternehmer meistens auch nichts vergütet wird; ebenso werden Arbeiten häufig zu spät begonnen und können dann mit Ruhe nicht ausgeführt werden. Die Unternehmer werden gedrängt, fertig zu machen, weil der Bau bezogen werden soll; es bleibt dann nicht mehr die nötige Zeit, daß die fertiggestellten Beläge usw. ruhen und trocknen können, und wenn dann auf solchen frischen Belägen andere Handwerker, die ebenfalls gedrängt werden, hantieren müssen, so ist ein Verschädigen der Arbeit unvermeidlich. Dann heißt es, „die Arbeit sei schlecht ausgeführt worden“ und der Unternehmer hat von neuem die Kosten der Reparaturen zu tragen oder sich einen Abzug für minderwertigkeit gefallen zu lassen. Solche Fälle hat Schreiber zu wiederholten Malen selbst oder bei Kollegen erlebt! Man kann den Bauarbeitern nur empfehlen, gegen unredliche Abzüge Front zu machen. Vermünftige Bauleiter werden eine derartige Praxis ohnedies nicht mitmachen.

Die neuen farbigen Jubiläumsmarken sind, nach der „Bln. Ztg.“, vom Tage der Krönung Peters an in den Verkehr gelangt, während die alten Postwertzeichen gleichzeitig zu gelten aufhören und binnen drei Monaten gegen neue Briefmarken umgetauscht werden können. Zur Ausgabe gelangen die Briefmarken in folgenden Werten: 5, 10, 15, 25 und 50 Para (Centimes), 1, 3 und 5 Dinar (Frank). Die fünf niederen Wertzeichen haben in der Mitte Bilder von Karageorg und König Peter I. Die drei höheren Wertzeichen zeigen im Medaillon eine allegorische Gruppe, die den ersten farbigen Anstand in Drafsch unter Karageorg darstellt. Unter dieser Gruppe stehen die Worte: „Die Morgenröte der Befreiung 1804“.

Die neue Hutmode. Die größte Neuerung der diesjährigen Herbstmode bieten die Hüte, deren hohe Kuppelform der ganzen Toilette einen feinen und festen Akzent gibt. Die wichtige Garnierung für den neuen Hutmantel sind natürlich Federn, die aber nicht wie im vorigen Herbst lang wolkend drapiert werden, sondern in breiter, gebauchter, gebogener Form auf der Hutkrempe liegen oder über sie hinweg sich wölben. Eine sogenannte „Prince of Wales“-Feder, über die aufgeschlagene Krempe hinunter gebogen, ist höchst elegant. Eine andere beliebte Garnierung ist die sogenannte „Tura“, eine Straußenfeder, die sehr eng gekrümmt in zweifachen Krümmungen über dem Rand sich rollt. Auch die Marquisenform hat eine eigenartige Umformung erfahren. Entzückend ist z. B. ein ziemlich runder Hut aus tiefblauem Sammet, der an der einen Seite aufgeschlagen und mit einer etwas helleren Taffetkappe besetzt ist, während auf dem niedergebogenen Band eine mattblaue Feder ruht. Eine zarte Harmonie mannigfaltig glänzender Nuancen in Blau. An einfachen Hüten werden sehr viel Federn des gewöhnlichen Hahnes getragen. Auch Rüschchen und Rosen werden zur Garnierung verwendet, doch nur in höchster Einfachheit und in stillen Farbzusammenhängen.

Ein Menschenauflauf bildete sich gestern nachmittags in der vorderen Kirchgasse. Dort waren ein Vermieter und ein Mieter in einen heftigen Wortwechsel geraten darüber, daß letzterer, der Teilhaber eines Kaufhauses, Anordnungen getroffen hat, eine elektrische Leuchte zur Beleuchtung seines Teppichlagers in dem Entresol einführen zu lassen. Der Streit spielte sich auf der Straße ab und wurde namentlich auf der Seite des Hausbesitzers so heftig geführt, daß es lange dauerte, bis das zahlreiche Publikum sich wieder zerstreut hatte. Schließlich scheint doch noch eine Einigung zu Stande gekommen zu sein.

Neue Reigen. Die Firma H. Wartenberg, welche seit 11 Jahren in dem Hause Ellenbogengasse 10 ein lebhafte Geschäft der Hauswirtschafts- und Galanteriewarenbranche betreibt, verlegt mit dem heutigen Tage ihr Geschäft in die bedeutend größeren Lokalitäten Neugasse 7a, Ecke der Ellenbogengasse.

Vereins-Feste.

(Namenliste folgt bis zu 20 Zeilen.)

* Am Sonntag feierten die Wiesbadener Bäder-Gesellschaften zu Ehren der diesjährigen ausführenden Reister ein Abchiedsfest im Saalbau „Zur neuen Adelskammer“, welcher Herr Ohlmann. Dasselbe war sehr fest besetzt und es herrschte eine frohe Stimmung. Der Festausflug gab das Verprechen, eine ähnliche Veranstaltung für die kommenden Jahre zu treffen.

* Schlangebad, 28. September. Herr Apotheker Henden hier selbst hatte vor ungefähr 8 Tagen das Glück, in seinem bei Georgsborn gelegenen Garten eine der bekanntesten hier vorkommenden Schlangen, der sog. Kotschlange (Liasis fuscus), von fester Größe und Frucht zu fangen. Dieses Tier, welches die ungewöhnliche Größe von 1,51 Meter aufwies, wurde dem Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. als Geschenk überwiesen. Vor einigen Tagen meldete die Verwaltung des dortigen Gartens mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes die sichere und unverletzte Ankunft des Tierchens mit dem Bemerkung, daß der Zoologische Garten sich sehr über die herabgelassene Schlange von solcher Größe und Schönheit freuen habe, und man hoffe, das Tier dem Garten recht lange zu erhalten. (Marbote.)

m. Gelsenheim, 25. September. Soeben trafen mit einem Waldmannschen Extradampfer ca. 150 Personen des Frankfurter Ob- und Gartenbauvereins hier ein. Derselbe feiert im Saalbau „Zur neuen Adelskammer“ ein, um dortselbst Mittagstisch einzunehmen. Dann werden die Gärten der Königl. Hofkapelle und der Villa Montepos, insbesondere deren herrliche Obstlagen einer Besichtigung unterworfen.

Gegen Abend wird die Rückreise wieder mit dem Dampfer bis Mainz zurückgelegt, um von dort mit der Bahn nach Frankfurt am Main zu gelangen.

T. Camberg, 25. September. Der Launusklub Frankfurt a. M. hielt seine 22. ordentliche Generalversammlung heute in Camberg ab. Die Beteiligung dabei war eine recht rege; es hatten sich wohl 300 Personen dazu eingefunden. Aus dem Geschäftsbericht des Präsidenten ist zu entnehmen, daß sich die Haupttätigkeit des Vereins auf die Herstellung von Wegen, Markierungen, Aufstellung von Schutzhäuten, die Arbeit des Vereins nicht erschöpfte; auch die Wohltätigkeit wird vom Vereine gepflegt; so wurden den Sektionen Alt- und Neuweilau (Zenne-Weilau), Unterhungen zur Unterhaltung von Krankepflegerstationen bewilligt; 6800 M. wurden im ganzen an Arme verteilt. Bravo! — Der Bericht des Kassierers ergab einen glänzenden Stand der Kasse; das Geschäftsjahr schließt mit einem Ueberschuß von etwas mehr als 1200 Mark ab. Für mutterhafte Kassenführung wurde dem Kassierer Lob spendet. Den Anträgen der betreffenden Zweigvereine gemäß wurden bewilligt: 1. dem Zweigverein Braunfels 300 M. zur Errichtung eines Turmes auf der Falkenburg-Ruhe, 2. dem Zweigverein Alt-Neuweilau-Zenne 150 M. zur Errichtung eines Aussichtstempels bei den „Drei Eichen“, 3. Zweigverein Niederrhein 200 M. als rechtlichen Beitrag zu den Kosten eines Aussichtstempels auf dem Steinfeld bei Niederrhein, 4. Zweigverein Schmitt 300 M. für einen Verbindungsweg zwischen Schmitt und Neuweilau, 5. Zweigverein Hungen 250 M. zur Errichtung eines monumentalen Aussichtsturms am äußersten Endpunkte des Schloßgartens. Weitere 250 M. sollen zu diesem Zwecke Aufnahme im Budget 1905/06 finden. 1000 M. werden zur Unterhaltung des Forstsystems auch für laufende Geschäftsjahre bereitgestellt und der Feldberg-Kommision 500 Mark aus den Einnahmen des Geschäftsjahres zugesprochen. — Der mutwilligen Behinderung von Säulen, Begegnungen, dem Verschleiden von Säulen usw. sucht der Verein durch Verteilen von Plakaten, die die wichtigsten Strafbestimmungen enthalten, zu wehren; auch soll versucht werden, durch Einwirkung der Lehrer auf die Schüler verlässliche Jugend dem Unfug entgegen zu arbeiten. — Die nächste Generalversammlung wird in Niederrhein abgehalten; Weiburg und Höchst hatten ebenfalls dazu eingeladen. Ein gemeinschaftliches Essen fand im „Bayerischen Hof“ — früher „Turmclub“ — statt; es mögen 250–300 Personen daran teil genommen haben.

g. Oberlahnstein, 25. September. Am 8., 9. und 10. Oktober wird der Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau im Kreise St. Goarshausen dahier im Gasthof „Zur Marburg“ eine Ausstellung veranstalten. Außer Obst, Gemüse, Weintrauben werden auf derselben auch Baumkulturfabrikate, Obstkonferven, Beerenweine, Blumenarbeiten, einschlägige Werkzeuge und Literatur ausgestellt. Es sind 70 Preise und Diplome für die Aussteller in Aussicht genommen. Mit der Ausstellung ist ein Obstmarkt verbunden. Da im diesjährigen Kreise bekanntlich vorzügliches Obst und Wirtschaftsschick gezeig wird und die diesjährige Obsternte im allgemeinen reich ausfällt, so dürfte mancher hier eine passende Gelegenheit finden, seinen Bedarf an Obst zu decken. Es ist geplant, den Obstmarkt als dauernde Einrichtung in unserer Stadt ins Leben zu rufen.

h. Ems, 24. September. Der nassauische Ärzteverein hielt hier am letzten Donnerstag eine zahlreich besuchte Versammlung ab, die morgens mit einem Frühstück im Kurhotel begann. Nach eingehender Besichtigung der Kurablässe, der Brunnen, Bäder, Inhalatoren usw. fand im Kurhaus die Verhandlung über interne Vereinsangelegenheiten statt, woran sich ein Essen im „Promenadenhotel“ anschloß, an dem auch der Kurarzt, Vorkommissar Herr Oberst a. D. v. Dreyse und Herr Landrat Diederich aus Diez teilnahmen. — Die Frequenz unseres Bades ist auf 21 200 Personen gestiegen, worunter sich 9748 Kurgäste und 11 452 Passanten befinden. Der offizielle Schluß der Saison erfolgt am 30. September, doch bleibt der Kurort bis zum 15. Oktober geöffnet.

* Aus der Umgebung. In Badamar brach in der Gastwirtschaft des Anton Edel Feuer aus, welches das genannte Restaurant, sowie das benachbarte Haus des Barbiers Anton Weimer in Mitlege zog.

In Kautenthal brach in dem Dächigen Anwesen Feuer aus. Eine reich gefüllte Schenke brannte ab.

In Kelschbach explodierte in der Seifenfabrik der Döllon einer zum Härden bestimmten Säure und die scharfe Bläue ergoß sich über einen Arbeiter und verbrannte ihn am ganzen Körper.

Kleine Chronik.

Handelschule Landau. Der diesjährigen Herbstprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst in Speyer unterzogen sich zehn Zöglinge der höheren Handelschule Landau-Pfalz (Direktor H. Harr). Sämtliche zehn Kandidaten bestanden die Prüfung.

Eine der letzten Anweisungen des Fürsten Herbert Bismarck war die Sendung eines reichen Vorrates von Seidenfräulein, seines Vaters Lieblingsblume, an den „Bismarck-Verein Apolda“ zur Einweihung des Apoldaer Bismarckturmes. Die schlichten Blumen trofen in wunderbarer frischer Zustände ein.

Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen hat sich ein Kanoniker Wolf von dem in Raumburg garnisonierenden 55. Artillerie-Regiment während des Manövers in der Koburger Gegend zu schulden kommen lassen. Er verführte ein Mädchen aus Weierfeld, während zwei Kameraden dasselbe hielten. Heute wurde er in Jümmelsborn in Haft genommen.

Wäfling. Der Zimmermann Hah aus Dünmverlaß bei Aurich wurde wegen Blutsünde an seinen drei Töchtern verhaftet.

Die Nachforschungen nach dem seit Wochen im Alpeingebirge verschwundenen deutschen Apotheker Altmann sind ergebnislos geblieben.

Verbrannt. Aus Hohenheim, 23. September, wird gemeldet: Bei einem in vergangener Nacht gegen 2 Uhr ausgebrochenen Feuer in einem von zwei Familien bewohnten Hause, sind ein 70-jähriger Greis und ein 10 Jahre alter Knabe in den Flammen umgekommen und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Ein etwas älterer Knabe vermochte sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten. Das Haus wurde vollkommen eingeäschert. Auch einiges Vieh ist verbrannt. Die herbeigerufene Feuerwehr verfrachtete ein weiteres Umfassen des Feuers.

Ein „Hutbad“ angerichtet hat am letzten Mittwoch nach dem „B. Z.“ der Berliner Morgenschneezug zwischen Hof und Mehlstein. Dort wurde eine Anzahl Weibchen, das sich auf dem Bahnkörper verlaufen hatte, überfahren und getötet. Unter anderem wurde ein fäthlicher Dackel zermalmt, drei Hegen wurden die Rippen abgefahren und zwei Räder erlitten derart schwere Verletzungen, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Glücklicherweise entging der Zug der Entgleisung.

Aus Eiferjudt. Aus München, 25. September, wird gemeldet: Im Witternacht gab, wie Morgenblätter melden, infolge einer Eiferjudtszene ein 20-jähriges Mädchen drei Revolverkugeln auf den entstellten Liebhaber ab. Als dieser schrie: „Ich bin getroffen“, schoß sich das Mädchen die vierte Kugel in die Schläfe. Sie war sofort

Ch. Hemmer.

Heute Dienstag Nachmittag 4 Uhr

Eröffnung

meiner neuen modernen Geschäftsräume in meinem Hause

Langgasse 34,

früher „Hotel Adler“.

Um Besichtigung wird gebeten.

Gratiszugaben an jeden Kunden.

2707

Kochschule Rheinstrasse 38, 2.

Vierteljährliche und 6-Wochen-Kurse.

Vollständige Ausbildung in der bürgerlichen, sowie feinen Küche.

Beginn der neuen Kurse 1. Oktober.

E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Mit Schülerinnen-Arbeiten prämiert auf den Kochkunstausstellungen Bamberg 1899, Mainz 1902 durch silberne Medaille und Ehrenpreis.

AD. LANGE

bietet für den Herbst-Einkauf außerordentlich günstige Gelegenheit in Betten, Leinenwaren, Tischzeugen, Handtüchern, Gardinen, wollenen Schlafdecken, Stepp- und Daunendecken. ==

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.

2649

Robes et Confection

Therese Steinmetz,

Moritzstrasse 35, I.

Anfertigung eleganter Gesellschafts- und Strassen-Costüme.

Alte Haase

 Anthracit-Eisformbrifets. 

Dieses allgemein beliebte und bestbewährte Heizmaterial für Dauerbrandöfen irischen und amerikanischen Systems empfiehlt im Alleinverkauf

J. L. Krug (Inh. Ludwig Badum),

Kohlen-, Holz- und Brennholzhandlung,

Eisenstraße 5.

Telephon Nr. 128.

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager.

Telephon 188.

Wir empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Blusen.

Reizende Neuheiten in Wolle u. Seide, herrlich aparte Farbenstellungen.

Kostumröcke.

Fussfrei, neuester Schnitt, aus wollenen, gemusterten u. glatten Stoffen.

Verkauf
I. Etage.**S. Blumenthal & Co.**Electrischer
Fahrstuhl.

2563

W. Michel,

Wiesbaden — Bureau Taunusbahnhof.

Telefon 131, 3327.

Möbeltransport, Expedition, Lagerung.

Ausführung von Umzügen in der Stadt und mit der Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes bei prompter Bedienung zu billigsten Preisen.

2277

Da unser Lokal wegen Abbruch des Hauses bis zum 1. Oktober geräumt sein muss, verkaufen wir bis dahin

Sämtliche Holländischen Waren

zu äusserst billigen Preisen.

van Tyen & Co., Langgasse 53.**Milchtransport- u. Austraghannen**

in Ia Qualität liefert zu billigen Preisen

M. Rosenthal,

Kirchgasse 7 (Gef. rechts).

Täglich: Frischer Apfelmoss

eigener Kelterei.

Kaiserhof, Dohdeimerstrasse 15.

Birn- und Tafelbirnen zu verkaufen Weisbergstrasse 8.

Dienstag, den 27. September,
Abends 6 Uhr:

Neu - Eröffnung

meines Kaufhauses

7a Neugasse 7a, Ecke
Ellenbogengasse.

Albert Württemberg.

2636

Special-Haus für Passementrie

Grosse Auswahl
von
Neuheiten
für die Herbst-Saison
in
Posamentrien,
Broderien, Knöpfen
Fransen.

zu festen billigen Preisen.

Möbel-
und Decorations-
Posamenten,
Kurzwaren,
Anfertigung
von
Kurbelstickeren
nach neuesten Mustern.

Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25. Telefon 784.

Zähne, ganze Gebisse,
Kronen, Brücken,
Stiftzähne,
Plomben in Gold, Silber u.
Schmerzloses Zahnziehen
mit Lachgas und Chloroform.
Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-
Ring 20, Part.

J. Werle, Damenfriseur,
Nerostrasse 41.

Specialität:
Künstliche Haar-Arbeiten
in naturgetreuester Ausführung.
Modelle neuester Haar-Frisuren
immer vorrätig.
Shampooing.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Kasten- und Polstermöbeln,
nur prima Arbeit, unter weitestgehender Garantie.
Zahlungsfäh. Käufer wird Zinszahlung gewährt.
Hochachtung
Anton Maurer, Möbelfabrikant,
Eckanplatz 7.

PFAFF



Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
36 Webergasse 28. 2501
Reparatur-Werkstätte.

Modes!

Emserstr. 49, P., Emserstr. 49, P.,
vis-à-vis d. Weisenburgstr. Haltepl. der elektr. Bahn.
Erlaube mir den geehrten Damen mitzuteilen,
daß ich meine Wohnung von Wellrigstr. 6, I. nach
Emserstraße 49, P.,

verlegt habe. Gleichzeitig bringe zur bevorstehenden
Saison mein reichhaltiges Lager in Formen, sowie
alle Futaten in gef. Erläuterung und empfehle mich
im Anfertigen und Modernisieren von Damen- und
Kinderhüten zu bekannt realen Preisen.

Elise Schäfer,
seither Wellrigstraße 6, 1.

No. 15,

vorzügliche 8-Pf.-Cigarre, mild u. aro-
matisch, 10 St. 75 Pf., empfiehlt 2357

A. F. Knefel,
Zangasse 45. Telefon 2217.

Chr. Meyrer,

Damenschneider,

13, II. Mühlgasse 13, II.

Anfertigung von Costümen,
Jaquets und Mänteln unter Garantie für guten
Sitz und geschmackvolle Ausführung.

Spezialität Tailleur Made.

Beste Referenzen. Civile Preise.

Zahnbürsten (Spalterobis) in feinsten Sorten.
Verkauf von 5 Pfd. an.
Dambachthal 3, P., Niederwaldftr. 6, B.



Kaufhaus Führer
Kirchgasse 48.

Vogelbauer

50, 75 Pf., 1.25, 1.85, 2.65, 3.50 per Stüd.

Vogelbauer

mit Goldzweischenteln

1.65, 1.85, 2.50, 3.25, 4.00, 5.00 bis 20.00.

Heckbauer

4.75, 5.50, 7.25 M. das Stüd.

Vogelbauerstände

von 3.00 bis 25.00 M.

Vogelbadehäuser

50, 75, 90 Pf., 1.20 M. das Stüd.

Elektrische Lichtpauserei.

Pausen, zu jeder Zeit unabhängig vom Tageslicht, innerhalb einiger Stunden auf
besten, zähesten Papieren zu mässigen Preisen fertigt: 2675

Wilh. Sulzer, Inh.: Fr. Schuck, Wiesbaden,

Telefon 616.

Papierhandlung.

Marktstrasse 10.

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

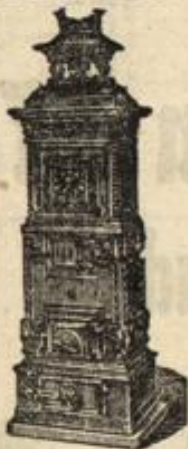
bekannter Güte,
in schwarz, vernickelt, he-
malt und Majolika.

Dauerbrand

für jede magerer Nusskohle oder
kohlisches Material.

Irische Öfen,

hochfeine, elegante Muster, mit
neuem gesetzl. geschütztem Hebel-
verschluss.



Kochherde

eigener Construction,

Kohlen- u. Gas- combinirt.

Durch sorgfältige Ausführung
geringster Kohlen-, sowie Gas-
verbrauch.

Keine Schleuderwaare, grösste
Dauerhaftigkeit, jede Garantie,
mässige Preise. 2325

Alleinverkauf J. Hohlwein, Helenenstrasse 23,
Geschäftsgründung 1861. Inhaber: Hermann Hohlwein.
Telefon No. 2098.

Tapeten

effectvolle Neuheiten für 1905
sind bereits eingetroffen und empfehle solche
zu stauend billigen Preisen.
Kister offeriere weit unter Preis.

H. Stenzel,

Schulgasse 6.

Telefon 2749.

6039 Gewinne

bieten wieder
die beliebten **Berliner Loose à 1 M.** 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 20 Pf.
der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.
Gewinne **10000, 6000, 5000,**
Mark: **4000, 2mal 3000, 6mal 1500** u. s. w. Wert.
Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Telegraphisch-Adressen: Glücksmüller

Wagen.

Neue und gebrauchte Landauer, Coupé, Dford, Victoria, Jagdwagen,
Phaeton, American, Galverder, Aufschietwagen, alle Sorten Geläufewagen,
einspannige Pferdegeschirre, Laternen und alle Wagenheile vorrätig. 2670

Philipp Brand, Moritzstraße 50,

Wagenfabrik.

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 23. September bis 1. Oktober:

Serie I: **Mittel-Italien.**

Serie II: Ein sehr interessanter Ausflug zu

den Yacht-Rennen d. Kieler Woche.

Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Unterzeuge,

Unterjacken u. Hosen, Normal-
hemden, Leibhosen,
erprobte, haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen
Friedr. Exner, Wiesbaden,
Neugasse 14. 2681

Sente

Extrapreise

für

**Damen-
Kleider-Stoffe**

bei

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Wir offerieren:

Kleid, 6 Meter halbmoosene Koppen, zu
Mt. 2.—.

Kleid, 6 Meter Roden in guten Qual.,
Mt. 3.50.

Kleid, 6 Meter Alpaca in blau und
Mt. 4.80.

Kleid, 6 Meter Cheviot in all. Farb.,
Mt. 5.—.

Kleid, 6 Mtr. Sammgarn-Cheviot,
Mt. 6.50.

Kleid, 6 Meter schwarzes Satin
Mt. 9.50.

Kleid, 6 Meter Betoutine, wach-
Mt. 3.—.

Kleid, 6 Meter Sammt-Planch, das
Mt. 3.90.

Ca. 500 Kleider

in diversen besten Qualitäten Herbststoffen
(Zama) die **6 Mtr. Mt. 6.—.**

Ca. 500 Kleider,

gedruckt, Glamosen, Rhodania und sonstige
Waschstoffe, die **6 Meter Mt. 3.—.**

Ca. 500 schwarze Kleider,

größter Gelegenheitskauf, die **6 Meter Mt. 4.50.**

Ca. 500 Tuch-Kleider

mit Koppen, die **6 Meter Mt. 5.80.**
Ruterkstoffe und sonstige Zuthaten enorm
billig. 2414

L. Ph. Dorner, Optiker,

Marktstr. 14, am Schloßplatz,

empfiehlt zur Selbstmontage

electr. Glöden 1.50, 1.80, 2.00,

Clemente 1.50, 2.00, 2.50,

Drabt per Meter 3 Pf., per Rilo 3.00,

Grattheile für Clemente billigst,

Sandtelephone zur Einschaltung in vor-
handene Leitungen.

Anleitung zu Anlagen gratis. 2241

Biedert's

natürliches Rahmgemenge

unter Controlle des Erfinders.

Verkauf in Wiesbaden durch:

Rollerei Georg Fischer, Kirchgasse 30.

Was hilft es zu leben, wenn man nur ein Pflanzen-
leben führt; was hilft es zu leben, wenn es nur geschieht,
um Tatsachen in seinem Gedächtnis anzuhäufen; was hilft
mit einem Wort die Erfahrung, wenn sie nicht geleitet
wird durch die Reflexion? Friedrich der Große.

(82. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

„Gut, daß du mich daran erinnerst. Werden Sie
kommen, lieber Herr Garding?“

Er zögerte mit der Antwort.

„Herr Garding wird kommen. Er hat mir ver-
sprochen, mir eine Geschichte zu Ende zu erzählen, von
der ich erst die eine Hälfte kenne, und wird kommen.“

Garding schaute verwundert auf sie herab. Sie sah
ernst, aber nicht feindlich, eher bittend zu ihm auf.

„Ich werde die Ehre haben“, antwortete er leise.

Sie neigte leicht den Kopf und trat zurück.

Eben noch hatte Garding geglaubt, das Vertrauen,
das er zu Edla gehabt hatte, bereuen zu müssen. Jetzt,
nachdem sie ihm zum Abschied die Hand gegeben, mit
ihren schönen Augen zu ihm aufgesehen und ihm die Ein-
ladung ihrer Mutter ins Gedächtnis gerufen hatte, be-
reute er sein Vertrauen nicht nur nicht, er nahm sich so-
gar vor, es zu vervollständigen. Er wiederholte sich,
woran er heute schon einmal gedacht hatte: kein Mann,
nein, sie, Edla Lindfors, sollte seine Vertraute und Be-
raterin werden, sie sollte ihm helfen, nach der kleinen
Edla Marlund zu suchen, sie eignete sich dazu.

„Suomi“ — war es nicht ein Wink der Vorsehung
gewesen, daß gerade sie dies Wort heute ausgesprochen
hatte? Aber das war es nicht allein, was sein Herz er-
füllte. Edla selbst wohnte in seinem Herzen; und all
sein Denken wurde von ihr ausgefüllt. Die Erinnerung
an seine Pflicht nahm ab, das Unglück mit der „Suomi“
kam ihm dagegen wie eine Nebensache vor, mit welcher er
schnell und entschlossen fertig werden wollte.

Möglich war, daß auch Edla Lindfors ihm in dieser
Angelegenheit nicht raten und helfen konnte. Und weil
er trotzdem mit dieser Angelegenheit zu Ende kommen
wollte, darum setzte er sich noch in der späten Nachtstunde
hin, schrieb an den deutschen Konsul in Alsborg und bat
ihn um Auskunft über den Aufenthalt und die Lebens-
umstände eines Kindes mit Namen Edla Marlund,
Schwester eines Schiffskapitäns, welche beide vor einigen
Jahren in Alsborg anlässlich gewesen waren.

Als er den Brief fertiggeschrieben hatte, atmete er auf
und lächelte.

Wie schön und gut, wie wert mußte ihm nicht diese
blauäugige Edla Lindfors sein, da er die Rücksicht auf
seine eigene Sicherheit plötzlich so ganz und gar vergaß!

Denn er wußte, daß er seine Sicherheit aufs Spiel setzte,
aber sie kam ihm jetzt auch als eine Nebensache vor, und
deshalb lächelte er, und es blieb bei seinem Entschlusse,
den Brief morgen abzuschicken.

Als die Familie Lindfors zu Hause angekommen war,
erkundigte sich Herr Gunnar noch einmal nach dem Be-
finden Edlas, gab ihr gute oder wenigstens gut gemeinte
Ratschläge und schickte sie auf ihr Zimmer. Frau Lovisa
lächelte dazu; sie küßte und streichelte die schöne Pflege-
tochter noch zärtlicher als sonst.

Herr Gunnar zündete sich eine neue Zigarre an, haßte
beide Daumen in die Weste, ging eine Minute auf und
ab und blieb endlich vor seiner Gattin stehen.

„Jetzt, Lovisa, erkläre mir zweierlei.“

„Zweierlei, hunderterteil, Alter“, antwortete Lovisa
gutgelaunt und legte sich behaglich in die Sofaecke.

„Nach der Weise, wie du heute den Kapitän be-
handelt und ihm das Wort geredet hast, sieht es aus, als
wenn du Edla mit ihm verheiraten wolltest?“

„Wenn Edla will, will ich es auch.“

„Und der Baron?“

Frau Lovisa zuckte die Achseln und schweig.

„Das ist keine Antwort, Frau. Was soll ich nun
denken? Was Jahre lang geplant war, soll das nun an
einem einzigen Abend aufgegeben werden? Kommt ihr
mir so?“

„Ich will dir etwas sagen, Gunnar. Wenn Edla
kame und sagte: Mama, Vango und Garding sind beide
gute Menschen, mein Herz spricht nicht mit, aber ein
Besserer wird schließlich kommen und ich will mich ent-
scheiden, wen von beiden soll ich nehmen? Dann würde
ich antworten: Tochter, nimm den Baron. Da aber unsere
Edla nicht nur ihren schönen Kopf, sondern auch ein Herz
hat, so ist nicht zu erwarten, daß sie jemals so oder ähn-
lich sprechen wird; sie wird entweder gar nichts sagen
oder sie wird sich selbst entscheiden. Und wenn sie sich für
den Kapitän entscheidet, dann würde ich sagen: nimm
ihn.“

„Gut. Aber einen Seemann!“

„Siehst du, dann bräunst du schon. Einen See-
mann? Das ist das Ungewisse und darauf komme ich
später. Aber abgesehen davon, daß er heute noch See-
mann ist: er ist vermögend und ein Gentleman.“

„Das ist Vango erst recht.“

„Aber in anderer Art, und junge Dinger haben
dabei ihre eigenen Ansichten. Wer weiß, was dem
Kinde an Garding gefällt!“

„Und mein Geld? Wenn ich sterbe und hinterlasse
ihre mein Geld, glaubst du, daß ich fünfzig Jahre lang
gearbeitet habe, damit das Kapital schließlich eine Reise
nach Deutschland macht?“

„Gast du nicht gleich das erstemal, als von Garding
die Rede war, gesagt, daß dein Vater ein reicher Mann
ist? Hast du heute nicht Gelegenheit gehabt, seine Kajüte
anzusehen? Dein Geld braucht der nicht. Und daß
sie nicht nach Geld fragt, weißt du ebenso gut wie ich.
Du kannst nicht vergessen haben, was es uns gekostet
hat, sie zu überreden, daß sie zu uns kam und sich nicht
auf die eigenen Füße stellte.“

„Das alles ist klar. Aber lieber wäre es mir doch,
wenn mein Geld mit dem Baron nach Schweden ginge,
als mit dem Kapitän nach Deutschland.“

„Gut, Gunnar. Vielleicht läßt sich etwas finden,
das alle Teile zufrieden stimmt. Vielleicht ist es gar
nicht nötig, daß das Geld nach Schweden oder Deutsch-
land geht; vielleicht können wir es machen, daß Edla

das Vermögen erhält und es trotzdem in Finnland
bleibt.“

„Wer will das machen? Du?“

„Du ihr würdet ich sagen: Es ist ganz in der Ord-
nung, Kind, daß du ihn so lieb hast; viel vernünftiger
aber ist, daß ihr beide recht lange leben bleibt und Euch
Zeit laßt, Euch lieb zu haben, als daß ihr über kurz
oder lang ertrinkt. Das erstere ist aber auf dem Lande
wahrscheinlicher, und es ist deine Sache, deinen Mann
davon zu überzeugen. Und du, Gunnar, mußt auch das
deinige tun und mit Garding sprechen und zu ihm sagen:
Lieber Kapitän Garding, wenn Sie ein Mädchen wie
unsere Edla zur Frau haben wollen, dann müssen Sie
auch ein Opfer bringen; unsonst ist der Tod. Bleiben
Sie in Finnland, sagen Sie Ihrem Vater, daß er Ihnen
Geld gibt und richten Sie sich hier in Helsingfors ein
Kontor ein . . .“

„Und wenn ihm der Alte nichts gibt?“

„Dann gibst du ihm welches, und wenn er es aus-
schlägt, sagst du, daß du es ihm leihst und daß er es dir
später wiedergeben kann. Du sagst ihm also: Richten
Sie ein Kontor ein und führen Sie Holz oder Leinwand
oder Butter aus; meine Verbindungen stehen zu Ihrer Ver-
fügung.“

„Wer weiß, ob er das will, oder ob er sich dazu eignet.
Der? Der sieht aus, als wenn er viel höher hinaus
wollte.“

„Kommt Zeit, kommt Rat. Es ist mir gar nicht
unangenehm, daß er höher hinaus will. Von einem
Manne, der unsere Edla zur Frau haben will, verlange
ich es sogar.“

„Gut. Es fehlen Dampfschiffslinien zwischen
Finnland und Hamburg und überhaupt der ganzen
Nordsee.“

„Siehst du? Mache ein Kompagniegeschäft mit dem
alten Garding, und mache deinen Schwiegersohn zum
Direktor. Dann kann er am Lande bleiben, ohne auf-
zuhören, Seemann zu sein, und unser Kind, ihr Mann
und dein Geld, alles bleibt in Finnland.“

Der Konsul antwortete nicht. Er ging eine Weile
auf und ab. Als er vor Frau Lovisa stehen blieb,
schämte er sich.

„Nicht einerlei, sondern zweierlei habe ich dich fragen
wollen, Lovisa. Vielleicht will sie ihn gar nicht?“

„Sie wollte ihn nicht?“ wiederholte Frau Lovisa
langsam. „Wenn du das glaubst, hast du keine Beobach-
tungen gemacht.“

„Wer weiß. Denn was ich dich fragen wollte, dreht
sich um ihr plötzliches Unwohlsein in der Kajüte. War
das echt oder war es unecht, Frau? Meine Meinung
ist, daß es unecht war, und daß sie den Kapitän auf ein-
mal schlecht behandeln wollte. Sie wollte ihm zeigen,
daß sie nichts von ihm wissen will. Habe ich recht oder
unrecht?“

Schon nach den ersten Worten ihres Gemahls war
ein überlegenes Lächeln auf den Lippen Frau Lovisas
erschieden.

„Unrecht, Gunnar. Sie hat ihm einen Dämpfer
geben wollen, weiter nichts. Das tut jedes junge
Mädchen, das etwas auf sich hält und glaubt vorher zu
schnell gewesen zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Extra-Angebot.

Haummangel in unserem Laden Laugasse, Ecke Goldgasse, veranlaßt uns,
für die nächsten Tage vor Eintreffen der adiserten Winterwaren zu folgendem
besonderen Offert.

In einem der Fenster in der Laugasse haben wir eine Anzahl besserer

Damen-Stiefel 4.90

zur Wahl zum Einheitspreis von

Im anderen Fenster einen Vollen besserer

Herren-Stiefel 7.90

zur Wahl zum Einheitspreis von

pro Paar zum Verkauf ausgestellt.

Kenner von Schuhwaren werden schon beim
Anblick der Lederarten den wirklichen Wert dieser
Stiefel herausfinden und begnügen wir uns mit
diesem Hinweis.

Jedes gewünschte Paar wird gerne aus den Fenstern herausverkauft. —
Die übrigen Auslagen empfehlen wir besonderer Beachtung.

Fett & Co.'s Schuhwaren- **Union,**
Laugasse, Ecke Goldgasse.

Meine
Thüringer Leberwurst
(Hausmacher-Art)

ist unübertroffen.

Alle anderen **Aufschnittwaren** in besten
Qualitäten. 2652

Aparto
Neuheiten
in Cravatten, Jabots,
Boas, Westen,
Kragen.

Sal. Bacharach

Webergasse 2.

Ed. Böhm,

Inh.: Karl Scheurer,
Adolfstrasse 7.

Telephon 130.

Blousen, Gürtel,
Bänder, Spitzen,
Schleier, Echarpes,
Handschuhe. 2441

Probieren Sie
bitte

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz-Stern
in Würfel 10%

für 2 gute Teller ausgezeichnete Suppe. Viele Sorten, wie Reis-, Erbs-, Gemüse-, Tapioka-
suppe u. s. w., bieten reiche Abwechslung. Stets zu haben bei
Carl Dutsch, Col., Wörthstrasse 22. 2713

Chocolade Moser-Roth

Marke „Gretchen“
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20

Verkaufstellen durch Plakate
ersichtlich.
Vereinigte Chocolade-Fabriken
Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten Stuttgart.

Zur Eröffnung

meiner Kaufhäuser

Wiesbaden und Mainz

circa 14 Waggonladungen

eingetroffen.

Verkauf zu

concurrentzlos billigen Preisen.

Riesige Auswahl!

Viele Neuheiten!

Glaswaaren:

Henkelseidel 0,3	Stück	5 Pf.
Henkelseidel 0,4	Stück	6 Pf.
Henkelseidel 0,5	Stück	7 Pf.
Kinderseidel	Stück	5 Pf.
Wassergläser, auf Fuss	Stück	5 Pf.
Wassergläser, gepresst	Stück	3 Pf.
Bierbecher, glatt	Stück	5 Pf.
Bierservice, Krug mit 6 Gläsern		62 Pf.

Hühnerdose	Stück	10 Pf.
Bienendose	Stück	12 Pf.
Compotiers, 10 cm.	Stück	3 Pf.
Compotiers, 12 cm.	Stück	6 Pf.
Compotiers, 15 cm.	Stück	9 Pf.
Zuckerschalen, auf Fuss, 11 cm.	Stück	8 Pf.
Wasserflaschen mit Glas	Stück	11 Pf.
Blumenvasen mit Gold	Stück	5 Pf.

Steingut:

Kinderteller, weiss	Stück	3 Pf.
Kinderteller, bunt	Stück	6 Pf.
Speiseteller, flach	Stück	3 Pf.
Satz Schüsseln, weiss	Stück	42 Pf.
Satz Schüsseln, bunt	Stück	55 Pf.
Essig- und Oelkrug, einzeln	Stück	8 Pf.
Obertassen, gross, weiss	Stück	7 Pf.
Obertassen, gross, bunt	Stück	9 Pf.

Haushaltungstonne, blau Fond, 19 Pf. | Waschgarnitur, 4-teilig, bemalt, 98 Pf.

Porzellan:

Kaffeeservice, 9-theilig, fein bemalt	195 Pf.
Tassen, mit Goldrand, complet	14 Pf.
Tassen, fein bemalt, complet	14 Pf.
Dessertteller, Rococo, weiss	8 Pf.
Dessertteller, Rococo, bemalt	15 Pf.
Bierbecher, mit Goldrand	3 Pf.

Grosse Lampen-Ausstellung

1^{te} Etage.

Auswahl über 3000 Stück.

Küchenlampen	von 19 Pf. an.
Stehlampen	83
Hängelampen	115

Ampeln

Säulenlampen

Clavierlampen

Glühlicht-Cylinder 6 Pf.

Glastulpen 30 Pf.

Sämtliches Zubehör zu den Lampen, wie Brenner, Vasen, Schirme etc., sind einzeln verkäuflich!

Holzwaaren:

Rosetten, fein gedrechselt	10 Pf.
Gardinengallerieen	33 Pf.
Portièrenstangen, complet	275 Pf.
Aermelbretter, gepolstert	75 Pf.
Bügelbretter, gepolstert	225 Pf.
Salontische, Platte gravirt	125 Pf.

Solinger Bestecke,
erprobte Qualitäten,
sehr preiswerth!

Bauerntische,
Rauchtische,
Serviertische
in grosser Auswahl.

Eröffnung meines neuen Kaufhauses

Neugasse 7a

Ecke Ellenbogengasse

heute Dienstag Abend 6 Uhr.

Albert Würtenberg.



S. Noher & Co.,

Marktstrasse 34.

Unsere
Modell-Hut-Ausstellung
für die
Herbst- und Winter-Saison

Ist eröffnet.

Ausgestellt sind Pariser, Wiener und Berliner Modelle,
sowie Erzeugnisse unseres eigenen Ateliers.

Ausstellung hervorragender Neuheiten
in Putz- und Modewaren.

Aufgarniren
getragener Hüte,
sowie praktische
Verwendung ge-
brauchter Zutaten.

Grösste Auswahl in
Mädchen-, Kinder-
und
Baby-Hüten.

Anfertigung
im eigenen
Atelier.

Kohlenkasten,
engl. Form,
von M. 2.75 an,
Ofenschirme
von M. 2.50 an
bis zu den feinsten Aus-
führungen
empfehlen billigst
Süd-Kaufhaus, Marktstrasse 15.

**Cavalier
Crème**
Ist das beste Putzmittel
für feineres schwarzes Lederwerk!
Färbt nicht ab! Lässt keine Krümel
durch und macht das alltägliche
Putzen der Schuhe unnötig! In
Dosen à 10 u. 20 Pf. überall vorrätig!
Fabrik: Union Augsburg.

Schöne Goldparmiden und
Eisenäpfel, alle gepflückt, sowie
frischen Blüthenhonig liefert franco
Gut Pfalzthal in Philippsheim bei Trier.
Gute Kochbirnen zu verl. Adlerstrasse 27.

Plakate:
„Wohnung zu vermieten“
„Möblierte Zimmer zu ver-
mieten“
„Zimmer frei“
„Laden zu vermieten“
„Zu vermieten“
„Zu verkaufen“
„Zu vermieten oder zu ver-
kaufen“
„Pension“
auf weissem Papier, sowie auf-
gezogen auf starkem Pappdeckel
stets vorrätig in der
**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
Langgasse 27.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!
Sang und Sage
vom **Kochbrunnen**
von C. Sacmüller
eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme
unserer heimischen Heilquelle. **Erhältlicher Preis: 25 Pfg.**
Sie haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.
Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Waaren-Versteigerung.
Dienstag, den 27., Mittwoch, den 28., und nöthigenfalls Donnerstag, den 29. Sept.,
jedemal Vormittags 9^{u.} und Nachmittags um 3 Uhr anfangend, versteigere ich im
Auftrag des Herrn Carl Meilinger dahier im Laden
Manergasse 2
die Restbestände des Waarenlagers, als:
Herren- und Jünglings-Anzüge, Herren-Paletots, Joppen und Gehrock-
Anzüge, blaue Schlosseanzüge, Damen- und Kinder-Capes, Kleiderstoffe,
Tuche, Buckstine, Schuhwaaren u.,
öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.
Es ladet höflichst ein
Wilh. Raster, Taxator und beeid. Auktionator.
Hotel-Restaurant Buchmann.
Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.
Heute Specialität:
Thüringer Bratwurst,
Kartoffel-Salat,
Glacirte Kalbsbrust,
Maccaroni.
Soupers à 1 Mark 6 Uhr ab.
Restaurant „Zum Anker“.
Seidenstr. 5.
Heute Dienstag: Reheisuppe,
wogu freundl. einladet
Otto Ransperger.
Badhaus
„Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7.
Thermalbäder à 60 Pf.
1 Dtzd. Badekarten 6 Mark.
garantirt reine Thermalbäder ohne Süsswasser-
kühlung.
Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Unser tadelloses Concur.
Kenzcolli
wird jed. andern vorgezogen.
3 Pfd. Dos. ech. Sardellen.
20 frische Raucherhunde ca. 40
marinirt. R. Her. 1 Dos. R.
Mal i. Gelee. 40 Pf. Büchl. u.
Sprott. 1 Df. Delfard. 1 R.
Kochb. 2 fette Rauhale u. 1
Sid. R. Rauhale. 10 Sort.
4 1/2 M. g. Rahn. Mit noch 1 Dos. R. Hammer
u. 1 Df. Lachs i. Gelee 5 1/2 M. F74
E. Degener, Weinmünde 92,
Großhändler-Export v. 1881.
Kochspiel per Pfd. 4 Pf. Rerohr. 22.
Geprüfte Rothbirnen per Pfund 6 Pf.
zu verkaufen Dohrmerstrasse 11. 1. St.
Zwetschen
10 Pfund 45 Pf. Schwalbacherstrasse 71.
Mehrere große Fächerpalmen
(Patanien), passend für Hotel oder Winter-
gärten, wegen Raummanuel billig abzugeben.
Gärtnerei Zimmermann,
am neuen Friedhof.

Verkäufe
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Anfrage gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.
**Kräftiger Zugel, auffallend schönes
Thier, zu verkaufen. Offerten u. Z. 224
an den Tagbl.-Verlag.**
Zwei reine Pinscher zu verkaufen Dohrmerstr. 20.
**Schott. Schäferhund, 4 M. alt, zu ver-
kaufen. Röh. Dohrmerstr. 14. Part.**
J. bellalb. Dackel zu verl. Adlerstrasse 18. B.
Berich. Herren- u. Damen-Garderobe
preisw. abzugeben Dohrmerstr. 20. 1.
Getragene Herren-Mäntel, Paletot, Dackel-
und Bodenmantel zu verl. Dohrmerstr. 6. 1. r.
W. ech. Winterüberz. b. zu v. Frankenstr. 4. B.
Verschiedene Paletots und Sad-Anzüge sehr
billig zu verkaufen Kesselftr. 7a. bei **Weber.**
**Grad und Weste für schlankste Figur zu ver-
kaufen Dohrmerstr. 31. 1.**
Leppich, Petrol-Wärmer, verstellb. Kinderstuhl,
Chaffelounge, gute. Regulator billig zu verkaufen
Dohrmerstr. 41. 2. Etage.
Ein fast neuer Rohrplattenkoffer ist preis-
werth abzugeben Nicolassstr. 28. 8.
Kleiderkasten m. Einat. b. z. v. R. R. 30. 3. l.
Ein Schlafzimmer, versch. Betten,
Schränke, 1 Sopha und 2 Tische zu verl.
Näheres Schwalbacherstr. 11. 1.
Möbel-Ausverkauf.
Noch einige Tage verkaufe vor meinem
Umzug alle Arten Möbel, Betten, Spiegel,
Polsterwaaren
mit 15—25% Rabatt.
Ph. Seibel, Seidenstr. 6, Ecke Dohrmerstr.,
ältestes Möbelgeschäft des Westens.
Gertige Betten.
Gut gearb. complete Betten 35—180, moderne
Bettsstellen 6—60, Sprungrahmen 22—30, Matrassen
in Stroß, Seegras- u. Wollfüllungen 6—20 M.,
Dachbetten, Kissen, Kopfk- und Kissen-Matrassen
in besten Füllungen und Bezügen enorm billig.
Auswahl in allen Größen. Telefon 2823.
Philipp Lauth, Bismarck-Ring 33.
Dohrmerstr. 6. D. 2. zwei Bett. u. Tisch b. z. v.
3 Bett. 1 B. 1 M. Seidenstr. 24. D. 3. r.
Gut erb. Kissenbett zu 45 M. u. gewöhnl.
Kleiderkasten 20 M. zu verl. Seidenstr. 15. 1. Etage.
Bett mit Kissenbett, fast neu, billig
zu verkaufen Dohrmerstr. 107. 3.
Dohrmerstr. 12. r. 1. sehr. Bett. b. z. v. verl.
Bettstelle m. Stroß. zu v. Seidenstr. 27. B. r.
Eine sehr. Bettstelle, 1 großes Kinderbett
mit Matrasse b. zu verl. Dohrmerstr. 41. 1. Etage.
Bettstelle m. Sprung. a. v. Dohrmerstr. 29. 2.
Bettstelle, 2. Schlfr. Sprungrahmen u. Kissen-
Matrasse billig zu verkaufen Dohrmerstr. 10. 2. Etage.
Ein schöner Kamelien-Schrank sehr billig zu
verl. Röh. Dohrmerstr. 3. 1. Etage. B. r.

Gardinenpannerie C. Schmidt.
Empf. meine Gard. u. Gard.-Spann. d. Hst. 80 Pf. Vorh. Schmalbacherstr. 85. D. Böhme.
Vorhänge werb. schön arb. Kleiderstr. 87. D. B.
Untergetrocknete empfiehlt sich als Kranken- u. Wochenbettspflegerin, ausgebildet in der Unterstützungsfrauenklinik zu Gießen.
Elise Giesner, Gießen.
Sternstraße 30.
Bestellungen werden auch in Wiesbaden bei Frau Bauer, Kellerei-Str. 5, Barterre, entgegen-
genommen.

Griffente f. R. Drantenstr. 86, Dth. 2 r.
Griffente sucht nach Kund. Steing. 81, Dth. 2.
Griffente sucht R. Kleiderstr. 80, 3 St. r.
Griffente-Rosen gel. Näh. Kellerei-Str. 9.
Wer würde eine junge talentvolle Dame
unterstützen? Offerten unter A. 325 bis zum
27. cr. Abends an den Tagbl.-Verlag.

Wissenj. Handformenlehre
(Chiromantie) wird gründlich erteilt und geübt
Dernmannstr. 17, 1 l.

Chiromantie, Sprechst. 9-1
und 3-5 Uhr. Kellerei-Str. 8, 1.

Phrenologin im Vorderbau 8.

Damen erhalten
Hilfe in allen Frauenleiden. Offerten unter
B. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Diser. Rath in allen Frauenan-
gelegenheiten, evtl. Aufnahme bei erf. Frau. Rabe
Bied. Off. erh. u. B. 321 an d. Tagbl.-Verl.

Damen
bessere Stände können ihre Niederkunft streng
discret abhalten, event. Rath in discret. Fällen.
Vertrauensvoll werden an Frau Frank, Zürich,
Postamt 8, Rintern.

Wer nimmt ein neugeb. Kind,
Junge, event. gegen Vergütung als eigen an?
Offerten erbitte unter M. A. H. 1880
hauptpostlagernd Mainz.

Heirat wünscht sofort j. hässl. erzog.
Dame, 22 J., Vermögen
100,000 Mk., ipat. noch 60,000 Mk., mit
ehrenhaft. Herrn, wenn a. ohne Vermögen. Näh. u.
„Discretion“ Schrift S. 6. 16. F 158

Heirat.
Junges, 50 Jahre, ev. 5000 Mk. baar.
solch. Charakter, wünscht baldigst Heirat mit
älterer Dame mit gutem Charakter, nicht unter
40 Jahren, mit ungefähr demselben Vermögen und
muss dieselbe perfekte Köchin sein. Offerten unter
C. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Ein tüchtiger fleißiger Geschäftsmann, Inhaber
eines größeren Geschäfts, eigenes Haus, 40 Jahre
alt, mit zwei Kindern, sucht eine Dame aus besserer
Familie mit 20-30,000 Mk. Vermögen u. Führung
des Haushalts, event. zur weiteren Verheiratung.
Offerten unter Schrift 222 hauptpostlagernd.

Junges Mädchen
möchte, da es ihm an Herrenbekanntschaft fehlt,
mit gebildetem, gutsituiertem Herrn zuweilen Heirat
in Verbindung treten. Nur Herren, welchen wirk-
lich daran liegt, mögen ihre Adressen unter
M. W. 8 hauptpostlagernd niederlegen. An-
sonst unfruchtbar.

Heirat.
Ein junger Mann, Beamter, in fester Staats-
stellung, sucht, da er hier fremd, eine Lebensgefährtin
mit etwas Barvermögen, Witwe nicht ange-
schlossen. Strengste Discretion zugesichert. Be-
liebige Bewerberinnen mögen sich unter N. 324
an den Tagbl.-Verlag wenden.

Grüß! W., A. . . str. 5.
Brief erb. Bin vers. Post 2. 1/10 ger.?
Verz. f. m. f. 1. Seite m. f. n. 2. Baum
u. wo f. ich D. Nachm. 5 Uhr lpr.
Grüß . . .
777. Diensta. u. Mittw. 8 Uhr. B.

Verpachtungen

Verpachtung
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Meist große Grundstücke, auf 15 Morgen.
„Kleinbäcker“ und „Bierstädter Berg“, zu ver-
pachten. Näh. G. Kallbrenner, Friedr. Str. 12.

Wir haben am Bahnhof Dohheim
einen
Lagerplatz
mit Bahnanfaluß von ca. 500 qm Fläche,
ferner mehrere sehr große Lagerplätze ohne
Bahnanfaluß zu verpachten.
Maschinenfabrik Wiesbaden.
Gef. m. B. D.

Ein größerer Garten, des-
gleichen eine verfallene
Halle nebst Lagerplatz, an der Dogheimer-
straße gelegen, auf sofort zu verpachten. Näh.
bei J. Müller, Treidenstr. 10, 2.

An einen tüchtigen Wirth ist ein beff.
Restaurant
zu verpachten, event. mit Haus zu verkaufen.
Offerten unter Z. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtgeschäfte
Junge fleißige Wirthschafterin, cautionsfähig,
suchen geeignete Wirthschaft, am liebsten mit
Wegerei, zu pachten oder zu kaufen. Off.
unter T. 3. 1000 postl. Niedermerstraße d. Gms.

Arbeitsmarkt
(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkts des Wiesbadener
Tagblatts) erscheint am Samstag eines jeden Monats im
Verlag. Langgasse 17, und enthält jedesmal alle Verträge
und Verpachtungen, welche in der nächsten Woche in
Wiesbaden abgeschlossen werden. Von 5 Uhr
an Verkauf, das Stück 5 Pf. von 8 Uhr ab außerdem
unentgeltliche Einsichtnahme. — Bei schriftlichen Offerten
ersucht man sich nicht Original-Begutachten, sondern deren Ab-
schriften beizufügen; für Weiterleitung etwa beigelagerter
Original-Begutachten oder sonstiger Urkunden übernimmt der
Verlag keine Haftung. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht
abgeholt werden, werden unentgeltlich vernichtet.)

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Weibliche Personen, die Stellung
finden.
Erzieherin.

Eine russische Familie sucht für 2 Mädchen
im Alter von 11 u. 13 Jahren eine be-
währte deutsche Erzieherin für Haushalt.
Nur mit guten Empfehlungen, im Alter
von 30-40 Jahren, nicht jünger, welche
längere Zeit in Russland thätig war, der
englischen Sprache vollkommen mächtig
und musikalisch ist. — Offerten erbitte
unter Adresse: Erzieherin, Wiesbaden,
Postamt 8, Rintern.

Glück. brachekund. Verkäuferin
mit Sprachkenntnissen f. m. Bapier, Lederm.
u. Angewandtheit gel. Off. unter N. 318 an
den Tagbl.-Verlag.

Zum sofortigen Eintritt
gesucht

Tüchtige
Verkäuferinnen
für Galanterie-, Bijouterie- u.
Spielwaaren, Haushalt u. Por-
zellan; ferner für Damenmoden,
Gardinen und Kurzwaaren.

Waarenhaus
Julius Vormag.
Eine tüchtige gewandte Verkäuferin
für Kleider- u. Hutfabrikation
außer dem Hause gesucht.
G. Stein, Wilhelmstr. 36.

Tücht. Taillenarbeiterin
sofort gesucht. A. Birnbaum, Karlstr. 8, 1.
Tüchtige Taillen-Arbeiterin und Zu-
arbeiterinnen gesucht.

Zum sofortigen Eintritt
eine angehende erste Taillen-Arbeiterin für
eine Damen-Schneiderei gesucht. Dieselbe
muss befähigt sein, die Zubehöre in
Häuten zu verpacken. Offerten mit An-
gabe der Gehaltsansprüche u. bisheriger
Thätigkeit u. N. 322 a. d. Tagbl.-Verl.

Durchaus
Taillen-Arbeiterinnen
sofort auf dauernd gesucht.
Engel-Deitler, Kirchstr. 10.

Tüchtige erste Taillenarbeiterin
sofort gegen hohen Lohn auf dauernd ge-
sucht.
Eva Nathan, F 33
Rohes, Mainz, Schillerstr. 42.

Schneiderin,
die das Abändern von Confection versteht,
sofort zu engagieren gesucht.
Julius Vormag.

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterin
sofort gesucht. Hühnerstr. 18, 1.
Ja. Arbeiterin f. Kleiderm. gel. Frankstr. 15, 2 r.
Geübte Arbeiterinnen auf dauernd
sofort gesucht.
Reißer-Bodach, Gr. Purostr. 9, 1.

Nähmädchen
für gleich gesucht.
Carl Goldstein,
Kapellenstr. 31.

Tüchtige Nähmädchen für Kleider
sofort gesucht. Hühnerstr. 18, 2 r.
Ein tüchtiges Nähmädchen gesucht. Sparstraße 3.
Junge Mädchen können das Kleidermachen
gründlich unter gütig. Bedingungen erlernen.
J. Reichel, Weidenstr. 14.
Lehrmädchen für Damen-Confection gesucht
Kellerei-Str. 26, mit Vert. rechts.
Brav. Mädchen, kann d. Schneid. gründl. erl.
H. Hühnerstr. 18, 2 r.
Lehrmädchen auf Ort. gel. H. Kirch. 2. M. Rindgel.
Mädchen können das Kleiderm. u. Schneid. gründl.
erlernen. Kirchstr. 47, 2. bei Frau Schaad.
Mädchen zum Selbstdenken gesucht bei
Carl Braun, Kürschnerstr.
Niederstr. 13.

Gesucht eine Näherin für Kleider und
Wäsche auf 1 bis 2 Wochen
nach außerhalb. Wo? laut d. Tagbl.-Verl. Jf
Weidenstr. 14. S. u. M. gel. Weidenstr. 43, 3 l.

Lehrmädchen
oder angehende 2. Wk. für Bug nicht
Frau S. Hühner, Purostr. 16.
Rockmädchen unter günstigen Bedingungen gel.
Nitter's Hotel-Pension, Taunusstr. 45.

Stellennachweis „Bienenkorb“
befindet sich jetzt Brauerstr. 8, 1. nächst dem
Rathhaus.
Annie Carne, St.-Hof.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Tel. 3377.
Abt. I. A. Köchinnen (i. Privat), Allein-, Haus-
Köcher, Küchenmädchen. B. Wasch-, Putz-,
Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädchen. unentg.
Abt. II. A. Hühnerstr. 14. B. Hoteliers.
C. Centralstelle für Krankenschw.
unter Zustimmung d. holl. ärztl. Vereine. 1918
Eine bürgerliche Köchin gesucht

Gesucht feindbürgerliche Köchinnen, Herr-
schaftsköchinnen, Allein-
mädchen, Haus- und Küchenmädchen.

Frau Elise Müller,
Stellensucherin, Hühnerstr. 8, 1.
Vom 1. Oktober ab: Grabenstr. 30, 1.

Gesucht Köchin und Hausmädchen
für 1. Oktober oder gleich
Adolfstr. 34.
Köchin für häusliche Küche bei hohem Lohn
per 1. Okt. gesucht. Gute Zeugn. erl.
Wenden von 11-1 u. 5-8 Uhr. Hühnerstr. 9.
Gesucht zuverlässig. Köchin für bald. Frau
Oberreiterstr. 2. v. Meier, Bierhändlerstr. 24.

Für ein Herrschaftshaus
(keine Familie) wird eine fein bürgerl. Köchin
und ein fleißiges Hausmädchen gesucht mit
langjähr. guten Zeugn., evang. Bors. u. Borm.
9-12 Uhr. Nachm. 3-5 Uhr. Hühnerstr. 7.
Gesucht Köchin. Frau von Reitzberg,
Leibnizstr. 9. Bors. u. Borm. bei Familie
von Reitzberg, Hühnerstr. 18, 2, von 9-11
und 2-5 Uhr.

Suche
nach Süd-Amerik.

eine gute Herrschaftsköchin, Herrschaft. ser.
Reise frei und hohes Gehalt, ferner Herrschafts-
köchinnen nach Süd. Opaen in Westfalen, Frank-
furt, Mainz und hier, Köchinnen in Pensionen,
Restaurants und Hotels, Hausmädchen, Wirth-
schafterinnen, Wäschebinderinnen, Koffer- und
Beisitzerinnen, Rockschneiderinnen, Kleidermacherinnen
1. Klasse, Kleidermacherinnen, Kleidermacherinnen, ang.
Jungfern, bessere Stubenmädchen, Zimmermädchen
in Hotel und Pensionen, Büffettanten, Servier-
fräulein, Hausmädchen, kausmädchen, Allein-
mädchen (25-30 Mk.), Herrmädchen, Engländerinnen,
Franziskanerinnen, Köchin, und Stubenmädchen, welche
französisch sprechen, zu Franzosen, Näherinnen in
Hotels, Küchenmädchen (30-35 Mk.) u. f. w.

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Telefon 2555,
Langgasse 24, 1, 2
vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,
Erstes Bureau am Platz
für sämtliches Hotel- und Herrschafts-
Personal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein,
Stellensucherin.
Für einen aus zwei Personen bestehenden Haus-
halt wird eine erfahrene, feindschäftige
fein bürgerliche Köchin auf sofort od. später
gesucht. Meld. 7-9 Ab. Schützenstr. 3, 1.

Stellennachweis „Bienenkorb“
jetzt Brauerstr. 8, 1. Annie Carne, Stellens.
sucht mehrere Köchinnen, Kleiderfräulein, Kinder-
mädchen, Näherinnen, Allein- und Hausmädchen.

Beisitzerin für sofort,
Kochfräulein für sofort,
Alleinmädchen zum 1. Oktober
sucht Giesner Verein, Weidenstr. 8.
Germann Giesner, Stellensuchermittler.

Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen sind.
a. St. d. Brauerstr. 8, 1. Annie Carne, Stellens.
Junges Fräulein von auswärts, das sich unter
Leitung der Hausfrau, Mädchen vorz., mäßig
jeder Hausarbeit unterzieht, nähert f. u. kinderl.
ist, ohne gegenständige Vergütung bei Familien-
aufsicht zum Anfang Oktober gesucht. Offerten
unter C. H. W. 55 hauptpostl. Wiesbaden.
Eine Frau oder Mädchen zur Führung eines
bürgerlichen Haushalts gel. Weidenstr. 1, B.
3. 1. Okt. zun. tücht. Alleinm. gel. Hühnerstr. 97, 3

Aufländige Haushälterin,
die auch mit der Küche befaßt ist, für alle-
hehendes alten Herrn gesucht. Weidenstr. 3, 1 l.
Gesucht nach England junges, gebildetes,
nettes, beides Fräulein zu älterem Herrn und dessen Tochter
als Stütze. Betr. muß gut nähen, bügeln und
etwas schreiben können. Familiensolus
gewährt. Offert. mit Photogr. und Gehalts-
ansp. unter W. 323 an den Tagbl.-Verl. erh.

Alleinmädchen,
unverheiratet und tüchtig, zum 1. oder 15. Oktober
für h. Haushalt gesucht. Weidenstr. 10, 2.
Ein ordentliches Mädchen im Alter von 15 bis
16 Jahren gesucht. Weidenstr. 7, 1. Etage.
Für sofort oder zum 1. Oktober tüchtiges Haus-
mädchen gesucht. Hühnerstr. 28.

Ein Mädchen, welches kochen kann, nach
auswärts gesucht. Weidenstr. 25, 2 Et.
Braves Mädchen zu kleiner Familie gesucht
Hühnerstr. 25, 2. Et.

Mädchen für Hausarbeit gesucht
Karlstr. 39, 3. l.
Mädchen gesucht. Hühnerstr. 37, 1.
Küchenmädchen für 1. Okt. gel. Lohn 25 Mk.
Hotel Reichspost, Nicolastr. 16.
Braves Mädchen gesucht. Schmalbacherstr. 55, 2. Et.
Ein sauberes Dienstmädchen, das selbst koch.
kann, gesucht. Hühnerstr. 25, 2. Etage.
Zum 1. Oktober tüchtiges Mädchen gegen guten
Lohn gesucht. Hühnerstr. 30, im Laden.

Zuverlässiges Alleinmädchen sofort oder
1. Oktober gesucht. Karlstr. 42.
Einfaches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit
zum baldigen Eintritt gesucht. 45 Taunusstr. 45.
3. Mädchen zu Kindern 1. oder 2. Et.
gesucht. Hühnerstr. 48, 3.
Junges saub. Mädchen gel. Schmalbacherstr. 12, B.
Ein braves tüchtiges Dienstmädchen
gesucht. Hühnerstr. 42, 1 r.

Suche zum 1. Oktober ein sauberes
fleißiges Mädchen für Hausarbeit.
Guter Lohn, kein Bodenputzen.
Carl Barth, Marktstr. 11.
Kleinsthändler, 6. Dv. l., ein fleiß. reines Allein-
mädchen auf 1. Oktober gesucht.
Gesucht ein junges Mädchen für
Küche und Hausarb. (nicht kochen).
Näh. Kellerei-Str. 78.
Ein propres fleißiges Mädchen, welches kochen
kann, gesucht. Nicolastr. 27, Barterre.

Gewandtes Zimmermädchen,
welches servieren kann, p. 1. Oktober gef.
Eintritt ev. früher. Wilhelmstr. 10a, 1.
Junges Mädchen zu Ehepaar mit einem Kind
gesucht. Weidenstr. 11, 1. Et.
Ordentl. Mädchen mit guten Zeugn. per 1. Okt.
gesucht. Friedrichstr. 19, 2. Et.

Besseres Alleinmädchen, im Kochen,
sowie aller Hausarbeit erfahrt,
für ein kinderl. Ehepaar nach Mainz p. 1. Okt.
gesucht. Hoher Lohn. Bors. u. Borm. 11-1.
Nachm. 3-4 Uhr. „Hotel Regio“, Zimmer 25.
Ein tüchtiges braves Mädchen für kleinen besseren
Haushalt gesucht. H. Hühnerstr. 14, 2. Et.
Gesucht per sofort oder 1. Oktober
ein Stubenmädchen mit guten Zeugnissen,
welches zu nähen und servieren kann, Nicolastr.
26, 2. Bors. u. Borm. früh bis 12 Uhr
Nachmittags 6-7.

Ordentliches Mädchen per 1. Oktober gesucht.
Hühnerstr. 10, 2. Et.
Ein Mädchen geübten Alters, welches gut nähen,
bügeln und servieren kann, wird zum 1. Oktober
gesucht. Weidenstr. 8a.

Ein braves Mädchen zu größeren
Kindern sof. gel. Hühnerstr. 22, 2. Et.
Tüchtiges braves Mädchen gesucht
Kaiser-Friedrich-Str. 6, 2. Et.
Ein einfaches reines Mädchen gesucht
Hühnerstr. 46.
Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugn.
nissen gesucht. Hühnerstr. 22, 1.

Ein sauberes Mädchen gesucht
Hühnerstr. 14, 1. Et. links.
Ordentliches junges Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit zum 1. Oktober gel. Hühnerstr. 30, 2.
Tüchtiges Alleinmädchen, das die häusliche
Küche und alle Hausarbeit gründlich versteht
auf 1. a. 15. Oktober gesucht. Hühnerstr. 30, 1.
Ein br. Mädchen, das a. b. koch. kann, per
1. Okt. gel. Näh. zu erf. Hühnerstr. 8, 1. Et.
Einst. brav. Mädchen zum 1. Okt. bei gut. Lohn
u. Behandl. gel. Näh. Hühnerstr. 9, 1. Et. r.
Ein Mädchen auf al. gel. Bismarckstr. 19, 3. l.

Gesucht ein Mädchen, das gut
bürgerlich kochen kann und Hausarbeit ver-
steht, bei gutem Lohn. Victoriastr. 8, 1.
Gesucht ein perf. jg. Zimmermädchen,
das auch gut zu servieren versteht. Solche,
welche gute Zeugnisse haben, können sich Kaiser-
Friedrich-Str. 31, 1. Et., Morgens von 9-12
oder Abends nach 7 Uhr melden.
Mädchen, welches bürgerl. kochen f.
und Hausarbeit mit über-
nimmt, gesucht. Alexanderstr. 14.
Gesucht zum 1. Oktober ein einf.
Hausmädchen. Sonnenbergstr. 2.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertrüglichen Auswahl von Anmietungen.

Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Anmietungen.

Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Belaspestrasse 1.**
Telephon 439. F444

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspediteur
Wiesbaden

Abtheilung für Möbel-Transporte,
Erstes Haus am Platze.
Stadt-Umzüge.
Größte Wagen.
Geschultes Personal.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit
Verpackungen,
Spedition von Gütern, Aussteuer etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost).
Telephon No. 12 u. No. 2376.

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftskontoren — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Viebricherstr. 47,
herrliche Aussicht auf den Rhein und die Pfalz,
zu verm. oder zu verkaufen. Rheinstraße 23.
Die **Villa Heinrichsberg 4,** feiner Institut
Wohn., mit 14 Zimmern, mit allem Comfort
der Neuzeit, Centralheizung u. eingerichtet, ist
auf gleich oder später zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Elisabethstraße 27, B. 2641
Die **Villa zum Altbewohnen Mainzerstr. 52,**
Gde. Löhningstraße, vor einigen Jahren erbaut
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist per
sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst
oder Rheinstraße 60, im Laden. 2659

Villa Langstr. 12 (Kerthol)
10 Zimmer, Speisest., Wintergarten, reichl.
Nebenzimmer, schöne ruhige Hauslage, nahe
Bald und Straßenbahn, schöner Garten, sehr
preisw. zu vermieten, auch zu verk. 2670
Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 2658

Kleine Villa
Weinbergstraße 14, hochherr-
schaftlich, 8 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches
Licht, Garten, zu verm. Näh. Stiftstraße 24, 1.

Kleines massives Wohnhaus
mit ca. 1 1/2 Morgen großem, schön angelegtem
Gartengrundstück mit zahlreichen Obstbäumen,
ferner ein Stallgebäude, Brunnen und Ein-
friedigung (nahe einer Haltestelle der elektrischen
Bahn) zu vermieten. Das Grundstück eignet
sich für Kärntner oder Kärntnerbetrieb. Näh.
sub D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftskontore etc.
Adolfstraße 8, Mittelb. Part., 2 große Zimmer
als Bureau oder Wohnung sofort zu vermieten.
Näh. Kapellenstraße 40, 2.

Schöner Laden
Bärenstraße 2 zu vermieten. Näheres
bei Berger. 3255
Vertrauensstraße 11, P., e. Werkstätte, ca. 43 qm
groß, e. Kachelofen, od. Lagerkeller, 86 qm groß,
Wasch u. Wasser einschl., a. 1. Okt. od. sp. zu verm.

Bismarckring 4 schön, ca. 36
qm groß, Bureau-
raum, sowie ca. 100 qm Lager od. vergl. Räume
per 1. Okt. od. geth. zu verm. Näh. das.

Bleichstraße 2 für einen großen
Geschäftsbetrieb
großer Laden mit Zubehör und Lagerraum,
sowie im Hinterhaus große Werkstätten mit elektr.
Licht u. Kraftbetrieb eingerichtet, großer Hofraum,
per 1. April 1905 zu vermieten, eventl. das
Haus zu verkaufen. Näh. daselbst 1 St. 2785
Bleichstraße 20 schöner Laden, zu jedem
Geschäft geeignet, mit 2 Zimmern und Küche
sofort zu vermieten.

Blücher-Platz 2 zwei Lagerräume oder
Werkst. ebener Erde f. zu verm.
Näh. das. u. Adelsheimstraße 10, 2.
Bülowstraße 7 Werkst. od. Lager zu verm.

Laden
Gr. Burgstraße 6 mit 2 Zimmern
per Oktober zu vermieten. 2655
Ein-Neubau Gr. Burgstr. 10
findet per Juli oder Oktober 1905 große
Laden-Lokalitäten zu vermieten. Näh.
bei **Karl Schramm, Kaiser-Friedrich-**
Ring 11, 2. 3220

Dohmeierstraße 62, Trepp., Bureau, Arbeits-
od. Lagerraum für ruh. Geschäft zu vermieten
Dohmeierstraße 64, Souterrain, sehr hell, mit
Kloset u. Keller, als Bureau oder zum Möbel-
einrichten sof. zu verm. Nr. 300 M. Näh. B. 1.
Dohmeierstr. 66 febl. Werkst. (20 qm), eventl. als
Lager, m. o. ohne 3-4. B. bill. Näh. 1 links.
Neubau Dohmeierstr. 74, Gde. Kellerei, ist e.
Souterrain, m. ob. o. Wohnung a. 1. Okt. od. sp. zu verm. Näh. Dohmeierstr. 51, 1. 3312
Dohmeierstraße 84 ist ein schöner Laden mit
Lagerzimmer, eventl. Keller, auf 1. Oktober
zu vermieten. 3260
Laden mit großen Räumlichkeiten, in welch.
bis jetzt Bäckerei betrieben wurde, für alle
Zwecke verwendbar, ist anderweitig per Oktober
zu verm. Dohmeierstraße 106. 2916
Elvillerstr. 17 Laden mit Zubehör zu verm.
Näheres daselbst.
Elvillerstr. 17 Werkstätte für ruhigen Betrieb
zu vermieten. Näheres daselbst.
Friedrichstr. 50 Laden mit 4 Schaufenstern
und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres nur 1. Stock rechts u. Lisenstraße 20.
Rechtsanwalt-Büreau. 2671
Gneisenaustr. 9, Gde. Poststr., sch. Automobil-
Büreau u. Keller, zu verm. Näh. Souterrain, 30.
Gneisenaustr. 27 2-3 Räume, sehr geeignet
für Bureau oder Werkstätte, auf sof. oder später
zu verm. Näh. daselbst von 4-7 Uhr. 2596
Göbenstraße 5 groß. Werkst. oder Lagerraum,
eventl. mit Boden, zu vermieten. 2652

Göbenstraße 10,
Gde. Werderstraße, großer Laden u. Ladenkeller
ganz oder getheilt mit oder Wohnung auf
1. Oktober oder auch früher zu verm. 2651
Göbenstraße 10 schöner heller Souterrain-
Raum zu vermieten.
Göbenstraße 17
großer heller Part.-Lageraum, ca. 145 qm, mit
sowie ebenso großer Werkkeller und 150 qm
Keller. Offener auf gleich zu vermieten.
Näheres Vorderhaus Partier.

Göbenstraße geräumige Souterrain- und Lager-
räume, hell und trocken, billig zu verm. Näh.
im Bau und Baubureau Rheinstraße 42.
Grabenstr. 30 n. Werkstätte oder Lagerraum
und 11. Wohnung zu verm.

Gellmündstr. 41, 1. St. B., ist per 1. Okt. a. c.
oder später eine Werkstätte zu vermieten. Näh.
bei **J. Morning & Co., Häfnerstraße 3.**
Gellmündstr. 56 Werkst. zu verm. Näh. das. 2 r.
Souderstr. 21 schöner Laden mit Ladenzimmer
p. 1. Oktober zu verm. Näh. Mainzerstr. 14.

Kaiser-Friedrich-Ring 47
3 Bureau-Räume und ein feuerfester Raum von
ca. 40 qm, gut für Möbel unterzustellen u.
zu vermieten. Näh. Part. rechts.

Kellerstr. 17 Werkst. für jeden Betrieb geeignet,
auf gleich zu vermieten.
Kellerstraße 8, Neubau, Laden und
Werkst. für Regerei eingerichtet, für
gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst oder Bleichstraße 8 bei **Max.**

Kirchgasse 27
großer Laden mit Soufol zu vermieten. Näh.
Kirchgasse 27, 1.

Großer Laden
mit Entresol Kirchgasse 44, Gde. Mauritius-
straße, per 1. April 1905 zu verm. Näheres
Ph. Hch. Marx, Lederhandl. 2648

Laden Langgasse 31 mit oder ohne Geschäfts-
räume per 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. 2544

Langgasse.
Großer Laden mit großen Schaufenstern,
Komptoir u. großen Lagerräumen
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näh. Langgasse 19. 2919

Langgasse 3 ein gr. Laden mit Laden-, an-
stehenden Bureau-, Werkst. oder Lagerräumen
(auch getrennt) auf 1. Oktober oder später zu
vermieten. Näheres Langgasse 11. 2243

Neubau Lisenstr. 25
ab 1. Oktober zu vermieten: ca. 103
Großer Laden, mit 2
Schaufenstern und Zubehör,
auch für Bureauzwecke geeignet. Central-
heizung, elektr. Licht, Feuer- und
Geldsch. Näheres im Bureau **Gehr.**
Wagemann, Lisenstraße 25. 2647

Werkstätte, für Tischler, Schreiner u.
geignet, sowie 1 Lager-
halle zu vermieten. Michelberg 28.
Moritzstraße 43 Werkst. o. Lager zu verm. Näh.
Souterrainstraße 5. Haenen.
Moritzstraße 49 schöne helle Werkstätte, passend
für Küfer, Lackierer u. zu verm.

Laden
Mühlstraße 17, Gde. Häfnerstr.,
ca. 80 qm, u. Laden, mit a. o.
B. p. 1. Okt. o. sp. zu verm. N. h. J. Sand. 3053

Neurostraße 32
geräumiger Laden zu vermieten. 2646
Neurostraße 34 geräumige Werkstätte zu verm.

Neugasse 4 Laden mit oder ohne
großem Magazin auf gleich od. später zu verm.
N. h. Hch. Weygandt, daselbst. 2645

Niederwaldstr. 7, n. geräumige große Lager-
räume, ev. f. ruh. Gesch. als Werkstätte geign.
Daselbst große helle Kellerräume sof. zu verm.
Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
eventl. m. groß. Kap.-Räumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Näh. B. 3311

Draisenstr. 22 Laden mit 2-Zimmerwohn-
ung, Schuttschäft, per 1. Oktober zu verm.
Preis 800 M. Näheres bei **Best.** 3214
Rauenthalerstraße 7 (Neubau) Laden mit Zu-
behör sofort od. später zu verm. Näh. das. 2644

Rheinstraße 3 Laden mit Nebenräumen,
eventl. m. Wohn., für Drogerie sehr geeignet, zu
verm. Näh. daselbst Baubureau. 2551
Werkstätte für ruhigen Betrieb zu verm.
Rheinstraße 3, Baubureau.
Niehlstr. 4 schöne helle Werkstätte zu vermieten.
Rüdesheimerstr. 19 heller Souterrainraum mit
Nebenraum als Laden oder Bureau auf sofort
oder später zu verm. Näh. das. 2. 2643

Schöner Laden
mit Ladenzimmer, geräum. Keller, event. schöner
4-Zimmer-Wohnung, für Gesch., Colonial- und
Delikatessen- oder Drogeriegeschäft, Gde. der
Rüdesheimer- und Rauenthalerstraße der
gleich oder später zu verm. Näh. das. B. 2669
Charthorstraße 16 Lageraum zu vermieten.
Schierkeimerstraße 16 Werkstätte zu vermieten.

Laden mit Einrichtung und Ladenzimmer per
sofort zu verm. Schierkeimerstraße 17. 2642
Schwalbacherstr. 17 ist der Laden, worin seit
Jahren Schnellbrotbäckerei betrie. wird, a. 1. Jan. 05
andern, zu v. N. Dohmeierstr. 21, 3. 3333
Schwalbacherstraße 30, Gartenhaus, ist der
2. Stock (ca. 140 qm groß), als Lager oder
für Confectionsgeschäft geeignet, zu verm. Nach
eine Werkstätte das. zu verm. Näh. das. F438

Schwalbacherstraße 30 groß. Raum,
2 Eing., Gartenhaus, als Lager oder für
Confection geeignet, zu vermieten. Näheres
im Haus. F438

Gewerbehalle, Al. Schwalbacherstr. 10, großer
Laden mit Wohnung, 1 Saal (135 qm) u.
1 da. 60 qm, (gr.), große Werkstätte u. Lager-
räume im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3 St. 3208

Neubau Noll, Gde. Souterrain- und Koonstraße,
find. Laden für Bäder, Metzger und Consum-
geschäft (sehr gute Lage) per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. daselbst u. Bismarckring 9. 2413

Voltramstraße 27 Laden mit Ladenzimmer per
sofort oder später zu vermieten. 3200
Wellerstr. 37 Laden m. u. ohne Boden, p. gleich
od. später zu verm. Näh. Frankfurter 19, 2.

Wellerstraße Werkst. auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Frankfurter 19, 2.

Neubau Gde. Weller- und Selenenstraße,
Laden in der Selenenstraße, ev. m. Wohnung,
per 1. Oktober zu vermieten. N. u. Bismarck-
ring 34, 1. Trepp. links. 3284

Wellerstraße 10 große helle Räume, in
Werkstätten od. Lagerräumen geeignet,
sowie ein gr. Lagerkeller zu vermieten. Näh.
daselbst Vorderhaus Part.

Wörthstraße 1a ist der seit längeren Jahren v.
Herrn Seubert bewohnte Wohnort, den auf
Oktober anderweitig zu verm. N. Gelladen. 1239

Wörthstraße 17 schöner Laden oder Kellerei,
m. Wohn. zu vermieten. Näheres das. 2 St. r.
und Kellerei 5. 3015

Wörthstr. 29, 1. Laden u. Nebenr. (300 M.) sof.
Nieting 2 helle Souterrain-Räume zu verm.
Großer Laden mit Lagerräumen und Magazin,
ev. mit od. ohne Wohnung, für Engros-Geschäft
sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näh.
bei **May, Blücherplatz 3, 2. St. rechts.** 2640

Kleiner Laden mit Wohnung per 1. Oktober
zu verm. Näh. verläng. Blücherstr. 17, Neubau,
oder Blücherplatz 3, 2 r., bei **May.** 2246
Werkstatt mit 2 ev. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Okt.
zu verm. Näheres Neubau verläng. Blücherstr. 17
od. Blücherplatz 3, 2 r., bei **May.** 2245

Große helle Werkstätte, eventl. mit Wohnung, per
1. Oktober zu verm. Näh. Blücherplatz 3, 2 r.
Kleiner Laden mit Wohnung p. 1. Oktober
zu vermieten. Näheres ver-
längerte Blücherstr. 17 od. Blücherplatz 3, 2 r.
Werkst. mit 2 ev. 3-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. zu
v. N. verl. Blücherstr. 17 od. Blücherpl. 3, 2 r.

Großer Lagerraum
oder **Werkstätte**
nebst Comptoir und Keller mit oder ohne
Wohnung per sofort oder später zu verm.
Näh. Friedrichstr. 8 bei **Hrn. Tob. Bremser**
od. beim **Verleger Wilhelmstr. 10a, 8.** 2688

Schöner Laden
mit Wohnung, feith. als Colonialwaaren, betr., per
1. Okt. zu verm. Näh. Werderstr. 12, 1. 2687
Laden o. Bureauräume, auch f. Friseur u. Barb-
Gesch. sehr geeg., ca. 80 qm gr., in sehr gut gel.
Geb. a. d. o. sp. u. v. N. Adnerstr. 8, 2. l. 2411

Laden,
125 qm, zwei große
Schaufenster und Schau-
kasten, Elektr. und Gas,
Centralheizung, p. 1. Okt.
Näh. Bureau Rheinstr. 35. 2231

Schöner geräumiger Laden,
bestell. der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet,
Näh. Rauenthalerstraße 8, Bureau. 2633

Photographisches Atelier
mit Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten.
Näheres Bureau Wilhelmstr. 54. 2633
Neugierladen nebst allem Zubehör und 3-Zimmer-
Wohnung in guter concurrenzfreier Lage an
rühmlichen Metzger zu vermieten. Zu erst. im
Tagbl.-Verlag. 2546 Tg

Barbiere! Laden zu vermieten.
Prima Lage. Nie wieder-
kehrende Gelegenheit. Nachfragen u. N. 320
u. den Tagbl.-Verlag.

Arztst. J. J. Weber, Stadtth. v.
 R. Fr. Mg. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsa
 1. Et., 6 Zim., B. u. Zub., per 1. Ott.
 Anzuj. v. 2 Uhr ab. Näh. daj. Bart.

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 2718

Kaiser-Friedrich-Ring 92 an d. Adolfs-Platz, best. aus 6 Zimmern, reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. d. Part. oder Schenkenendorferstr. 1, 8. St. 2748

Kirchgasse 6, 2. e. schöne elegante 6-Zimmerwohnung mit Balkon p. 1. Oktober sehr preisw. zu verm. 2902

Kirchgasse 27, 8. St., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balk., Erker, Manf. u. Keller per 1. Okt. Näh. 1. Stod. 2749

In eleganter Villa, Langstr. 39, unweit Nerothol, unmittelbar am Wald, Wohnung, 6 Zim. mit geräum. Veranda u. Garten, zu verm. 2752

Langstr. 39, unweit Nerothol, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, zu vermieten. 2625

Langstr. 39 (Zwei-Tagen-Villa) schöne Etage mit 6 Zimmern, Bad, Kamin, großer Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst beim Hausmeister. 3338

Hochherrsch. billige Wohnung
Schneidersplatz 3 mit allem Komfort der Neuzeit, 6 ineinandergehende große Zimmer, großes Bad, 3 Kammern, 3 Manfarden, 3 Zimmer, 8 Balkons, Schiebethüren, Parquet u. Näheres im Hause 2. Stod. 2914

Mörkstr. 39, 2. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2758

Müllerstr. 1, 1. Etage, 6 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. 2754

Mendelstr. 4 zwei schöne Logis, 6 große Zimmer mit allem Zubehör, auf gleich od. später zu verm. Gefunde Lage. 2755

Nengasse 24, 1. Et., 6 Zimmer, reichl. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. d. Part. bei Greizer. 2756

Nicolassstr. 28 herrschaftl. 1. Etage, vollst. neu hergerichtet, 6 Zimmer, gr. Balk., Bad u. reichl. Zubeh., sofort oder später zu verm. 2757

Nicolassstr. 29, 2. Et., 6 Zimmer, Bad, zwei Balkons und Nebenr., Kohnenauzug u. auf 1. Oktober zu vermieten. 2758

Niehrstr. 66 ist eine Wohn., 2 St. hoch, 6 Zim. mit Zub., auf Okt. u. v. N. Niehrstr. 71, 3. 2760

Nüdesheimerstr. 14, Ecke der Monendalerstr., sind noch 2 herrsch. ausgestattete Wohnungen à 6 Zimmern mit reichl. der Neuzeit entspr. Zubehör in 2. und 3. Et., mit elektr. Verleumdung, per gleich od. später zu verm. Näh. d. Part. 2761

Rheinstr. 92 neu hergerichtete Koch-Küche, 6 große Zimmer u. Zubeh., zu verm. 2939

Nüdesheimerstr. 21 ist die Koch-Küche, bestehend aus 6 Zimmern u. mit allem Komfort der Neuzeit ver., per sof. o. später wegzugeh. billig zu verm. Kleiner Gartenbenutzung. Näh. Wohnungsmittler, Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11, od. Dohheimerstr. 41, 2.

Schenkenendorferstr. 4, Guterbrühl, 1. u. 2. Et., 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh., per sofort billig zu vermieten. 2681

Schenkenendorferstr. 4, am Ring, 6-Zimmer-Wohnung, 1. Et., keine ruhige Lage, per sofort zu verm. 3372

Schlichterstr. 7, erste Etage, 6 Zimmer mit Balkon, Bad und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst. 2763

Schlichterstr. 10 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubeh., auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. d. Part. 2613

Schlichterstr. 18, 3. Etage, 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 3049

Taunusstr. 53 ist eine herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (3. Stod.) mit 2 Kohnenauzug, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht u. Gas, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 2764

Im vorderen Nerothol, Wilhelmstr. 3, ist die 1. Etage von 6 Zimmern nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 2918

Wilhelminenstr. 10, Koch-Küche, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balk., Bad, elektr. Licht, Garten, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Gr. Burgstr. 10, im Kunstgeschäft. 2766

Wegen Verletzung ist eine neu hergerichtete 6-Zimmerwohnung, sofort oder später mit Nachlag zu verm. Näh. Wismarstr. 21, 3.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstr. 10, 1. Et., herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Manfarden, elektr. Licht, Gas, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Hinterh. 1. St. 2778

Adelheidstr. 15, Südl., vis-à-vis Adolfsallee, ist die 2. Etage, 5 Zimmer und reichliches Zubeh., an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. 3051

Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 2781

Adelheidstr. 65 Parterre-Wohnung von fünf Zimmern und Zubeh. zu verm. Angesehen von 10-12 und 4-6 Uhr. Näh. 2. St. 2783

Adelheidstr. 76, 3. Et., 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Part. 3361

Adelheidstr. 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstr. 79, 1. St. 2784

Adolfsallee 6, 1. Stod, 5 Zimmer, mit großem geschlossenen Balkon, Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Beschäftigung von 11½ bis 1 Uhr. Näheres beim Eigentümer Ludvig Hess, Weberstraße 18. 2785

Andstr. 1 eleg. 5-Zimmerwohn. mit 3 Balkons, Bad und Zubeh. zu vermieten. 3014

Andstr. 2, 2. Et., schöne 5-Zimmer-Wohn., Bad, 2 Balkons, zu verm. Näh. d. Part. 1. St. 2787

Andstr. 3 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1. u. 3. Etage, per gleich o. später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod. rechts. 2788

Bismarckring 1, Ecke Dohheimerstr., schöne 5-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Erker u., per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Etage r. 2780

Bismarck-Ring 9 ist die von Herrn Hauptmann Herwig innegehabte 5-Zimmer-Wohnung, bestehend aus 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. v. N. 3238

Bismarckring 16, 2. 5-Zimmer-Wohnung auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 2791

Bismarckring 20, Haltestelle der Elektrischen Bahn, 1. u. 3. Etage, 5 ar. Zimmer, 3 Balkons, gr. Küche, sowie reichliches Zubeh., sof. od. später billig zu vermieten. Näheres Part. rechts. 2791

Bismarckring 25, 1. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Manfarden, Keller per Oktober zu vermieten. Näheres im Erdgeschoss. 2550

Clarenthalerstr. 2, b. d. Ringkirche, nahe Haltestelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterh.), sind herrschaftl. Wohn., Part. 1., 2. u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erker, Balkons, Küche u. Gasherd, am Kochherd angebr., elektr. Kohnenauzug, elektr. Licht, Veranda u. Kohnenauzug, 2 Manf., 2 Keller, a. Preis v. 1100-1400 Mk. gleich oder später zu verm. Näh. d. Part. 3249

Neubau Clarenthalerstr. 5 sind zwei herrschaftliche 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu vermieten. 2794

Dohheimerstr. 10 5-Zimmer-Wohnung, auch als Bureau und Wohnung zu vermieten. Mitternachte gestattet. Näh. 2. St. 2796

Dohheimerstr. 17 schöne 5-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh. nebenan No. 19. 3251

Dohheimerstr. 29, Neubau, 5 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näh. Goethestr. 1. 2610

Dohheimerstr. 60, 8. Etage, 5 große Zimmer, der Neuzeit entsprechend, p. Oktober zu vermieten. Näheres Part. 2798

Dohheimerstr. 64, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. wegen Auflösung des Haushalts per sofort oder später zu vermieten, event. mit Meubel. Näheres Anwaltsbüro Adelheidstr. 28, Part. 2799

In meinem Neubau Dohheimerstr. 84, Vorderh., schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. sehr preiswert per sofort oder später zu vermieten. 2800

Ph. Schweiguth, Nüdesheimerstr. 14, v. Ring 5 Minuten, große 5-Zimmer-Wohn., gel. freie Lage, mit allem Komfort, sof. od. sp. preiswert zu verm. Näh. 1. St. Deder. 2801

Drudenstr. 5, 1. Et., 5 Zim., wozon 1 Z. ev. für Bureau geeignet, für 750 Mk. auf Okt. zu verm. Näh. Dreieisenstr. 8, 3. L. 2902

Emferstr. 32, 2. Etage, 5 Zimmer, 5 Zim., Preis 1500 Mk. zu vermieten. 2804

Emferstr. 37, 1. Et., 5-Zimmer, drei Balkons, Garten, reichliches Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. Part. links. 2804

Emferstr. 42, 1. 5 Zim. u. Zubeh., Bad, Gas, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 2805

Emferstr. 47, herrliche freie Lage, Haltest. der elektr. Bahn, 1. Etage, je fünf Zimmer, 1 verschl. Balkon, Küche, Keller, Manf., ev. mit Gartenantrieb, wegzugehen auf 1. Okt. d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres durch Verwalter Neugebauer in Nr. 47. Einrichtungsantrag an Wochentagen 10-12 Uhr, 2-5 Uhr Nachm. 2806

Erbacherstr. 2, Ecke Walluferstr., eine herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung (2. Etage), komfortabel, billig zu vermieten. Näheres daselbst Part. 3275

Erbacherstr. 3 ist die herrschaftl. Wohn., fünf Zimmer, der Neuzeit entspr., sehr billig a. 1. Okt. oder früher zu verm. Kein Hinterh. R. 2807

Erbacherstr. 6, Neubau, Wohnungen von 5 Z. u. allem Zubeh., herrschaftl. ausgestattet, sofort zu vermieten. Näh. R. r. 2808

Nerothol.

Villa Franz-Albstr. 2 herrschaftliche 1. Etage von 5 ar. Zimmern, 2 Balkons, Bad, Küche, Speisek., Kohnenauzug, elektr. Licht, Gas, Gartenlaube u. allem Zubeh. per sof. o. später an ruhige Mieter zu verm. Näh. Part. 2809

Gerichtstr. 5, 3. r. Luft, 5-Zimmer, 2 Balk., 2 Manf., a. Zub., f. Stb., 1. Okt. zu verm. 3063

Gneisenaustr. 9, Ecke Poststr., moderne 5-Zimmerwohnungen zu verm. 2811

Gödenstr. 4, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 3 Balkons, Erker, Kohnenauzug, elektr. Licht, Gas, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. Part. links. 2837

Gödenstr. 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. L. 2812

Goethestr. 4 herrsch. eleg. 3. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, Garten, Kohnenauzug u. r. Zub. 3293

Goethestr. 11, Part., zunächst der Adolfsallee und Haltestelle der elektrischen Bahn, 5 Zimmer vom 1. Oktober an zu vermieten. 1785

Goethestr. 16, 1. Etage, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Part. oder Bachmayerstr. 7. 2813

Goethestr. 25 eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 2816

Gustav-Adolfsstr. 9 eine schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, Manfarden, 2 Keller, auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Preis 750 Mk. Näheres im Laden. 2817

Herderstr. 16 5-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. Part. a. 1. Et., per 1. Okt. preisw. a. v. N. 3. 2818

Herderstr. 28, 3. Et., bequem eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern, Bad u. zu verm. Näh. Schierkestr. 10, 3. 2820

Herderstr. 31 5- oder 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. Part. r. 3334

Jahnstr. 30 fünf Zimmer, Balkon und Zubeh. auf sofort oder später zu verm. R. 31. 2823

Jahnstr. 20 schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. (750 Mk.) auf 1. Okt. ev. auch früher, zu verm. Näh. R. 2821

Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2. 5 Zimmer, Balkon u. doppeltes Zubeh. a. sofort oder später zu vermieten. 2825

Kaiser-Friedrich-Ring 23 1. Etage, 5 Z. u. N. Aub. sofort zu verm. 2827

Kaiser-Fr. Ring 30, 2. 5-Zimmer-Wohn. m. reichl. Zubeh., per sof. od. später. Näh. R. links. 2828

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. Etage, 5 Zimmer, 3 Balkons, Schrankzimm., Bad, Warmwasserleitung, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Walluferstr. 3, Part. und Bismarckring 32, 1. Müller. 2829

Kaiser-Friedrich-Ring 36, 2., schöne 5-Zimmer-Wohnung sofort preiswert zu verm. 2830

Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. Etage, 5 schöne Zimmer (Balkon), Küche, reichliches Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. Markloff. 2830

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Gebäude, 8. Etage, hoch, 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisek., compl. einger. Bad, 2 Erker, 2 Balk., reichl. Aub., preiswert zu verm. Centralheiz., Berl. Aufs., Gas, elektr. Licht, 2 Stiegen, vorh. N. d. u. Kaiser-Friedrich-Ring 52, 1. L. 2831

Kaiser-Friedrich-Ring 45 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet, nebst reichl. Zubeh., elektr. Licht, Gas u. Kohnenauzug, Kohnenauzug, zwei Balkons, auch ein Saalraum auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. L. 2832

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 1. Etage, 2. und 3. St., herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, mit allem Komfort ausgestattet. R. Part. r. 2833

Kaiser-Friedrich-Ring 49 Wohnungen, 5 Zim. und Küche, der Neuzeit entsprechend, billig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 2833

Kaiser-Fr. Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stod je 5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 2834

Karlstr. 41, Ecke Luxemburgstr., 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., im 2. Stod, billig zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2835

Kirchgasse 11 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. auf v. N. d. Hofstr. 2836

Kirchgasse 11, 2. on der Bergkirche, 5 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober. Eingesehen 10-1. Preis 800 Mk. Näheres 1. L. 2872

Luxemburgstr. 9 ist in der 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubeh., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. rechts bei Martin Lemp. 2837

Luxemburgstr. 11 ist im Kochpart. od. in der 3. Etage elegante 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. 1. Et. L. 2838

Mairstr. 66, 1. Et., 5 ev. 6 Z., Balk., Bad u. Zubeh. sof. o. sp. wegzugeh. R. 2838

Mörkstr. 45, nahe am Ring, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Kohnenauzug, Einrichtung, Kohnenauzug und reichlichem Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. d. Part. links. 2840

Mörkstr. 47, nahe am Ring, Haltestelle der elektr. Bahn, 1. Stod, 5 Zimmer, Küche mit Speisek., Kohnenauzug, Bad, Balkon, 3 Manf., 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Mittelb. 1. von 9-11½ Uhr. 2-4 R. 2841

Mörkstr. 48, 1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohn., Balkon u. Zubeh., v. 1. Okt. Näh. d. Part. 2879

Mörkstr. 62, 2. 5 Z., ar. Balkon, Küche mit Speisek., Bad vor Okt. zu verm. 2842

Mörkstr. 70, blickt am Ring, 3. Stod, eleg. 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad u. auf 1. Okt. 2868

Nengasse 1, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten, auch für geschäftl. Zwecke. Näheres nebenan bei Friedr. Harburg, Weinhandlung. 2843

Niederwallstr. 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubeh. der Neuzeit auf al. o. später zu verm. Näh. daselbst Koch. 2907

Nicolassstr. 28 herrschaftl. Kochpart. 5 Zim., ar. Balkon, Bad u. reichl. Zubeh., auf gleich, event. später, zu vermieten. 2845

Nikolasstr. 31 ist die 1. und 2. Etage von 5 Zimmern nebst Zubeh. auf gleich zu vermieten. 2946

Oranienstr. 24, 3. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Goldgrube 3. 3263

Oranienstr. 38 5 Zimmer, 2 Keller. Näh. Stb. Part. daselbst. 2863

Oranienstr. 48 ist die 1. od. 2. Etage, 5 große 3. m. Balk., sof. od. sp. zu verm. R. 1. St. 3201

Oranienstr. 58 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Part. 2851

Philippstr. 9, 2. Stod, 5 Zimmer mit Zubeh. und Balkon auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden. 2853

Raunthalerstr. 3, hinter der Ringkirche, sind herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern, Schrank- und Badzimmer, elektr. Licht, Veranda u. Kohnenauzug zu vermieten. (Kein Hinterhaus.) Näheres Part. 2854

Raunthalerstr. 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu verm. 2855

Raunthalerstr. 18 herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit Gas, elektrischem Licht und allem Komfort zu verm. R. daselbst Part. 2856

Raunthalerstr. 20, Neubau, elegante 5- u. 4-Zimmer-Wohnungen mit großem Balkon, Centralheizung und allem Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. 2857

Rheinbahnstr. 3 ist die 1. Etage, 5 ar. Zim. mit gr. Balkon, Küche, Speisek., 3 Manf. und Zubeh., eleg. herger., a. al. od. sp. zu verm. 3339

Rheingauerstr. 8 (bei der Ringkirche), fünf-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder später preiswürdig zu vermieten. 2858

Rheingauerstr. 8 (bei der Ringkirche), fünf-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder später preiswürdig zu vermieten. 2858

Rheinstr. 18, Erbacherstr., 5 Zimmer, Küche und Zubeh., für Arzt oder Bureau passend, per 1. Oktober zu verm. 2859

Rheinstr. 48, Ecke Dranienstr., ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubeh., auf sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 3307

Rheinstr. 52, 1. Et., 5 Zimmer, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Seitenbau Part. 2900

Rheinstr. 82, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 2728

Rheinstr. 94 die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller und Manfarden, per 1. Okt. zu vermieten. 2880

Rheinstr. 101, erste Etage, 5 große Zimmer und Zubeh. sofort zu verm. Preis 1900 Mk. Näh. Part. 2861

Rheinstr. 111, 1. herrschaftl. Wohnung, 5 große Zimmer mit 2 Erker u. Balkon, Bad, Kiebel u. Zubeh., sofort oder später zu vermieten. Eingesehen zw. 10 und 4 Uhr. 2863

Rüdesheimerstr. 10, 1. Etage u. 2. Stod, je 5 Zimmer, Bad, Balkon und sonst. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Walluferstr. 7, Koch. 2864

Rüdesheimerstr. 11 ist die 1. Etage, eleg. Wohnung v. 5-6 Zim., ar. Balk., elektr. Licht, Bad, Centralheiz., u. all. Aub. wegzugehen per 1. April 1905 zu verm. 2865

Rüdesheimerstr. 16 5 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad, Kohnenauzug, elektrisches Licht, Koch-, Veranda- und Heizgas, Centralheizung u. l. m. zu vermieten. Näh. daselbst oder Mörkstr. 41. 2762

Scheffelstr. 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. Dranienstr. u. Freitagstr. im Hause, sonst Blücherstr. 10, Part. 2867

Scheffelstr. 5, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung, 1. u. 2. Etage zu vermieten. Näh. Part. rechts oder Kaiser-Friedrich-Ring 28, 1. Et. 2868

5-Zimmer-Wohnungen
Schierkestr. 4, oberhalb Adolfsallee, Part. erste, zweite u. dritte Etage, Vorgarten, Balkon, zwei Keller, zwei Manfarden. Preis v. 1000-1400 Mk. Näh. bei Lion & Co. oder beim Eigentümer Rüdesheimerstr. 7, 2. St., unweit. 2869

Schierkestr. 16 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., mit Centralheizung, zu verm. 2816

Schierkestr. 17 5-Zimmerwohn., 1. und 2. Stod, sofort zu verm. 3305

Schlichterstr. 12, 3. Etage, 5-Zimmerwohnung, billig zu vermieten per 1. Oktober. Näh. bei Weder, Erbacherstr. 5. 3064

Schlichterstr. 20, 1. Et., große 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Kohnenauzug und sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2872

1. Otr. a. c. oder später 2 Wohnungen von
und 1. Zimmer, 1 Küche u. 1 Keller zu verm. 9
bei **J. Horning & Co.,** Hafnergasse 3.
Helmundstr. 42 B., R. u. R. zu v. R. 2

Unterrichtszeit von 8—12 und von
4—10 abends.
Beste Verbindung mit Mainz
durch die neue Bahnlinie.

Frang. Englisch, Deutsch. Nicolastr. 17, 2.
Leçons de Français.
Une demoiselle française et institutrice habitant
Wiesbaden avec sa famille désirerait donner
des leçons de Français. S'adresser Wilhelm-
strasse 22, I. étage.
Mlle. Mercier, Parisienne, Maitresse de
langue. Röderallee 32, 3. Sprechst. 12-3.
Junger Kaufmann wünscht französischen
Sprachunterricht zu nehmen. (Spec. Conversation).
Off. m. Preisang. E. T. 250 postl. Bismarckstr.
Italienischer Unterricht zu möglichem Preis
Abelsbühlstr. 58, 8.
Malunterricht in Farben u. Einzel-
stunden zu möglichem
Preis Abelsbühlstr. 58, 8.

Mal-Unterricht.
Blumen u. Stillleben, Naturstudien, Gobelins
und Bogenfenster. Bemalen von Stup-
turen nach Münchener Art. Anmeldungen
täglich von 10-1 Uhr.
Jenny Hochlitz, Malerin,
Lammstr. 6. (Bist.)
Malerin, Schülerin berühmter Meister
Italiens, gibt Unterricht in und außer dem Hause.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Antonie Stecker,
Pianistin.
Nerothal 5.

Slavier-Unterricht
nach Berliner Methode erteilt eine Dame, die
an höheren Schraffalten thätig ist. Offerten
an A. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Slavierunterricht,
Gesangs- u. Klavierbegl. übernimmt conf. geb.
Pianistin pro St. 1 M. Sprech. v. 12-2 Uhr.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich
H. Heinemann, Wälderstr. 9, Part.
Dahelst auch einige Violinen billig zu verkaufen.

Gründlicher Musikunterricht.
Gesang, Slavier, Harmonium bis zu
den höchsten Stufen erteilt
Minna Bouffier, Bleichstr. 23, 1.
Sprechst. 12-3.

Gründl. Gesang-Unterr. nach bewährter
Meth. (Juli.
Stockhausen) erteilt — ebenso Slavier-
unterricht — **Rosa Wodiczka**. Renommée.
erteilt täglich von 12-1 Uhr Abelsbühlstr. 22, 3.

Tücht. Lehrerin erteilt gründl. Slavier-
unterricht, p. Stb. 1 M. R. Tagbl.-Verlag. Ak

**!Vornehmes Institut!
für Tanzunterricht.**

Mitte Oktober beginnt ein feiner
Privat-Tanzzirkel

für Damen und Herren aus ersten Kreisen
im Unterrichtssaal Hotel „Westfälischer
Hof“, Schützenhofstrasse, zu welchem wir
gefl. weitere Anmeldungen in unserer
Wohnung Emserstr. 45 und Michelsberg 4
(Laden) entgegennehmen.

Julius Bier und Frau.
Dirigent der Kur-Bälle und Réunions
zu Bad Kreuznach.

Der Schneider-Kurjus
von Frau Roth befindet sich jetzt Dogheimer-
str. 50, 3. Hebern. a. d. Anfert. v. Reformstr. 2c.

Verloren Gefunden

Verloren ein Trauring, 683.
W. F. 1900. Gegen
gute Belohnung abzugeben. Kaiser-Friedrich-Ring 21, 3.

Verloren
Samstag Nachmittag zwischen Wilhelmstraße und
Kurhaus

1 goldene Kettenarmband.
Abzugeben gegen Belohnung Hotel Hofe.

Gute silb. Damenuhr verl. v. Abelsbühlstr. bis
Schwalbacherstr. Abzug. Adlerstr. 20, Stb. 1 St.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Aron, Montreux. — Luchs,
Kfm. m. Fr., Russland. — Müller, Dresden.
Agt. van Vloten, m. Fr., Haarlem. — Graf zu Dohna-Lauck,
Regierungs-Assessor, Liegnitz.
Hotel Bender. Eller, Fr. Rent., Alzey.
Hotel Blumer. Hacket, Fr. Rent., England. — Hacket, Rent.
m. Fr., England. — Benton, 2 Fr. Rent., Neu-Jersey.
Block. v. Solemacher, Baroness, Burg Narned. — Korngold,
Kfm., Warschau. — Karpf, Kfm. m. Fr., Alexandrow.
— Rosenblatt, Kfm., Lodz. — Nowinski, Kfm., Lodz. — von
Bornstedt, Fr., Kopenhagen. — Abbott, Fr., Heidelberg.
— Abbott, Stud., Berlin. — Lewin, Kfm. m. Fr., Wilna.
Schwarzer Beck. v. Knorr, Admiral m. Fr., Berlin. — Höfer,
Journalist, Boppard.
Zwei Böcke. Bessing, Rent., Dellbrück.
Braunbach. Hölzer, Fr., Kaiserslautern.
Dahlheim. Ritzler, Fr. Rent., Grevesmühlen. — Ritzler, Rent.
Grevesmühlen. — Engelst, Kfm., Malmédy.
Dietschmühle. Blohm, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Schallhorn,
Fr., Berlin.
Einhorn. Hoch, Fabr., Pirmasens. — Lax, Kfm., Stuttgart.
— Leven, Kfm., Nürnberg. — Latze, Kfm., Lindenberg.
— Buss, Kfm., Kreuznach. — Schippers, Kfm. m. Fr., Haag.
— Hinden, Kfm., Zürich. — Herzberger, Pfarrer, Stuttgart.
— Mans, Kfm., Koblenz. — Leven, Kfm., Nürnberg. — Wenzel,
Kfm., Stuttgart. — Chartarius, Kfm., Idar. — Rock, Fr.,
Limburg. — Rock, Rechn.-Rat, Limburg.
Eisenbahn-Hotel. Meyrose, Postverw. m. Töcht., Lemförde.
— Lobach, Kfm., Köln. — Büssgen, Kfm., Köln. — Schöpp,
Kfm., Wermelskirchen. — Schiller, Kfm., Berlin. — Gladen-
beck, Direktor, Friedrichshagen. — Wendler, Schweidnitz.
— Bethne, Ingen., Brüssel. — Kittel, Kfm., Leipzig. — Scheele,
Leipzig. — Dang, Schriftsteller, Rudolstadt. — Clausen,
Köln.
Englischer Hof. Pagenstecher, Kfm., Köln. — Winterling,
Fabrikbes., Marktleuthen. — Zangerle, Rechtsanw., Klee-
land. — Malewski, Gutsbes., Cjovce. — Ritzes, Kfm. m. Fr.,
Lemberg.
Erbsprinz. Böhme, Weinändler, Trier. — Müller, Bildhauer,
München. — Hartje, Postassistent, Legeburg. — Hartje, Fr.
Rent., Legeburg. — Dahlin, Weinändler, Wittlich. — Cig-
wod, Kfm., Holzhausen. — Rehring, Kfm., Eschweiler. —
Göbel, Oberlehrer, Friedrichsdorf. — Laur, m. Fr., Laur-
wellingen. — Mull, Rent. m. Fr., Straßburg. — Berger, Kfm.,
Berlin.
Friedrichshof. Fluck, Lehrer, Niederlahnstein.
Hotel Fürstenhof. Lenzmann, Dr. med., Duisburg. — Weld,
Fr., Eastbourne. — Wehner, Rent. m. Fr., Eastbourne. —
Maxia, Ingen., Brüssel. — Wehner, Leut., Laudguard. —
Jung, Kfm. m. Fr., Gera.
Hotel Fuhr. Hassenberger, Kfm., Frankfurt. — Westphal,
Kais. Polizeirat m. Fr., Metz. — Weinreiss, Fr., Ruhrort.
— Kern, Fr., Sprendlingen. — Plasnich, Fr. m. T., Grossen-
bach. — Freise, Kgl. Domänenpächter, Reifensstein. — Körber,
Straßburg. — Müller, Ingen., Aachen. — Oppenhorst, Kfm.,
Frankfurt.
Hotel Gambrians. Siebert, m. Fr., Bonn. — Arnold, Dr. med.,
Zweibrücken. — Wiesli, Zürich. — Marau, Düsseldorf.
Grüner Wald. Hager, Kfm., Arnheim. — Kayser, Erster Staats-
anw. m. Fr., Hamm. — Hegyesi, Dr. med. m. Fr., Karasebes.
— Straßburger, Kfm., Köln. — Graetz, Kfm., Hannover.
— Aron, Kfm., Berlin. — Weckerle, Kfm., Stuttgart. — Brenn-
wald, Kfm., Paris. — Jungmann, Kfm., Iserlohn. — Preis,
Kfm., Zwickau. — Rieger, Kfm. m. Fr., Solingen. — Jung-
mann, Kfm., Dresden. — Voigt, Direktor, Nürnberg.
— Schweitzer, Kfm., Berlin. — Heilbronn, Kfm. m. Fr., Frank-
furt. — Hudele, Kfm., Düsseldorf. — Rösel, Kfm., Düssel-
dorf. — Tönnies, Kfm., Berlin. — Walbaum, Kfm., Schlesing.
— Pohlert, Baumeister, Koblenz. — Gaeters, Kfm. m. Fr.,
Rheydt. — Weimar, Kfm., Bielefeld. — Strienz, Kfm., Berlin.
— Ellig, Kfm., Berlin. — Zintgraf, Baumeister, Gevelsberg.
— Meyer, Kfm., Hamburg. — Möbus, Kfm., Oberscheid. —
Jacobi, Kfm., Mannheim. — Courtois, Kfm., Plauen.
— Bocksen, Kfm., Hamburg. — Feldmann, m. Fr., Marburg. —
Sander, Kfm., Hamburg. — Riessenberg, Rent., Zwickau.
Happel. Grossenbach, Kfm., Niederlahn. — Wadenpold, Kfm.
m. Fr., Lüdenscheld. — Grün, Kfm., Kirberg. — Lanenroth,
Rechn.-Rat m. Fr., Berlin. — Lang, Rent., Landerbach. —
Herbert, Kfm. m. T., Köln. — Baumann, Kfm. m. Bruder,
Düsseldorf.
Hotel Hohenzollern. Polak, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Wis-
boom, Inspektor m. Fr., Gorinchen. — Amann, m. Fr., Heil-
bronn. — Popert, Kfm., Kassel.
Vier Jahreszeiten. Soverann, Kfm., Pittsburg. — Flinsch,
Kfm., Berlin. — Finkel, Fr. u. Fr., Petersburg.
Hotel Imperial. Lington-Cutting, Fr., New York. — Hoch-
feld, Kfm., Düsseldorf. — Engländer, Dr. med., Düsseldorf.
— Fried, Fr., Mannheim. — Oppenheimer, Rent. m. Fr.,
Mannheim. — Fichtner, Fr., Warschau. — Hertz, Kfm. m.
Fr., Krefeld. — Weigle, Warschau. — Breuer, Fr., Eus-
kirchen.
Kaiserbad. Rabbel, Fr., Breslau. — Wigand, Fabrikbes. m.
Fr., Scheklingen. — Zaddach, Offiz., Oldenburg. — Hübbe,
Rittergutsbes. m. Töcht., Dorpat (Livland).
Kaiser Friedrich. Hartmann, Fr., Frankfurt. — Truss, Fr.
Rent., Belleville.

Kaiserhof. William, Clermont Ferrand. — v. Pannowitz,
Rechtsanw., Dr. München. — Rogge, Fr., London. — Cooper,
Fr., Tunbridge. — Roth, Rent., London. — Tigler, m. Fr.,
Düsseldorf. — Turing, Sourbiton. — Bodenheimer, Neheim.
— Wolff, m. Fr., Neheim. — Klugatsch, Kfm. m. Fr., Peters-
burg. — Berg, Kfm., Hamburg. — Müller, Hamburg. —
Warlensleben, Berlin.
Kölnischer Hof. Samter, Fr. Rent., Friedenau. — Werres,
Architekt, Köln.
Weisse Lili. Klare, Rektor, Berlinchen. — Majewski, Dr.
phil., Warschau. — Wilke, Marine-Werft-Ober-Inspektor,
Kiel. — Franz, Musikdirektor m. Fr., Dresden.
Hotel Lloyd. Spindler, Lehrer, Birkenfeld. — Herz, 2 Hrn.
Lehrer, Birkenfeld.
Metropole u. Monopol. Lindemann, m. Fr., Schwerin. — von
Witzendorf, Fr., Leedorf. — Heudach de ter Kiele, m. Fr.,
Brüssel. — Fues, m. Fr., Hanau. — Kirberger, Amsterdam.
— Bischoff, Ingen. m. Fr., Christiania. — vom Endt, Architekt,
Düsseldorf. — Schreiber, Direktor, Hamburg. — v. Klein-
schmitt, Major a. D., Dresden. — Theomin, Kfm., Frankfurt.
— Marum, Kfm., Karlsruhe. — Timmermann, Architekt,
Düsseldorf. — Portelle, Direktor m. Fr., Bloemdaal.
— Meun-Tournai, m. Fr., Brüssel. — v. Scheffler-Berner, Fr.,
Wien. — Zaeckel, Kfm., Tientsin. — Zaeckel, Fr., Lübeck.
— v. Zastrow, Fr., Leedorf. — Luhn, Fr., Barmen.
Hotel Nassau. de Montpeller, Rent., Brüssel. — de Kummel,
Rent., Brüssel. — Leipziger, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. —
Samuel, Rechtsanw. m. Fr., Hamburg. — Sheit, Rent. m.
Fr., Ablesda. — v. Eppinghoeven, Rent., Langenfeld. —
Theoder, Rent. m. Fr., London. — Schuchardt, Kfm. m. Fr.,
Berlin. — Stockner, Komm.-Rat m. Fr., Leipzig. — Vanslow,
Fr. General, Berlin.
National Squire. Fr., Devonshire. — Hebditch, England. —
Ansley, Kfm. m. Fr., Johannesburg. — Kruhhöffer, Gutsbes.,
Waldeck. — Keays, Fr. Rent., Glasgow. — Cheeslett, jun.,
Stud., London. — Galloway, Fr. Rent., Wien. — Behrende,
Fr. Rent. m. T., New York. — Adler, Kfm., Berlin. — Benoit-
Fulda, Rent., St. Goar. — Weigle, Kfm., Warschau. —
Fichtner, Fr., Warschau.
Nizza-Kurbau. v. Macaroff, Erbl. Edelmann m. Fr., Peters-
burg.
Nonnenhof. Tüppen, Kfm., Solingen. — Reuter, Kfm., Hanau.
— Herborn, Lehrer, Hunsangen. — Neuhaus, m. Fr.,
Bochum. — Höfer, Maler, Ems. — Thurnann, Kfm. m. Fr.,
Duisburg. — Kotherbach, Kfm., Eschweiler. — Heiligers,
Kfm., Eschweiler. — Happ, Kfm., Solingen.
Pariser Hof. Halkett, Fabr., Brüssel.
Petersburg. Weyl, Kfm. m. Fr., Bocholt. — Wald, Kgl. Notar
m. Fr., Treis a. d. Mosel. — v. Bogolowsky, Fr. Gen.-Konsul,
Berlin.
Pfälzer Hof. Konieczny, Kfm., Köln. — Nickel, Kfm., Seel-
bosch. — Krepel, Sekretär, Kirchberg.
Zur neuen Post. Berger, Kfm. m. Fr., Hannover.
Zur guten Quelle. Böhley, Münster-Appel.
Quellenhof. Schlicker, 2 Fr., Schwanemühle. — Schlicker,
Schwanemühle.
Quisiana. Böhrer, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Hoos, Rent. m.
Fr., Haag. — Rossmann, Dr. phil., Leipzig. — Hartmann,
Kommerzienrat m. Fam., Petersburg.
Reichspost. Ottmer, Kfm., Nieder-Jentz. — Dede, Inspektor,
Hamburg. — Ottmer, Fr., Nieder-Jentz. — Lequin, Paris.
— Wagner, Fr. Rent., New York. — Meyer, Kfm., Sayn.
— Wedemeyer, Fr. Rent., New York. — Reich, Kfm., Krefeld.
— Lichtenheimer, Kfm., Krefeld. — Diehl, Kfm., Frankfurt.
— Palmhart, Kfm., Kronstadt.
Rhein-Hotel. Dand, m. Fr., Sutton. — Feigen, Kfm., Montabaur.
— de Montevecchio, Fr., Rom. — Jacobs, Kfm., London.
— Burand, m. Fr., London. — Frankenstein, Kfm., Solingen.
— Keuffel, m. Fr., Hoboken. — Pira, Remagen. — Kase, m.
Fr., Stuttgart. — Georges, Rent. m. Fr., Schweden. —
Schaarschmidt, Kfm. m. Fr., Glauchau. — v. Brand, Halle.
— Kleyn, Dr. med., Köln. — Woellwarth, Fr., Rom.
Ritters Hotel u. Pension. v. Wintzingerode, Fr., Dresden.
Römerbad. Ferrari, Fr., Mayen. — Unger, 2 Frauen, Witten-
berg.
Hotel Rose. van Damme, Fr., Luxemburg. — van Damme,
Fr., Luxemburg. — v. Rathenow, Fr. m. T. u. Bed., Stabel-
witz. — Hörter, Kfm., Koblenz. — Pfeil, Gräfin, Kreisewitz.
— Mackin, Fr., New York. — Michalhes, Kfm. m. Fr.,
Hamburg. — Rider, New York. — Montgomery, Stud.,
New York.
Goldenes Roß. Weymann, Kfm., München.
Weißes Roß. Mauve, Fr., Hattlingen. — Hartung, Thamsbrück.
Hotel Royal. Frhr. v. Kalitsch, Reg.-Ref., Saargemünd. —
Ward, Fr., New York. — Solovieff, Fr. m. T., Petersburg.
— Hassen, Fr., Anapolis. — Schlosser, Fr., Elberfeld. —
Gradenwitz, Fr., Florenz. — Loewinson-Lessing, Exzell., Fr.
m. T., Petersburg.
Savoy-Hotel. Heymann, Fr., Rent., Hamburg. — Lewin, Fr.
Rent., Karlsruhe. — Gottesmann, Kfm. m. Fr., Wigoda. —
Arfeld, Kfm., Frankfurt. — Wozmanski, Kfm. m. Fr., Illowa.
Schützenhof. Averdung, Mülheim (Rhein). — Bischoff, Fr.,
Brooklyn. — Siebninghaus, Direktor m. Fr., Hohenlohehöhe.
— Harth, Rent., Elberfeld. — Müller, Verwalter, Burgbrohl.
Spiegel. Centnerscher, Dr. med. m. Fr., Warschau. — Weith,
Bürgermeister, N.-Wöllstadt. — Rotzko, Kfm., Dvinsk.

Schweinsberg. Müller, m. Fr., Petersburg. — Heister, Kfm.,
Kaiserslautern. — Propper, Architekt, Biel. — Heimer,
Kfm., Rheydt. — Voigt, Kfm., Seussen. — Mittelbach, Kfm.,
Frankfurt. — Freudenreich, Kfm., Lambrecht. — Steinbach,
Redakteur m. Fr. u. Bed., Berlin. — Hennagen, m. Fr.,
München. — Rossmann, Landrat, Hannover. — Berger,
Kfm. m. Fr., Baiden.
Tannhäuser. Raquet, Kfm., Klingenmünster. — Knapp, Fr.,
Steinwenden. — Kral, Kfm., Prag. — Linhat, Stud., Prag.
— Schöneberger, Postdirektor m. Fr., Mülheim. — Löwen-
stein, Kfm., Berlin. — Thieme, Kfm., Waldheim. — Bauer,
Kfm., Kassel. — Volkmann, Kfm. m. Fr., Aachen.
Tannus-Hotel. Reinke, Direktor m. Fr., Breslau. — Faurius,
Kfm., Napoli. — Meckus, San-Rat, Dr. m. Fr., Halle. —
Steinbach, Fr., Schauspieler, Köln. — Junkerstorff, Kfm.,
Düsseldorf. — Schaub, Fr. Rent., Mülhausen. — Busler,
Fabr., Eversberg. — Hauser, Stadtrat m. Fr., Stuttgart. —
Wertheim, Kfm., Berlin. — Holzheuer, Fr., Berlin. —
Dengler, Bürgermeister m. Fr., Godesberg. — Faulwasser,
Architekt, Hamburg. — Hartmann, Apotheker m. Fr., Leip-
zig. — Sievers, Kfm. m. Fr., Pyrmont. — Lohrs, Kfm. m.
Fr., Aschersleben. — Cobell, Kfm. m. Fr., Hamburg. —
Schlam, Kfm., Hamburg. — Tötter, Fr. Rent., Berlin.
Union. Luwen, Kfm. m. Fr., Ruhrort. — Bauer, Fr., Baden-
Baden.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Aefferden, m. Fr., Roermond. —
Quadelle, Roermond. — Spiegel, Architekt, Berlin. —
Brinkmann, Fr., Herbede. — Lisner, Fr., Wesel. — Fränkel,
Fr. m. Bed., Wien. — van Matsum, m. Fr., Scheveningen. —
v. Pressentin, Exzell., Fr., Hannover. — v. Pentz, Fr., Han-
nover. — Oulmann, m. Fr., Neapel. — Hardt, m. Fr., London.
Vogel. Berg, Gemeindevorsteher m. Fr., Oelsnitz. — Söss,
Ziegeleibes. m. Fr., Oelsnitz. — Klotzer, Kfm., Dr. m. Fr.,
Basel. — Chinkel, Kfm., Hannover. — Jahnke, Kfm. m. Fr.,
Berlin. — Jacobs, Fr. Rent. m. T., Elberfeld. — Menzel, Fr.,
Frankfurt. — Pieper, Kfm., Barmen. — Smith, Amerika. —
Schantz, Ingen., Marburg. — Rupinak, Ingen., Warschau.
— Crombe, York. — Lorgdon, m. Fr., Manchester. — Ganser,
Rektor, Lepenich.
Weins. Franke, Breslau. — Schröder, Direktor, Apolda. —
Spies, Kfm., Düsseldorf. — Greiner, Kfm., Nürtingen. —
Sund, Hamburg. — Scholleman, Fr., Weimar. — Obergeth-
mann, Prof., Aachen. — Herrke, Fr., Stettin. — Grimm, Fr.,
m. Schwest., Weimar. — Böcher, Prediger, Fr.-Eylau. —
Berlin, Bankvorsteher m. Fr., Celle. — Janz, Kfm., Darm-
stadt.
Westfälischer Hof. Pellens, Kfm., Berlin. — Schmidt, Direktor,
Falkenstein. — Hauschild, Kfm. m. Fr., Gera. — Claessner,
Fabr. m. T., Herborn. — Aron, Augenarzt m. Fr., Neuwied.
— v. d. Hüppel, Düsseldorf. — Melzer, Direktor, Lauterburg.
— Busch, Fr., Neuwied. — Eckardt, Hotelbes. m. Fr.,
Bremen. — Simon, Hotelbes., Züist.

Wihelms. Gold, Rent., London. — Belogiotoff, Petersburg. —
Gohard, Paris. — Stahl, Kfm., Hamburg. — Gail, Komm-
rat m. Fr., Gießen. — Mainz, Rent., Hamburg. — Feyghné,
Rent., Petersburg. — Kutbe, Baumeister m. Fr. u. Automobil-
führer, Berlin.
In Privathäusern:
Villa Beaulieu. Kreines, Kfm., Moskau. — Kreines, Stud.,
Moskau.
Gr. Burgstraße 14. Cunze, Oberstabsarzt, St. Avoild.
Villa Columbia. Noak, Fr., Dresden. — Heidfeld, Fr. Dr.,
Danzig.
Elisabethenstraße 15. Richter, Kfm., Moskau. — Günther, Fr.,
Ludwigshafen.
Villa Frank. Bockamp, Kfm., Essen. — Grosser, Stud., Genf.
— Grosser, Fr. Rent., Warschau. — Hotermans, Stud.,
Brüssel. — Hotermans, Fr. Rent., Brüssel. — Packenberg,
Bankdirektor, Recklinghausen.
Villa Garfield. Herold, Fr., Straßburg.
Gartenstraße 20. Ness v. Esenbeck, Korvettenkapitän a. D.,
m. Fr., Berlin.
Geisbergstraße 10. Krebs, Fr., Leipzig.
Pension Herma. Holmes, Fr., England. — Bergh, Exzell.,
Gouv. m. Fr., Finnland.
Villa Herta. Wolkowsky, Kfm., Kowno. — Fritsche, Fr.,
Zittau. — Peshotan Bhunistan Patel, Stud., Bombay.
Luisenstraße 2, 1. Niebling, Kfm., Wöllnitz. — Winum, Kfm.,
Straßburg.
Luisenstraße 3. Wadsoik, Forstmeister a. D. m. Fr., Goslar.
Luisenstraße 12. Stein, Kfm., Breslau. — Martins, Kfm.,
Amerika.
Pension Margareta. Nohl, Fr. Amtsrichter, Hagen. — Kerck-
hoff, Fr. Rent., Hagen. — Friedrich, Prof., Greifswald.
Marktstraße 12. v. Graissowsky, Oberleut., Dresden. — Haasen,
ritter, Kgl. Eisenbahnsekretär m. Fr., Saarbrücken.
Nerostraße 21. Thiele, Kantor a. D., Dortmund. — Mende,
Dortmund.
Saalgasse 8. Richter, Baumeister, Radelberg.
Saalgasse 38, 2. Zeiger, Pfarrer, Alpenrod.
Pension Simson. Claesser, Fr. Rent., Manchester. — Gumpel,
Fr. Rent., Berlin. — Maus, Fr. Rent., Elberfeld. — Müller,
Fr. Rent., Barmen.
Pension Wild. Zahn, Fr. Oberstabsarzt, Berlin.
Pension Wilda u. Dumbek. Leffler, Opernsänger m. Fr., Metz.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft
im selben Hause direkt nebenan.

Hochachtungsvoll

P. Braun, Herrnschneider,
Wilhelmstrasse 34. Telephon 2252.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Abbruch des Badhauses

Zur goldenen Kette,

51/53 Langgasse 51/53,

versteigere ich

heute Dienstag, den 27. Sept. cr., u. die folgenden Tage,
jeweils Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
beginnend, das Mobiliar aus circa 50 Zimmern an Ort und Stelle freiwillig
meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Ca. 70 Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Wasch-
und Nachttische, Kleider- und Handtuch-Ständer, Kofferböcke, Sophas, Chaise-
longues, Polster- und Rohrseffel und Stühle, alle Arten Tische, Kommoden,
Schreibschreibr, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Gardinen, Federbetten,
Kissen, Kissen, Tischdecken, Glas, Porzellan, Stehlampen, Heizzeug, Geflügel-
Betten, 2 gr. Gaslaternen u. sonst. Gas-Beleuchtungskörper, Gartenmöbel u. dgl. m.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Heute Dienstag,

den 27. September, Vormittags von 11—1 Uhr:

Gemälde-Auction

in der

Küpper'schen Ausstellung.

U. A. kommen Gemälde von

A. u. O. Achenbach, Julius Adam, G. v. Max,
F. v. Lenbach, A. Normann, A. Rasmussen,
C. Jutz, W. v. Diez, W. Velten, Ch. Kröner,
A. Rieger, D. Tomassin, H. Mühlig etc. etc.
zum Verkauf.

11 Taunusstrasse 11,

Ecke Geisbergstrasse.

Anthracit-Würfelkohlen
nur prima Marken.

Deutsche von Langenbrahm und Kohlshaid,
Belgische von Herstal,

Englische von Pont Henry Colliery,

2533

letztere im Alleinverkauf für Wiesbaden und laut Gutachten der
Defen-Fabriken von Riessner & Cie. und Junker & Ruh eine der
vorzüglichsten Anthracit-Marken, empfiehlt führen- und waggonweise

Fernsprecher **Wilh. Theisen,** Luisenstraße
2145. 36.

Hotel- und Restaurant- Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Abbruch der Häuser lassen die
Herren Gebr. Kroener hierseits bereits am

Freitag, den 30. September d. J. und die folgenden Tage,
jeweils Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, das gesamte
Wirtschafts- und Hotel-Inventar aus sämtlichen 40 Zimmern und
Restaurantsälen des

Hotel Nonnenhof,

39/41 Kirchgasse 39/41,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

Ca. 50 compl. Kubb.-Betten mit Rohhaarmatratzen, Waschkommoden
mit und ohne Spiegelauflage, Nachttische, Kleiderschränke, Sophas, Chaise-
longues, Sessel, Kleider- und Handtuchständer, Kofferböcke, Tische u. Stühle
aller Art, Schreibische, Kommoden, Consolen, Spiegel, Bilder, Teppiche,
Läufer, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, wollene Bettdecken,
Blümeaux, Deckbetten, Kissen, compl. Waschservicen;

das gesamte **Beizzeug**, als: Tafel- und Tischdecken, Servietten, Bett-
tücher, Handtücher, Kissen- und Blümeauxbezüge, Küchenwäsche u. u.;

das gesamte **Mobiliar** aus den Restaurantsälen, als: ca. 50
große viereckige und runde Birnbüschel in versch. Größen, ca. 200 Rohr-
stühle, 3 fast neue Billards von Fürstweyer (eins davon als
Tischbillard benutzend), 3 Buffets mit weißen Marmorplatten,
Bierabfüllapparat, 6 große ovale und viereckige Saalspiegel,
Regulator-Uhren, ca. 25 Gartentische (runde u. viereckige), 300 eis.

Gartenstühle, fast neu, einige Hundert **Stühle**, grüßentheils ungezeichnet,
bestehend aus silbernen Platten in allen Größen, Kaffee-, Thee-, Milch-

fannen, Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel, Saucieren, Seckfächer, Terrinen,
Gnülliers, Gemüschschüssel, Borlehlöffel u. u.;

die gesamte **Küchen-Einrichtung**, bestehend aus Küchen-, Vor-
rath- und Geschirren, Anrichten, Fleischkloß, eine große **Parthie**
kupfernes Küchen- und Kochgeschirr aller Art, Bratpfannen,
Küchenwaage u. u.; ferner eine **Büreau-Einrichtung**, zweifelh. Stehpult,
Wandschränke, Copierpresse, 1 eiserner **Kassenschrank**; ferner die

Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrisch, Lüster, Pendel u. u.;

das gesamte **Geflügelmöbel** aus 30 Zimmern;

ferner der gesamte noch vorhandene Vorrath an **Weinen u. Spirituosen**,

als: ca. 6000 Flaschen **Weiß- und Rothweine**, Champagner,
Cognac u. dgl. m., sowie große eiserne **Flaschengestelle** u. u.

Am Freitag, den 30. September, und Samstag, den

1. Oktober, gelangt zum Ausgebot:

Das gesamte **Mobiliar** aus den Restaurantsälen, Glas,
Porzellan u. Gartenmöbel, **Küchen-Einrichtung** u. **Kupfer-**
sachen, sowie das gesamte **Weinlager** u. u.

Am Dienstag, den 4. Oktober, und folgende Tage,

das gesamte übrige **Mobiliar** und **Hotel-Inventar**.

Besichtigung an den Tagen der Auction.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7. Auktionator u. Taxator.

Kohlen.

Für die jetzt beginnende Heizperiode empfehle: Alle Sorten **Nuss-**
kohlen, Coks und Briquets in Ia Qualitäten von nur ersten Zechen des
Ruhrgebiets; sowie **Anthracit-Würfel** deutscher, belgischer und englischer
Marken.

August Thomae Nachf.,

Nicolastrasse 26.

Lager: Rheinbahnhof.

Telephon 2313.

Bestellungen werden auch **Hiesstrasse 13** bei
Wilh. Hirsch entgegengenommen.

Die Festsäle der Wiesbadener Casino-Gesellschaft

(den grossen Festsaal, wie auch die kleineren Nebensäle extra)

empfehle zum Abhalten von **Festlichkeiten** aller Art (wie Hochzeiten, Bälle, Diners, Soupers etc.) für grössere wie auch kleinere Gesellschaften, auch für Nichtmitglieder.

Halte mich auch zur Lieferung von **la Malosoll-Caviar, Austern**, sowie **einzelner warmer und kalter Platten** in und ausser dem Hause bestens empfohlen.

2689

Es wird mein Bestreben sein, nur das Beste zu billigen Preisen zu liefern.

Heinrich Külzer,

Restaurateur der Casino-Gesellschaft,
Friedrichstrasse 22

(zugleich langjähriger Inhaber der **Central-Bodega**, Webergasse 23).

Für den Umzug

Gallerie-Stangen pr. Stück 60, 65, 75 Pf.,
Gallerie-Fransen pr. Meter 50 Pf.,
Gallerie-Borden „ 45, 50, 60 Pf.,
Holz-Rosetten pr. Stück 10, 15, 18, 20 Pf.,
Holz- u. Porzellan-Quasten Stück 5, 7, 8, 10 Pf.,
Rouleaux-Stoffe, weiss und crème, 110 u. 130 cm breit,
Rouleaux-Schnur, alle Farben,
Gardinen-Band mit Ringen, weiss und crème,
Gardinen, engl. Tüll, pr. Meter 10, 15, 20, 30 Pf.,
Gardinen für grosse Vorhänge Meter 45, 55, 70 Pf.,
Congress-Stoffe, schmal und breit, für Vorhänge,
Tüll-Schoner u. Läufer Stück 10, 15, 20 bis 75 Pf.,
Tischdecken, bunt u. einfarbig, Stück 1.50, 2, 2.50, 3.50 Mk.,
Teppich-Läufer pr. Meter 20, 25, 35, 50, 60, 75 Pf.

finden Sie am **besten** und **billigsten** bei

Simon Meyer,

Langgasse 14 — Hellmundstrasse 43.

2440



Zum Umzug

empfehle

Holz-Polstermöbel, Betten, Stühle, Spiegel etc.

in großer Auswahl.

A. Leicher Wwe., Adelheidstrasse 46.

Eüchtige Pußer

sofort gesucht.

Boswan & Knauer,

W. m. b. H.,
Wiesbaden, Nicolasthrasse 32.

Telefon 3025. **Georg Diez**, Adolfstrasse 5.



Neuheiten

zu **concurrentzlosen Preisen!!**

Gelegenheitskauf von Lagerwaren zu extra ermässigten Preisen.

Kochgeschäft und Speisehaus,

Oranienstrasse 2.

Vorgügl. Mittag- und Abendtisch in und ausser dem Hause.

Martini.

Oranienstrasse 2.

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10, Wiesbaden.

Tel. 241.

Oefen u. Herde

empfehl

2629

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen



Gallerien,
Portiären = Garnituren,
Rosetten u. s. w.

empfehl billigst

M. Offenstadt Nachf.,

Franz Trenchon,

Telephon 3101.

Krugasse 1.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaums Waschpulver
„Eureka“.

Dasselbe verbütet das unliebsame
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die wollene
Wäsche wunderbar
weich, macht die weisse
blitzschnell blendend
weiss und giebt der-
selben einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.



„Eureka“

wird von den
bedeutendsten Aus-
sagen-Zeitungen
als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart

empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“

kostet pro Packer 15 Pf. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.

Einzig-Vertrieb: **E. & A. Ruppert.**

Wagen- Leidenden

teile ich brieflich gerne u. unentgelt-
lich mit, was mich von qualvollen
Wagenbeschwerden und Wagen-
krämpfen befreit hat.

F 75

Frau L. Woell,

Querstrasse 6, Göppingen, Württemb.

Täglich: Süßer Apfelmöst
Blatterstrasse 2, Vereinshaus.

Apfel! Apfel! Apfel!

Einige Baggon Reiteräpfel zu verkaufen.
Zu erfragen Moritzstrasse 16 bei **J. Spitz.**

Die Trauben von 1 Korpen 90 Ruthen
Weinberg zu verkaufen Langgasse 5.

Hotel Fürstendorf, Sonnenbergerstrasse 12a.
Feinstes Bratenfett Pfd. 60 Pf.

Ca. 900 Centner feinste haltbarste Sorten

Wirthschaftsäpfel

per Centner 8 Mk.,

Reinetteäpfel

per Centner 12 Mk.

Diese Äpfel sind nur die beste prima Waare,
selbst eingekerkert, auf Federkubikmeter transportiert,
und ist somit die grösste Garantie für Halt-
barkeit geboten.

Feinste Tafelbirnen (edelle Buergerbirn-
Sorten) billigst.

Winterbirnen (sehr haltb. Sorte) per Centner 5 Mk.

Gebr. Hattemer, Luxemburgerstr. 1.

Spezial-Einrichtung u. verschied. Güte sehr
billig zu verkaufen Frankfurterstrasse 9, 2 r.

Gegründet 1865. Telephon 205.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Vielität“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Grösstes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärge

zu realen Preisen. 2105

Bau- u. Möbelschreinerei

Walluferstrasse 3.

Ernst Müller

Telefon 2675.

Sarglager.

Reichhaltige Auswahl
fertiger Särge in Holz u. Metall.

Transporte

mit privatem Leichenwagen.

× Billigste Preise. ×

2224

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht 3 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter und Tante,

Frau Caroline Gustave,

verw. Schiemann, geb. Rind,

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. C. Böhm, geb. Schiemann.

Carl Schiemann und Familie.

Carl Schiemann, Architekt.

Wiesbaden, Berlin, Jerez de la Frontera.

Die Beisetzung findet in aller Stille Mittwoch, 28. September, um 1/12 Uhr,
in Ehrenbreitstein statt.

Kranzspenden sind im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Bekanntmachung.

Die Befreiung von Wirtschaftsbefreiungen für das hiesige Strafgefängnis für die Zeit vom 1. November 1904 bis 31. Oktober 1905 soll im Wege der Verdingung am 6. Okt. 1904, vormittags 11 Uhr, vergeben werden.

Angebote mit für das ganze Jahr feststehenden Preisen für sämtliche Bedürfnisse, deren Art und Umfang aus den hier anzuliegenden oder gegen Einsendung von 50 Pf. zu beziehenden Bedingungen zu ersehen ist, sind von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und postfrei mit der Aufschrift:

„Angebote auf die Befreiung von Wirtschaftsbefreiungen“

bis zur Eröffnung des Termins hierher einzulegen.

In demselben Termine findet die Vergebung der Küchenabfälle für dieselbe Zeit bei einem täglichen Gefangen-Bestand von durchschnittlich ungefähr 250 Köpfen statt, wofür gleichfalls Angebote mit entsprechender Aufschrift entgegengenommen werden. F 300

Eberbach i. Rhg., 16. Sept. 1904.
Die Straf-Gefängnis-Inspektion.

Bekanntmachung.

In dem aufblühenden Industrieort Quer i. W. soll die Stelle eines katholischen Leiters der neu gegründeten Real- und gewerblichen Berufsschule mit demnachstigen Vorkursen möglichst bald besetzt werden. Das Dienstverhältnis ist dem der Leiter gleicher ständlicher Anstalten gleichgestellt. Früher abgeleitete Dienstjahre werden hinsichtlich der Alters- und Funktionszulagen von dem Zeitpunkt übernommen, von welchem ab der zur Anstellung gelangende Leiter der Schule diese Einkünfte in seiner früheren Stelle bezogen hat.

Bewerber von geborenen wissenschaftlichen Beihilfen und pädagogischer Tätigkeit wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 15. Oktober cr. bei dem Unterscheideten einreichen. F 300

Quer, den 15. September 1904.

Der Amtmann
de la Chevallerie.

Achtung!

Beamte erhalten von großem Versandthaus Herren- und Damenstoffe, Leinen- u. Aussteuerwaaren, fert. Damen- u. Kinderwäsche, Bettfedern u. f. w. gegen bequeme vierteljährliche Teilzahlung ohne Anzahlung billig und gut. Respektanten bitte um Adresse anabe unter F. 324 an den Tagbl.-Verl.

Schulranzen!

Grösste Auswahl. Billigste Preise. offeriert als Spezialität
A. Letschert, Paulbrunnstrasse 10.
Reparaturen. 2/61

Neue Möbel und Polsterwaaren.

garantirt gute und solide Arbeit, kauft man am billigsten in der

Möbelhandlung v. Jacob Fuhr

Goldgasse 12. Telephon 2137.
Befreiung ganz. Einrichtungen mit dem kleinsten Augen bei reeller Bedienung.

Abfallholz pro Centner M. 1.20,
Anzündholz pro Centner M. 2.20,
Briketts und Kohlen
in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gall Wwe.,
Bureau u. Bahnhofstr. 4. Telephon No. 84.
Laden 2223

Nur noch einige Tage
großer Räumungs-Verkauf
in Cigarren, Cigaretten, Spirituosen, Colonialwaaren u. zu bedeut. ermäßig. Preisen.
M. Beysiegel,
Friedrichstraße 50. Ecke Schwalbacherstraße.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg.
der Centner M. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pension,

gutgehende, weggangshalber sofort billig zu verkaufen. Erforderlich 6-8000 Mk. Offerten unter F. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** ist krankheitshalber zu verkaufen. Offeneinrichtung 10.

Junge, gut schlagende **Kanarienvogel** zu verkaufen. Adlerstraße 13, Hinterhaus 2 r.

Abreisehalber gut erb. **Damenkarderobe** und Kinderkleider u. f. w. sehr billig abzugeben. Angusehen von 8-6. NAb. im Tagbl.-Verlag. Hy

Ein f. a. erb. sch. **Cheviot-Sad-Anzug** b. zu verkaufen. Adlerstraße 60, 3.

Mehrere gut erb. **H.-Hemden**, 2 für 16-jähr., billig zu verkaufen. Dräusenstraße 4, 2.

Bilge Bettwaaren.
Feder-Kissen, mit 2 Bld. Federen voll gefüllt, Stück 2 Mk., Federbetten, 1-schläfr., v. 8 Mk. an, 2-schläfr., v. 12 Mk. an, 600 St. gute halblein. Bettlaken 1,95 an, Strohlaken am Stück u. fertig genäht pr. St. v. 2 Mk. an, Ober-Bettlaken, weiß u. farbig, v. 1 Mk. an, Gassen St. 3 Mk., Steppdecken v. 4 Mk. an bis 14 Mk., ca. 1000 Bezüge, weiß, Dam., roth, Dam., Sat.-Bügel, Sat. Kugelhä in all. Preis. Schenkenberg & Wirtz, Marktstr. 14.

Ein **Posten alter Verker**, ein **Posten Rirsch-Lepidie**, Größe 3-4, 2-3, 1,85-2,74 u. c., im Versteigerungslokal im Freihandverkauf abang.

Louis Wölffert, Auctionator u. Taxator,
Gleichenstraße 3.

3 neue **Wiederbecker**, bill. zu v. Frankenstr. 8, B.

Schluss 1. Oktober.

Freihandverkauf!

aller noch vorhandenen

Schuhwaaren

findet statt im

Mainzer Schuhbazar, Goldgasse 17,

Auflage 1904

Deutsches Reichsadressbuch

für 1/4 des Preises = Mk. 10.— abzugeben.

L. Reitenmayer, Rheinstr. 21.

Postkartenänderer, sowie alle

Sorten **Schreibwaaren** billig zu verkaufen. Bazar, Friedrichstraße 47.

Billard mit vollständigem Zubehör zu verkaufen, auch auf

Teilzahlung, Gleichenstraße 3, Part.

Pianino zu verkaufen

wegen Todesfall und Auflösung des Hausbates ein noch gut erhaltenes **Pianino** für den billigsten festen Preis von 250 Mk. **Mühlgasse 17,**

Tabischer Specht.

Pianos, wenig gespielt, freywillig, in all.

Sorten, billig zu verkaufen

Schwalbacherstraße 3. E. Urban.

1 **Pianino**, 1 **Reclameorgel**, b. Kronenstr. 8, 2.

Wegen Raumverengung sofort zu erhaltene

Möbel billig zu verkaufen, wie: **Pianino, Klavier,**

Sopha und 2 **Sessel**, **Divan**, **Ottomane**, **Stühle**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Bilder**, **Schrank**, **Reule**, **Lampen** u. f. w. **Moritzstraße 12, Hinterhaus.**

Zwei englische Aufb.-Betten

mit **Kohlsaar**matratzen à 135 Mk., zwei da. **Kuhb.**, hochbäutig, vollständig, mit **Bolmatratze** à 125 Mk., ganz neu, prima Arbeit, sowie ein f. **Geldschrank** w. Umzug sehr billig zu verl.

A. Reinemer,

Adelstraße 22, Hof Part.

Unser Möbellager

bietet die beste Gelegenheit zum Einkauf wirklich guter Möbel u. Betten zu billigen Preisen. Wir offeriren als besonders preiswerth: **Becken eigener Anfertigung** von 40-150 Mk., **pol. Kleider-Spiegel** und **Kleiderbügel** 48-100 Mk., **pol. Verticows** 48-80 Mk., **Divane**, **Ottomane** 28 bis 90 Mk., **Küchenschrank** von 25-45 Mk., **lad. Kleiderbügel** 18-48 Mk., **Wasserschrank** und **Kommode** 18-30 Mk., 8 elegant. **Schreibbureau** 100-120 Mk., 8 engl. **Schlafzimmer** mit **Rahmen** und **Matratzen** von 300-550 Mk., **hochlegante Trümmerspiegel** von 38 Mk. an. Alle Arten **Tische** und **Stühle** und sonstige **Möbel** zu allerbilligsten Preisen. Beste Gelegenheit für Brautleute.

Gebr. König, Hellmündstr. 26.

Billig. Möbel, Betten. Stalg.

Nur damit zu räumen, gebe sehr billig ab: **Dienstoffentwerter** 18, **gewöhnl. Holzst.** 38, **lad. Nischelbetten** 65, **pol. Nischelbett** 95, **pol. engl. Bett** 115, **gut gearb. Tischsopha** 75, **ar. Trümmerspiegel** m. **Stufe** 45, **pol. Verticow** m. **Spiegel** 55, **pol. Kommode** 20, **pol. Sopha**, 22, **pol. Wassersch.** m. **Marm.** 45, **bit. m. weis. Marm.** u. **Toilette** 65, **ff. Goldspiegel** 45, **Sopha** 10, 15, **zweith. Kleiderst.** 35, **eintb. 18**, **ff. Herrenschreibst.** 115, **ante Kleiderst.** 125, **ff. Kleiderst.** m. **hoher Lehne** 5-6, **gewöhnl. Stühle** 3, **Matr.** 10, **Strohs.** 5 Mk., sowie ganze **Ausstattung** billig.

Jean Thüring, Tapezierer, Marktstr. 23,

Lager im Hinterb., geg. d. Einhorn.

Ein neue mod. **Blüschgarnitur** (Sopha u. 4 ff. Sessel) u. ein neuer **Tischdivan** billig zu verkaufen. **P. Weis, Moritzstraße 80, Part.**

Empfehle

alle Arten gut gearbeiteter **Betten, Polster- u. Kastenmöbel, compl. Ausstattungen**, helle und dunkle **Schlafzimmer.**

Bürgerliches Möbel-Magazin

Wilh. Heumann,

Gleichenstraße 2. Eing. Bleichstr.

Gleichenstrasse 2. Eing. Bleichstr.

Möbel-Verkauf.

Wegen Umbau u. Aufgabe meines Möbelsch. verl. von jetzt bis 1. Okt. sämtl. auf Lager habende Möbel zu u. unt. Einheitspreis: 1 **Blüschgarnitur** m. 2 **Sessel**, 1 **Kameltasche-Sopha**, 1 **Garnitur** m. 2 **Sessel** in **Rippselbstzug**, 3 **Büffets**, 3 **Auszieh-tische**, **Speisetische**, 3 **große Weilerpiegel**, **Betten**, 8 **zithr. Kleiderbügel**, 1 **Bücherst.**, ein **Damenstisch**, 1 **Bordspiegel**, 2 **Verticows**, **Sopha**, **Spiegel**, **Stühle**, **Panzerst.**, ein **Wassersch.**, **Nischelst.**, **Schalen**, **Kleiderbügel**, ein **Schreibst.**, **Küchenschrank**, **Wassersch.**, **Reule**, 1 **Kohlsaar**maschine, sowie 1 **fast neue Feder-rolle**, ganz **bauteil**, 3 **Rahmen** u. **Betten** eingerichtet, 30 **Str. Tragst.**, 1 **2-schläfr. Federst.** u. f. w.

Möbel-Einrichtungsgeschäft

25 Gleichenstraße 25. Ph. Tander.

Reelles Angebot.

Compl. Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne

Möbel

von einfacher bis feinsten Ausführung liefert frei ins Haus an Private u. Beamte große Subventionen

Möbelfabrik

auch gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Erhöhung der denkbar

billigsten Fabrikpreise. Beste Garantie für gediegene solide Ausführung. Off. werden auf Wunsch durch Vorlage von Mustern erledigt und unter **Chiffre N. 2468** an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 73

Gelegenheitskauf

von Herrschaften!

Wegen Wegzug sind sehr billig abzu-

geben: mehr, vollst. **Betten**, 4 **Garnituren** und **Sessel**, 10 **Sophas**, darunter sehr gute **Kameltasche-Sophas**, einzelne **Sessel**, einfache u. gute **Zimmer-ressiden**, **Sessel**, 1 **Ausziehst.**, einfache u. solide, für 24 Personen, 2 **Herrenschreibst.**, 2 **Damenstisch**, 1 **schöner, sehr schöner Mahagoni-Salon-**

tisch mit **Marmorplatte**, 2 **antike Mahagoni-Salon-**

spiegel, **verh.**, **Kleider- u. Bekleidungsst.**, 1 **elea.**

Salon, mehr, sehr schöne **elektr. Lämpen**, **Pipst.**, **Bilder**, **Spiegel** und **Verh.** sehr billig.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Wegen Platzmangel u. Wohnungs-

Veränderung

verlaufe ich versch. Möbel sehr billig, als: 4 sehr

schöne **nubb. pol. Betten**, **gewöhnliche Betten**, ein **Spiegelst.**, ein **Tischdivan**, **Sopha** mit und ohne **Polsterhülle**, 12 **nubb. Stühle** mit hohen **Lehnen**, ein **Mahog.**-Büf. mit **Glas** u. **Stühlen**, 6 **eich. Schimmerhülle**, ein **eich. Herrenschreibst.**, 1 **Damenstisch**, 1 **Salontisch**, 2 **Sopha**, 1 **Kleiderbügel**, **Weilerst.**, **Sopha**, **Spiegel**, **schöne Bilder**, 1 **Zimmerst.** u. f. w.

Fräul. Bertha Gerhard, Blücherstr. 6, B.

Seltener Gelegenheitskauf.

Ein **nubb. pol.**, sehr schöne **Schlafzimmer-**

Einrichtung, **compl.**, in Umstände halber sol. f. b. zu verl. **Anst.** **Wollstr.** 47. **Schreinerwerkst.**

Gut gearb. Möbel, m. Dandarbeit, w.

Erbschaft d. hob. Ladenmische sehr bill. zu verl. v. vollst. **Betten** 40-150 Mk., **Bettst.** 12-50 Mk., **Kleiderst.** (m. **Auffg.**) 21-70 Mk., **Speisetisch** 80-90 Mk., **Verticows** (pol.) 34-70 Mk., **Rom.** 26-34 Mk., **Küchenschrank** 28-38 Mk., **Sprung-**

rahmen 20-24 Mk., **Matratzen** in **Segras**, **Wolle**, **Rap.**, **Afrik** u. **Haar** 10-60 Mk., **Deckbetten** 12 bis 30 Mk., **Sophas**, **Divane** und **Ottomane** 26 bis 75 Mk., **Wassersch.** 21-60 Mk., **Sopha** und **Ausziehst.** 15-25 Mk., **Rücken** u. **Zimmerst.** 6-10 Mk., **Stühle** 3-8 Mk., **Sopha** und **Weiler-**

spiegel 4-40 Mk. u. f. w. **Große Lageräume.**

Eigene Werkstätten. Frankenstr. 19. Auf

Wunsch Zahlungsanleiherung.

Ein **Bettst.**, 1 **Koffer**, 1 **Spiegel** (Trümmen)

zu verkaufen **Poststr.** 18, 1 r.

Zwei **Sprungrahmen**, 2 **Mtr. lano**, 1 **Mtr. br.**, gut erhalt., zu verl. **M. Wollst.** **Adelstr.** 68.

Strohs. v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig **Reinholdstr.** 33.

Eine Blüschgarnitur.

1 **Sopha**, 2 **Sessel**, in wegen Umzug sehr billig zu verkaufen

Albrechtstraße 22, Hof Part.

Schönes Kameltasche-Sopha mit zwei

Sesseln, neu, b. zu verkaufen **Dräusenstraße 10, 2.**

Gerb. Blüsch, b. **Schreinerst.** **D. D. 2 r.**

Neuer Tischdivan für 52, **Ottomane**, neu, für 20 Mk. zu v. **Raumenthalstr.** **E. R. n. d. R.**

Umzugshalber billig zu verl. **Divan**, **vollst. nubb. poliertes Bett** (mit **Patentpolster**) bei

Georg Hoffmann, Tapezierer,

Webergasse 30, 1 l.

Moderne Blüschgarnitur,

neu, **Sopha** und 4 **Sessel**, für 195 Mk. zu verkaufen **Dräusenstraße 10, 2 St.**

M. Tischsopha preisw. zu v. **Jahnstr.** 10, 1.

Kleines Sopha

(**Cassini**) und **schöne Damensessel** mit **Seidenbezug**, sehr gut erhalten, zu ver-

kaufen **Reinholdstr.** 33.

Zwei **Tisch**, zu v. **Schreinerst.** **D. D. 2 r.**

Großer Kleiderschrank mit **Tisch** u. **zweith.** **St.** b. zu ver-

kaufen. **L. Stemmler, Langgasse 56, 2.**

Minder einer **Ausziehst.**, 8 **Einlagen**, für 20 Mk. zu verkaufen **Rheinstraße 94, 2.**

Gelegenheitskauf.

1 **nubb. pol.** **Bettst.**, **Kleiderst.** sehr billig zu verkaufen **Wollstr.** 47. **Stb. B.**

Zweith. und **eintb.** **Kleiderschränke**, **Sopha** u. **Sessel**, einzelne **Sophas**, **Betten**, **Tische**, **Schreibst.**, **Teppiche**, **Bilder**, **Lüster** u. A. mehr zu verkaufen im **Versteigerungslokal Gleichenstr.** 3.

Schöner schwarzer Glaskr., **Tisch**, **Nachensch.**, **Glastische**, 2 **Erkerst.**, **Sandarbeit**, **billig** zu verkaufen

Tapiserie Specht, Mühlgasse 12.

Küchenschrank, **breit** 112 cm, **hoch** 210 cm, für 42 Mk., 2 **Anrichte**, **lang** 108 cm, **210 cm**, für 30 Mk. zu verkaufen **Goethestraße 4, Part.**, bis 1 Uhr **Vormittags**.

Küchenschrank u. 1 **tbl. lad. Kleiderst.** sehr billig zu verl. **Wollstr.** 47. **Schreinerwerkst.**

Wegen Umzug

ein **obaler Ausziehst.** 15 Mk., 1 **Blüschopha** (roth) 25 Mk., 1 **Bettst.** mit **Sprungrahmen** 18 Mk., ein **Weilerst.** 20 Mk., 1 **ar. Trümmerspiegel** 42 Mk., 1 **6-schläfr. Verticow** mit **Spiegel** 62 Mk., 1 **Bordspiegel** 20 Mk., 1 **tbl. Kleiderst.**, **Wassersch.** mit **Marmor**, 1 **ar. Küchenschrank**, **Stühle**, 1 **Regulatorst.**, 1 **tbl. St.** 9 Mk., 1 **Kameltasche-Sopha** 70 Mk., **Küchenschrank** mit **Marmorplatte** 15 Mk., **Anrichte** und **Küchenschrank**, zwei **Bilder** u. dergl. m. **Albrechtstr.** 22, **Hof, Part.**

Ges. Schreibr. bill. zu v. **Reinholdstr.** 1, 1 l.

Ein **seine Waschtische** mit **Marmor** und **Spiegel** billig zu verl. **Webergasse 18**, im **Raben**.

Wirtschafts-Möbel auf den 1. Oktober

Osten zu verl. **NAb. Kaiser-Friedrichstr.** 88, 3.

Funkstr.-Möbel (E.) b. zu v. **Reinholdstr.** 21, 1 r.

Ein **noch gut erhaltene**

amerikanische Controllkassette,

zwei vernickelte

Schäufenstergerüste

mit **W**

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung

sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

(Fortsetzung.)

(Ausg.)

VII. Eisenbahnwesen.

Art. 41. Eisenbahnen, welche im Interesse der Verteidigung Deutschlands oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für notwendig erachtet werden, können kraft eines Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Reichs angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung konfessioniert und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet werden. Jede bestehende Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, sich den Anschluß neu angelegter Eisenbahnen auf Kosten der letzteren gefallen zu lassen. Die gesetzlichen Bestimmungen, welche bestehenden Eisenbahnunternehmungen ein Widerspruchsrecht gegen die Anlage von Parallel- oder Konkurrenzbahnen einräumen, werden, unbeschadet bereits erworbener Rechte, für das ganze Reich hierdurch aufgehoben. Ein solches Widerspruchsrecht kann auch in den künftigen zu ertheilenden Konzessionen nicht weiter verliehen werden.

Art. 42. Die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten und zu diesem Zweck auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen.

Art. 43. Das Reich hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Bahnen jederzeit in einem die nötige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfnis es erfordert.

Art. 44. Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinander greifender Fahrpläne nötigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit, desgleichen die zur Bewältigung des Güterverkehrs nötigen Güterzüge einzuführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, unter Gehaltung des Übergangs der Transportmittel von einer Bahn auf die andere, gegen die übliche Vergütung einzurichten.

Art. 45. Dem Reich steht die Kontrolle über das Tarifwesen zu. Dasselbe wird namentlich dahin wirken: 1) daß baldigst auf allen deutschen Eisenbahnen übereinstimmende Betriebsreglemente eingeführt werden; 2) daß die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere, daß bei größeren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Coaks, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Rohseisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein dem Bedürfnis der Landwirtschaft und Industrie entsprechender ermäßigter Tarif, und zwar zunächst zunächst der Einfeldtarif, eingeführt werde.

Art. 46. Bei eintretenden Notständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Teuerung der Lebensmittel, sind die Eisenbahnverwaltungen verpflichtet, für den Transport, namentlich von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Kartoffeln, zeitweise einen dem Bedürfnis entsprechenden, von dem Kaiser auf Vorschlag des betreffenden Bundesrats-Ausschusses festzustellenden, niedrigen Spezialtarif einzuführen, welcher jedoch nicht unter den niedrigsten auf der betreffenden Bahn für Rohprodukte geltenden Satz herabgehen darf. Die vorstehend, sowie die in den Artikeln 42 bis 45 getroffenen Bestimmungen sind auf Bayern nicht anwendbar. Dem Reich steht jedoch auch Bayern gegenüber das Recht zu, im Wege der Gesetzgebung einheitliche Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der für die Landesverteidigung wichtigen Eisenbahnen aufzustellen.

Art. 47. Den Anforderungen der Behörden des Reichs in betreff der Benutzung der Eisenbahnen zum Zweck der Verteidigung Deutschlands haben sämtliche Eisenbahnverwaltungen unweigerlich Folge zu leisten. Insbesondere ist das Militär und alles Kriegsmaterial zu gleichen ermäßigten Sätzen zu befördern.

VIII. Post- und Telegraphenwesen.

Art. 48. Das Postwesen und Telegraphenwesen werden für das gesamte Gebiet des Deutschen Reichs als einheitliche Staatsverwaltungs-Anstalten eingerichtet und verwaltet.

Art. 49. Die Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens sind für das ganze Reich gemeinschaftlich. Die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten. Die Überschüsse fließen in die Reichskasse.

Art. 50. Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung an. Die von ihm bestellten Behörden haben die Pflicht und das Recht, dafür zu sorgen, daß Einheit in der Organisation der Verwaltung und im Betriebe des Dienstes, sowie in der Qualifikation der Beamten hergestellt und erhalten wird. Sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung sind verpflichtet, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstverträgen anzunehmen. Die Anstellung der bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphie in den verschiedenen Bezirken erforderlichen oberen Beamten (z. B. der Direktoren, Räte, Oberinspektoren), ferner die Anstellung der zur Wahrnehmung des Aufsichtswesens usw. Dienstes in den einzelnen Bezirken als Organe der erwähnten Behörden fungierenden Post- und Telegraphenbeamten (z. B. Inspektoren, Kontrolleure) geht für das ganze Gebiet des deutschen Reichs vom Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienst leisten. Den einzelnen Landesregierungen wird von den in Rede stehenden Ernennungen, soweit dieselben ihre Gebiete betreffen, behufs der landesherrlichen Befähigung und Publikation rechtzeitig Mitteilung gemacht werden.

Art. 51. Übergangsbestimmungen.

Art. 52. Die Bestimmungen in den vorstehenden Art. 48 bis 51 finden auf Bayern und Württemberg keine Anwendung. An ihrer Stelle gelten für beide Bundesstaaten folgende Bestimmungen: Dem Reich ausschließend steht die Gesetzgebung über Vorräte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum, über die Postfreiheiten und das Posttagewesen, jedoch ausschließlich der reglementarischen und Tarif-Bestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns, bezw. Württembergs, sowie unter gleicher Beschränkung die Feststellung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz zu pp. An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Teil.

IX. Marine und Schifffahrt.

Art. 53. Die Kriegsmarine des Reichs ist eine einheitliche unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Organisation und Zusammensetzung derselben liegt dem Kaiser ob, welcher die Offiziere und Beamten der Marine ernannt, und für welchen dieselben nebst den Mannschaften eichlich in Pflicht zu nehmen sind. Der Küster Hafen und der Jachthafen sind Reichs-Kriegshäfen. Der zur Gründung und Erhaltung der Kriegsmarine und der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Reichskasse bestritten. Die gesamte männliche Bevölkerung des Reichs, einschließlich des Maschinenpersonals und der Schiffshandwerker, ist vom Dienste im Landheer befreit, dagegen zum Dienste in der kaiserlichen Marine verpflichtet. (S. Zusatz zu § 60.)

Art. 54. Die Kaufahrtschiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. Das Reich hat das Verfahren zur Ermittlung der Ladungsfähigkeit der Seeschiffe zu bestimmen, die Ausstellung der Meßbriefe, sowie die Schiffszertifikate zu regeln und die Bedingungen festzustellen, von welchen die Erlaubnis zur Führung eines Seeschiffes abhängig ist pp.

Art. 55. Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-rot.

X. Konsulatwesen.

Art. 56. Das gesamte Konsulatwesen des Deutschen Reichs steht unter der Aufsicht des Kaisers, welcher die Konsuln, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrats für Handel und Verkehr, anstellt. In dem Amtsbezirk der deutschen Konsuln dürfen neue Landeskonsulate nicht errichtet werden. Die deutschen Konsuln üben für die in ihrem Bezirk nicht

vertretenen Bundesstaaten die Funktionen eines Landeskonsuls aus. Die sämtlichen bestehenden Landeskonsulate werden aufgehoben, sobald die Organisation der deutschen Konsulate hergestellt ist, daß die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten als durch die deutschen Konsulate gesichert, von dem Bundesrate anerkannt wird.

XI. Reichskriegswesen.

Art. 57. Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.

Art. 58. Die Kosten und Lasten des gesamten Kriegswesens des Reichs sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.

Art. 59. Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere, — und zwar die ersten zwei Jahre bei den Fahnen, die letzten fünf Jahre in der Reserve — die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr ersten Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr zweiten Aufgebots an. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten.

Art. 60. Die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres wird von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Der Kaiser bestimmt für jedes Jahr die Zahl der in das Heer und in die Marine einzustellenden Rekruten. Der Gesamtbedarf an Rekruten wird für das unter preussischer Verwaltung stehende Reichs-Militärkontingent durch das preussische Kriegsministerium, für die übrigen Reichs-Militärkontingente durch die betreffenden Kriegs-Ministrien auf die Armeebezirke verteilt, und zwar nach dem Verhältnis der im laufenden Jahre in diesen Bezirken vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen ausschließlich derjenigen der fernmännlichen Bevölkerung. Die Verteilung des Ersatzbedarfs für die Marine findet durch das preussische Kriegsministerium nach Maßgabe der vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen der fernmännlichen Bevölkerung statt. Beim Mangel an Ersatzmännschaften der fernmännlichen Bevölkerung wird der Bedarf durch Sinübergreifen auf geeignete Militärpflichtige der Landbevölkerung unter Zurechnung zu den für das Landheer aufzubringenden Rekruten gedeckt. Vermag ein Armeebezirk seinen Rekrutenanteil nicht aufzubringen, so wird der Ausfall auf die anderen Armeebezirke des Reichs-Militärkontingents nach Maßgabe der vorhandenen Überschüsse verteilt. Die unter selbständiger Militärverwaltung stehenden Armeebezirke können im Bedarfsfalle im Frieden zur Rekruteneinstellung für Armeebezirke anderer Reichs-Militärkontingente nur in dem Maße herangezogen werden, als Angehörige der betreffenden Kontingente bei ihnen in Gemäßheit des § 12 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in der Fassung des Gesetzes vom 6. Mai 1880 (R.-G.-Bl. S. 103) zur Aushebung gelangen. Bezüglich des Ausgleichs regeln die Kriegsministerien untereinander. Für die Verteilung der auszubehenden Rekruten an die Truppen des Reichsheeres ist im übrigen das militärische Bedürfnis maßgebend.

Art. 61 pp. Nach gleichmäßiger Durchführung der Kriegsorganisation des deutschen Heeres wird ein umfassendes Reichsmilitärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrate zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden.*)

Art. 62. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesamte deutsche Heer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind dem Kaiser jährlich soviel als 675 Mark als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 60 beträgt, zur Verfügung zu stellen.**)

(Vergleiche Abschnitt XII.) Die Veranschlagung dieser Summe für das gesamte Reichsheer und dessen Einrichtungen wird durch das Staatsgesetz festgestellt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabebetrags wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt.

Art. 63. Die gesamte Landmacht des Reichs wird ein einheitliches Heer bilden, welches im Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht. Die Regimenter zc. führen fortlaufende Nummern durch das ganze deutsche Heer. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der königlich preussischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Kontingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kollarden zc.) zu bestimmen. Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppenteile vollständig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Zwecke ist der Kaiser berechtigt, sich jederzeit durch Inspektionen von der Verfassung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres, sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, sowie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Teils des Reichsheeres anzuordnen. Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppenteile des deutschen Heeres sind die bezüglich künftiger ergehenden Anordnungen für die preussische Armee den Kommandeuren der übrigen Kontingente, durch den Art. 8, Nr. 1 bezeichneten Ausschuss für das Landheer und die Festungen, zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzuteilen.

Art. 64. Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahnen eichlich aufzunehmen. Der Höchstkommandierende eines Kontingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Kontingents befehligen, und alle Festungskommandanten werden von dem Kaiser ernannt. Die von demselben ernannten Offiziere leisten ihm den Fahnen eich. Bei Generalen und den Generalstellen versehenen Offizieren innerhalb des Kontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Kaisers abhängig zu machen. Der Kaiser ist berechtigt, behufs Verlegung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Reichsdienste, sei es im preussischen Heere oder in anderen Kontingenten zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Reichsheeres zu wählen.

Art. 65. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, steht dem Kaiser zu.

Art. 66. Wo nicht besondere Konventionen ein anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten, beziehentlich die Senate die Offiziere ihrer Kontingente, mit der Einschränkung des Art. 64. Sie sind Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppenteile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Inspizierung zu jeder Zeit und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, behufs der nötigen landesherrlichen Publikation, rechtzeitig Mitteilung von den die betreffenden Truppenteile berührenden Abcements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppenteile des Reichsheeres, welche in ihren Landesgebieten dislociert sind, zu requirieren.

Art. 67. Erpässe an dem Militäretat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederseits der Reichskasse zu.

Art. 68. Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Teil desselben in den Kriegszustand erklären.

Schlußbestimmung zum XI. Abschnitt.

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Vorschriften kommen in Bayern nach näherer Bestimmung des Bundesvertrages vom 23. November 1870 (B.-G.-Bl. 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (B.-G.-Bl. S. 655) unter Anwendung.

*) Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874.

**) Für die Größe der Mobilmachung wird ein Reichskriegslohn bereit gehalten; derselbe beträgt 120 Millionen Mark und ist der im Festungsbau der Städte zu Spandan niedergelegt.

(Schluß folgt.)